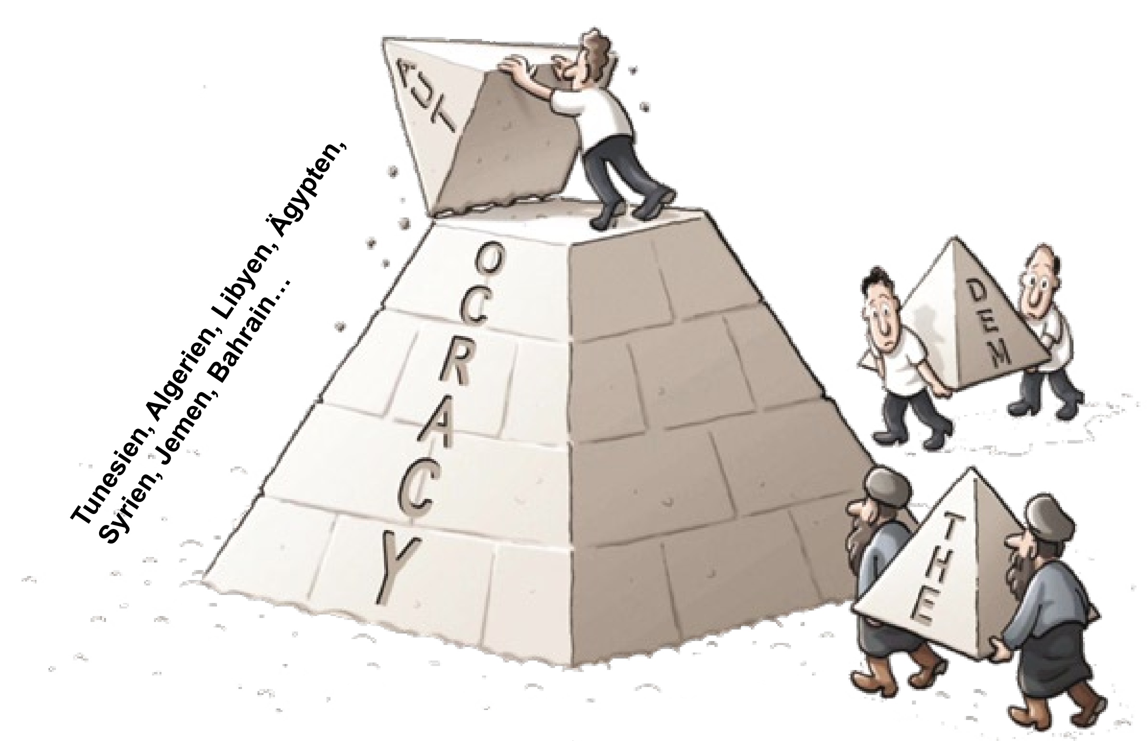


INTERNATIONALISTISCHE KOMMUNISTISCHE GRUPPE

Kapitalistische Katastrophe und überall proletarische Aufstände



*"Soll das die Änderung sein...
dann ist die Änderung nur Scheiße!"* (Bolivien 2011)

Für das Radikalisieren und die Ausweitung des Aufstandes !

6 sfrs - 4 $ - 3 €

Juni 2012 - Nr. 5

Zentralorgan auf Deutsch
der
**Internationalistischen
Kommunistischen
Gruppe**

Zum LESER

Genosse, ohne die aktive Mitwirkung seiner Leser und Sympathisierenden, kann eine solche Zeitschrift ihre Führer- und Organisatoraufgabe für die kommunistische Aktion nicht völlig übernehmen. All die materiellen, theoretischen, kritischen Beiträge helfen uns, ein wirkliches revolutionäres Kampfwerkzeug aufbauen.

Nütze mal diese Materialien. Sie sind kein persönliches Eigentum. Sie sind dabei das Erbgut, die Erfahrung einer Klasse, die lebt und kämpft, um seine Lage als Lohnempfänger, und dadurch jede Klasse, jede Ausbeutung, abzuschaffen.

Verbreite diese Texte... diskutierte sie... drücke sie weiter nach...

Mit unseren wärmsten kommunistischen Grüssen, mit unserer bedingungslosen Unterstürzung an allen kämpfenden Proletariern für unsere selbständigen weltweiten Klasseninteressen und gegen das kapitalistische Tier, seinen Staat, die Pseudoarbeiterparteien- und Gewerkschaften, die den Kapitalismus fortbestehen lassen. Bilden wir zusammen die kommunistische Weltpartei, die unsere Klasse braucht, um die Welt der Waren zu vernichten und ein wirkliches menschliches Gemeinwesen aufzubauen.

Wenn unsere Stellungen dich interessieren, wenn du darüber mitsprechen oder mit uns arbeiten willst, nimm schriftlich Kontakt mit der INTERNATIONALISTISCHEN KOMMUNISTISCHEN GRUPPE an die folgende Adresse, ohne den Namen der Gruppe zu nennen:

**B.P. 33
Saint-Gilles (BRU) 3
1060 Brüssel
Belgien**

**http://gci-icg.org
Email: info@gci-icg.org**

Inhaltverzeichnis

Vorstellung

Die Zeitschrift *Kommunismus* Nr. 5 hat zum Gegenstand die Kämpfe vom letzten Jahr, vor allem in dem Maghreb. Es handelt sich um eine wirkliche Kampfwelle, die an diese von den Jahren 68-74 erinnert.

Seit dem Frühling 2011 kamen die kämpfe in Ägypten, in Syrien, in Bahrain, in Kuwait, in den USA, in Russland, in Griechenland, in Senegal, usw. wieder. Diejenigen, die diese Kämpfe auf eine einfache Änderung an der Spitze von verschiedenen «Diktaturen» reduzieren wollten, haben sich umsonst bemüht: der kämpferischste Teil der Proletarier hat sich nicht von den demokratischen Betrügen täuschen lassen!

Außerdem stehen die Proletarier im Namen einer internationalen Solidarität mehr und mehr auf. Das Beispiel der Proletarier in den USA (siehe Seite) ist erfreulich für die Zukunft. Das Proletariat beginnt (zaghaft), die nationalen oder regionalen Eigentümlichkeiten («arabische» Länder) zu überschreiten. Diese Einheit des Aufstands entspricht in Wirklichkeit einer Einheit der mehr und mehr beschissenen Überlebensbedingungen unter dem Kapital, den Universalgesetzten.

Der Haupttext «Kapitalistische Katastrophe und proletarische Aufstände überall» ist auf Spanisch in *Comunismo* Nr. 61 und auf Französisch in *Communisme* Nr. 63, in Juni 2011 veröffentlicht worden.

Wir fügen einige Flugblätter hinzu, die bei Gelegenheit dieses Kampfs überall auf der Welt verbreitet worden sind.

Der Text «Forderung und Reform» ist auf Spanisch in *Comunismo* Nr. 60 (Augustus 2010) und auf Französisch in *Communisme* Nr. 62 (Dezember 2010) veröffentlicht worden.

Leitartikel

Dezember 2010, Januar 2011: Tunesien, Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko, Jemen, Oman, Bahrain, Jordanien, Irak, Saudiarabien, Syrien aber auch China, Bangladesch, Burkina Faso, Albanien, Chile, Bolivien... Keine transzendente Ursache, keine andere Grunderklärung für diese relative Gleichzeitigkeit dieses sozialen Ausbruchs als der Aufstand unserer Klasse gegen die Verschlechterung der Überlebensbedingungen, die sich aus der kapitalistische Wertung ergeben. Indem die Konterinsurrektion sich auf allen Fronten – politischen, polizeilichen, militärischen, diplomatischen und selbstverständlich ideologischen und in den Medien – international organisiert, man spricht uns über friedliche und staatsbürgerliche Bewegung, die «*brutalen und mordgierigen Diktatoren*» im Namen des verwerteten alten Antifaschismus gegenübersteht (siehe hier den Text «*Kapitalistische Katastrophe und proletarische Aufstände überall*» , Kapitel «*Demokratie*»).

Im Namen der «Revolution» hat man nochmals versucht, uns die Schwäche der Bewegung von einem bornierten Standpunkt aus über die Ideen und das Bewusstsein (siehe den Kasten «*Was das Bewusstsein anbelangt*») zu beweisen, oder die Mustergestalt des gewerkschaftlich organisierten Fabrikarbeiters zu holen.

Man hat uns einen «Aufstand der Jugend» wieder auftischt und, betreffend diese Länder mit starkem Bevölkerungswachstum, den Prozentsatz (etwa 20%) von Jugendlichen (15-25 Jahre) erwähnt, die alt genug sind, um Arbeitnehmer zu sein, und die ohne Geldmittel dastehen. Wenn sie in dem Aufstand eine Hauptrolle gespielt haben und noch spielen, sie sind bestimmt nicht die einzigen Proletarier, die ihre Überlebensbedingungen nicht mehr annehmen und genau das hat der Bewegung ihr Ausmaß gegeben.

Die Ausweitung der Bewegung, ihre Ansteckung, ihre Resonanzstärke durch die Welt sind durch die Zeitungen aufgefasst worden, als ob der Kampf in einem Land nach einem anderen Land einen Import-Export von Waren war. Man hat auch die Fantasiegebilde der Überaufwertung von der Rolle erregt, die durch die Mitteilung über Internet und die berühmten «sozialen Netze» [1]gespielt worden sind.

Man hat uns schließlich demokratische Reformenpläne haufenweise aufgetischt, als ob sie den Inhalt und die Speerspitze des Kampfs wären. Das «Volk» würde beinahe nur danach streben, «die Prestige des Staats» wieder zu herstellen (der Meinung eines großen tunesischen Reformators nach), ihn von der Korruption zu säubern, ohne zu erinnern, dass sie zum Kapitalismus gehört [2]. Man kann sagen, dass die kämpfenden Proletarier sich mit solchen so tugendhaften Betrachtungen nicht belastet haben, da sie sich damit zufrieden gegeben haben, die beständige Erpressung der Korruption in ihrem alltäglichen Leben mit Recht anzuprangern, sie haben verschiedene öffentliche Gebäude angegriffen, Privatunternehmen geplündert und zerstört.

Ein gemeinsamer Nenner für den Zustand in den ersten betroffenen Ländern ist sicher die Abnutzung des Regimes, die von den großen Polizeistaaten politisch und finanziell unterstützt werden, aber es nicht mehr schaffen, den sozialen Frieden und den sozialen Zusammenhalt zu sichern [3]. Die Presse hat betont, dass die Länder, die wichtige Energierenten besitzen (Algerien, Saudiarabien, Libyen, Bahrain, Jemen...), mehr als die anderen über einen Handlungsspielraum verfügen, um zu versuchen, die sozialen Spannungen mit Subventionen zu dämpfen, vor allem betreffend die Preisregelung von den so genannten lebensnotwendigen Produkten. Doch, mit solch einer Konkurrenzgier streiten sich die Unternehmen im Allgemeinen um die Verteilung des Mehrwerts, wie die mit dem Nationalstaat und seinen Renten verbundenen bürgerlichen Fraktionen, mit dem

---

1. Die Medien haben den Nachdruck auf das Aufriegeln von Internet in den durch den Aufstand betroffenen Ländern reichlich gelegt und sind der Meinung gewesen, dass es nur für solche demokratische Reformen gekämpft worden ist. Die guten friedlichen Staatsbürger der «freien Länder» vergessen schnell, dass ihre «Rechte und Freiheiten» durch ihre eigene Unterwerfung und Anpassung an die bestehende Ordnung strikt bedingt werden. Genossen erinnern also, dass «*am 16. Februar 2011 z. B. die spanischen Gesetzgeber ein Gesetz durchbringen wollten, das der Regierung erlaubt, irgendwelche Website zu schließen, ohne vor Gericht zu kommen*».
2. Die Korruption ist das Schmiermittel für die gut rollende Geschäfte (erstens mit «unseren guten Regierenden und integeren Unternehmern»), aber jenseits einer bestimmten Dosis verschmutzet sie die Maschinen und behindert den guten Gang, deswegen beabsichtigt die Bourgeoisie uns regelmäßig zu unterhalten, mit moralischen Anwandlungen, um einen Kreuzzug zugunsten «der Integrität in den öffentlichen und privaten Geschäften» starten zu gehen.
3. Jenseits des politischen und wirtschaftlichen Einwirkungskonfliktes zwischen dem Militärapparat und dem Apparat der Sicherheitskräfte (mit den Hauptsektoren für die Erzeugung des Mehrwerts und mit dem Bombengeschäft für die Zuteilung von Lizenzen zur Nutzung der Ressourcen verbunden), genau auf diejenigen beruht sich die Staatsbeständigkeit und sie sind diejenigen, die in normalen Zeiten beschließen, wie die politischen Machthaber mit Unterstützung von den Polizeistaaten beruft und hinausgeworfen werden.

Segen des IWF und seinen Anpassungsplänen, so dass die Regierungen wenige Mittel schließlich widmen, um den sozialen Frieden zu finanzieren, anders als durch Aufsicht und Terror.

Während dieses ersten Vierteljahr 2011, unter dem Druck der Kampfwelle, hat man plötzlich gesehen, dass alle betroffenen Länder durch verschiedene Maßnahmen Pinke losgelassen hatten: Preissenkungen, Kürzerwerden der Darlehen oder Senkung des Anleihesatzes, Sonderfamilienzugaben, regionale Subventionen, plötzliche Erkennungen von verschiedenen Forderungen für manchmal ziemlich wichtige Lohnsteigerungen... aber das war merklich nicht genug, um die proletarische Wut zu beruhigen, um die Entschlossenheit unserer Klasse zu bewältigen.

Wenn es Ende 2010 und Anfang 2011 umzuschwenken begann, war es, nachdem die ersten Kugeln auf die ersten Demos und bedrohliche Unruhen abgefeuert wurden, genau als unsere Klassenschwester und Klassenbrüder, statt sich zu verbergen, noch entschlossener auf die Straße gingen, indem sie ihre zu lange beherrschte Wut ausdrückteten, ihre Toten mit ausgestreckten Armen trugen, nicht um auf friedlichem Wege Kugeln in ihre Brüste zu bekommen, sondern um das Kraftverhältnis umzustoßen, indem sie zum Angriff übergingen, sich organisierten und zu den Waffen griffen.

Diese dem Staatsterror zugefügte Beleidigung schickt die Angst dann schließlich in das Lager der Bourgeoisie zurück. Sie muss also einer Bewegung trotzen, die mit Klassengewalt und direkter Aktion auf den Staatsterror schlagfertig antwortet, die zum Defätismus in der Polizei und in der Armee führt, zur Desertion und Fraternisierung (in Tunesien, Ägypten, Jemen, Syrien[4]... und vor allem ohne Zweifel in Libyen mit der allgemeinen Milizbildung von Aufständischen), in der Praxis zum Schluss der ideologischen Täuschung einer Armee «im Dienst des Volkes und der Revolution», zum Angriff der Gefängnisse und Aufruhr der Häftlinge, was Massenfluchten provoziert (wie in Tunesien und in Ägypten), zur Organisation und Koordinierung des Kampfs mit verschiedenen radikalen oder widersprüchlichen Formen, was ihre Ziele und Praxen betrifft: «*Komitees für die Verteidigung der Revolution*» in Tunesien und in Ägypten, «*Volkskomitees*» in Libyen, «*tansiqyat*» («Koordinationen») in Marokko, aber vor allem in Syrien...[5] Diese Bewegung spuckt schließlich das Schauspiel der «Änderung» überall an (in Bolivien, Tunesien, Ägypten, Syrien...) und beginnt, sich jenseits der Grenzen zu erkennen, als eine selbe Bewegung gegen das Nichtleben, das das Kapital uns aufzwingt, gegen dieselbe Todesmacht durch die Welt hindurch.

Die letzte internationale Kampfwelle 1968-73 ist vor zwanzig Jahren entstanden. 1993 beschrieben wir unsere Klassenkämpfe derzeit als Ausbrüche, die die sektoriellen und berufständischen Zwänge schnell sprengten, die sich direkt außerhalb und gegen die sozial-demokratischen Einrahmungen behaupteten, aber die räumlich und zeitlich eindämmen blieben, und in einer relativen Gleichgültigkeit niedergeschlagen wurden.

Heute, wie wir es in dieser Zeitschrift entwickeln, erklären wir:

«... jetzt wird es üblich, dass die Aufstände in eine ganze Region sich ausbreiten und die Gründe davon globaler werden und als soziale Probleme erkannt werden (...) man kann behaupten, dass man in diesem Jahrzehnt eine Phase von Beständigkeit und bis heute unbekannter Intensivierung betritt. Das ist genau, was wir während des heutigen Aufstands bestätigen, so würde es scheinen, dass er sich noch mehr als in 2008 ausbreitet, dass er mehr Regionen und mehr Länder betrifft, dass er mehr gegenseitige Nacheiferung und auch mehr Bewusstsein zeigt, dass dasselbe anderswo und relativ für dieselbe Gründe geschieht.»

Der Ausbreitung und Vertiefung des Kampfs gegenüber bleibt der Schlüssel der bürgerlichen Herrschaft, der Schlüssel der Konterinsurrektion die *Wiederpolarisation* des Klassenkonflikts (außer der Kooptation der in ihres Solds stehenden Repressionskräfte). Der soziale Frieden selbst ist keine statische, feststehende Lage, sondern die Äußerung dieser beständigen Wiederpolarisation (siehe Kapitel «*Proletariat und bürgerliche Ideologie*» in diesem Text). Wir behaupteten schon das in unserer vorigen Zeitschrift auf Französisch, in dem Text «*Ich, Proletarier? Beitrag zur Definition des Proletariats*»:

« Kein Zufall, wenn die Machtmittel des Kapitals immer dieselbe sind. Die Wiederpolarisation der Gesellschaft zwischen verschiedenen bürgerlichen Alternativen, z. B. Rechte gegen Linke, Antifaschismus gegen Faschismus, Liberalismus gegen Antineoliberalismus, Nationalismus gegen Imperialismus, Volksfront gegen Nationalfront, Diktatur gegen Demokratie, Militarismus gegen Pazifismus, Islamismus gegen Christentum, Republik gegen Monarchie... Diese Wiederpolarisation ist keine Form unter anderen, um die gefährdete bürgerliche Herrschaft wieder zu organisieren, sondern die allgemeine Methode der Gesellschaft (seit zahlreichen Jahrhunderten), um die soziale Wut gegen die Gesellschaft in soziale Wut innerhalb der Gesellschaft umzuwandeln, den sozialen Krieg in interbürgerlichen Krieg (wie in Libyen), *die proletarische Wut in Delegation und in Verhandlung innerhalb des Staats, die Infragestellung der ganzen Gesellschaft in Infragestellung einer besondern Form der Herrschaft, den Kampf gegen den Kapitalismus in Kampf gegen eine bürgerliche Fraktion, die gegen eine andere kämpft».*

In dieselbem Moment setzen die Polizeistaaten gegen die Insurrektion in Libyen militärisch ein, «*um die Aufständigen zu retten*», in Bahraïn, um sie einfach niederzuschlagen[6] , und verkündigen triumphierend an die G8 in Deauville im Mai Geldanlagen, um «*den arabischen Frühling finanziell zu stützen*», d.h. die Konterrevolution in all den betroffenen Ländern.

Selbst wenn die Texte dieser vorliegenden Zeitschrift im Mai-Juni beendigt worden sind, nützen wir diesen Leitartikel, um das Entstehen der Kampfbewegung in Spanien

4. Es scheint ja , dass der syrische Staat «nicht identifizierten bewaffneten Gruppen» ein Blutbad von etwa Hundert Soldaten am Anfang Juni zugeschrieben hat, um eine kollektive Verweigerung auf die Prolatarier zu schießen und also seine eigene Repression gegen einen Aufruhr zu verschweigen.

5. Es fehlt uns bestimmt an direkten Informationsquellen, um all diese Ausdrücke von proletarischer Assoziierung besser zu verstehen.

6. Im Bahräin, auf dem Höhepunkt der Bewegung, kurz vor der militärischen Intervention von dem Kooperationsrat des Golfs, haben Proletarier ausgedrückt, dass sie nicht wollten, sich mit einigen Verfassungsänderungen zufrieden geben, sondern dass, im Gegenteil, sie ihren Kampf radikalisieren wollten.

zu erwähnen. Wir unterstützen die Genossen, die die Einzigartigkeit des weltweitenden Kampfs gegen die Diktatur des Kapitals in den Vordergrund stellen - Diktatur, die in jeden Staat, jedes Unternehmen, jeden Bulle, jede Kreditkarte, jedes soziale Verhältnis von dieser Gesellschaft, jedes «Änderungsversprechen» in die Tat umgesetzt wird - gegen die kapitalistische Katastrophe, derer Preis wir immer mehr bezahlen müssen. Darüber siehe die Seiten nach dem aus der Bewegung in Spanien hervorgegangenen Flugblatt «*Que se vayan todos*» («*Dass sie alle weggehen*»). Man muss gleichzeitig betonen, dass diese Bewegung in Spanien (die verschiedenen Besetzungen in anderen Städten von Europa waren ein Echo davon) wegen der weltweitenden Strategie des Kapitals (siehe den Kästen «*Die Verschiebungen in den Sparpolitikmaßnahmen*») und trotz der sichtbaren Verbindung mit allem, was in die übrige Welt geschieht, deutlich mehr falsche Hoffnungen über die Demokratie aufweist, aber deutlich weniger Ausbrüche als die kämpfe, über die wir in dieser Zeitschrift sprechen. Auf Grund dieser Schwäche wird der Aufstand der «Empörten» durch die Bourgeoisie als Vorbild des friedlichen und staatsbürgerlichen Kampfs in Europa gefördert. Es ist bezeichnend, dass die Linke in Griechenland die staatsbürgerliche Losungen der «Empörten» zurzeit wiederholt, um sich von dem Kampf 2008-2009 in diesem Land zu distanzieren und ihn als zu gewalttätig zu disqualifizieren!

In Kontinuität mit all unseren Texten machen wir deutlich noch einmal, dass es in dieser Zeitschrift vorrangig war, eine globale und internationale Analyse der heutigen Kämpfe darzustellen - der Kraftverhältnisse, die sich zwischen Revolution und Konterrevolution, zwischen proletarischen Forderungen und bürgerlichen Reformen, zwischen proletarischer Assoziierung und bürgerlicher Umorganisierung des Staats - und diese Analyse mit einer Reihe von Flugblättern und Dokumenten zu ergänzen, die die weltweitende proletarische Kampfgemeinschaft bezeugt. Wir haben also keinen Platz genug für Beiträge, die auf den Ausbreitungsprozess des Kampfs in Tunesien, Ägypten, Libyen... gericht sind. Sie werden dann auf unsere Website und Blog veröffentlicht und zum lesen aufgefordert.

http://gci-icg.org
http://gcinfos.canalblog.com



Kapitalistische Katastrophe und überall proletarische Aufstände

DAS ABC

Die Kraft und Wichtigkeit der heutigen proletarischen Aufstände können nur gründlich und in ihrer historischen Bedeutung verstanden werden, wenn sie als heutige Antwort der Menschheit vor der bürgerlichen Gesellschaft und ihrer jedesmal katastrophischen Entwicklung betracht werden; ihre wirklichen Voraussetzungen sind die allgemeine Katastrophe der bürgerlichen Gesellschaft für die Erde, für das Leben im Allgemeinen und besonders für die Menschheit.

Im Widerspruch mit allem, was erzählt und angezettelt wird, taucht das weltweite Proletariat auf die Weltbühne wieder auf. Weder wegen seiner direkten "Diktatoren" noch nur gegen sie gehen die Proletarier in Tunesien, Algerien, Ägypten, Jemen, Syrien, Irak, Libyen, Bahrein...[1] auf die Straße, greifen an und stecken die Bollwerk und die Symbole der Macht in Brand. Wieder geht das Proletariat auf die Straße, um zu kämpfen, weil seine eigene Existenz durch der Preiserhöhung aller lebensnotwendigen Produkte bedroht wird, weil die heutige Gesellschaft die Proletarier aushungert, weil der Widerspruch zwischen den Notwendigkeiten der kapitalistischen Ansammlung und dem menschlichem Leben schon ausgebracht hat!

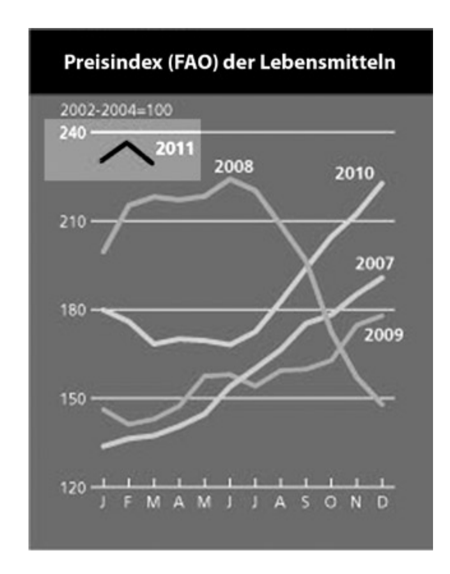
Die jedes Mal verbreitete Protestbewegung ist nicht gegen diesen oder jenen Tyrann, gegen diese oder jene besondere Diktatur gerichtet, sondern global gegen die allgemeine Diktatur des Weltkapitalismus. Die überall verbreitete Kämpfe sind nicht gegen die politische Diktatur dieses oder jenes Unterdrückers gerichtet, sondern gegen die soziale Tyrannei einer Gesellschaft, die für sie und für uns ganz und gar unerträglich geworden ist.

Nicht nur revolutionäre Minderheiten zeigen die Preiserhöhung der lebensnotwendigen Nahrungsmittel als anfänglicher Grund der Aufstände in der arabischen Welt. Aber selten sind die Ausdrücke, die das Proletariat als kämpfende Klasse erkennen (nicht als eine einfache soziologische Klassifizierung) und den Akzent darauf gelegt haben, was in allen Ländern geschieht, nichts anders als der Kampf des internationalen Proletariats gegen den Weltkapitalismus ist. Das ist die Wahrheit, die durch all die bürgerlichen Fraktionen auf der Welt, durch all die Entstellungsmittel von der öffentlichen Meinung verdeckt wird, durch all diejenigen, die behaupten, etwas zu ändern, indem sie das Wesentliche dieser katastrophischen Welt behalten, durch all die Kräfte, die behaupten, das Aussehen dieses oder jenes Staates (den Diktator) zu verändern, aber die Grundlage dieser Gesellschaft unbeschädigt lassen. All die Kraft von Herrschaft der Welt hat sich konzentriert, um zu verdecken, was wichtig ist und um Abwechslung zu bieten, während Alternativen zu der heutigen Form der Diktatur (politische, demokratische und/oder religiöse Alternativen) vorgeschlagt werden, damit das Wesentliche der demokratischen und religiösen Diktatur des Kapitals bewahrt wird.



Welche ist eigentlich der Unterschied zwischen diesen Aufständen in Mittelmeerafrika und in dem Nahost (eine expansiver Aufstand in dem Augenblick, als wir diese Zeilen schreiben), zwischen diesen, die in China, in Indien... auszubrechen beginnen und den jüngsten Aufständen in Lateinamerika, in Subsahara-Afrika, in Griechenland, in den Vororten von Frankreich? Was für einen Unterschied könnte es sein zwischen dem Kampf der Proletarier in Tunesien, in Ägypten, in Syrien... und diejenigen, die zurzeit in Bolivien

1. Wie 2008 ist jede Aufzählung des Aufstandes des Proletariats pro Land, wie die Medien es machen, eine Beschränkung (unbewusste oder absichtliche) und systematisch eine Einschränkung. Die Benennungen wie "Maghreb" oder "arabische Welt" oder was es auch sein mag, die wir gezwungen sind, hier in Ermangelung eines Besseren anzuwenden, haben nicht vielmehr Sinn und sind außerdem durch die soziale Realität der Bewegung überläuft worden. Was betrifft die Zahl der angehenden Zonen und der kämpfenden Proletarier, sind die vorigen Aufstandwellen schon veraltet. Deswegen wird jede eingeschränkte Benennung lächerlich oder einfach veraltet, da, in dem Moment diese Zeilen zu schreiben, in China, Burkina Faso, Bolivien wird gekämpft!



verlaufen? Und in den vereinigten Staaten von Amerika kann man noch glauben, dass das nationale Reichtum der Wirtschaft das Elend der Proletarier und ihren unvermeidlichen Aufstand verhindern kann? Wir ahnen das Gegenteil: das Proletariat in den vereinigten Staaten von Amerika oder in das "reiche" Deutschland wird ebenso viel gezwungen sein, in diesen Kampf zu gehen, den ihre Klassenbrüder heute führen. Es gibt keine verschiedenen Ursachen, es gibt keine verschiedenen Methoden, es gibt keinen verschiedenen Feind. Es kann keine verschiedenen Aussichten geben. Der Aufstand bricht noch auf verschiebende und verzettelte Weise aus, weil das Weltkapital fähig ist, das Proletariat zerstückelt anzugreifen, die Sparpläne zu verteilen (Fähigkeit, die sich beschränken lässt, wegen der kapitalistischen Katastrophe selbst), weil die Apparate der Gegeninsurrektion Direktiven nehmen, weil das Proletariat auch unfähig ist, seinen Kampf als Klassenkampf zu organisieren und zentralisieren, wegen unserer eigenen Schwächen und der historischen Desorganisation des Proletariats als revolutionäre Partei.

In diesen kühnen Aufständen des Proletariats in Mittelmeerafrika und im Nahost erscheint selbstverständlich immer ein "Diktator" als den Hauptfeind, aber dieser "Diktator" ist nicht nur das Ergebnis einer nationalen Unterdrückung und noch weniger eines besonderen Amoklaufs. Auf dem globalen Niveau sind die lokale Ausbeutung und Unterdrückung nichts mehr als Veranschaulichungen des

Betreffend die Preiserhöhung der Lebensmittel

11. Januar 2011: «Die UNO kündige das Risiko einer Ernährungskrise an». AFP Agentur.

Die FAO stimmt überein: «Wir seien einer sehr gespannten Lage gegenüber»... «Etwa 80 Länder stehen einer Mangelernährung gegenüber...»

«Der globale Preisindex der Grundagrarprodukte (Getreide, Fleisch, Zucker, Öl- und Milchprodukte) sei gegenwärtig am Höchstand, seit die FAO beginne diesen Index vor 20 Jahren auszuarbeiten» (UNO Januar 2011 - IPS).

«Die UNO für Agrikultur und Ernährung (FAO), deren Sitz sich in Rom befinde, alarmiere vorige Woche betreffend eine viel sagende Weltpreiserhöhung in 2011 des Reises, des Weizens, des Zuckers, der Gerste und des Fleisches...»

Paris, Januar 2011 (Reuters) werde der französische Präsident Nicolas Sarkozy dies Woche in Washington seine Kampagne führen, um die globale Preiserhöhung der Lebensmittel zu behindern...» (Basel - Schweiz 10. Januar - EFE).

Der Präsident der Europaïschen Zentralbank (EZB) Jean- Claude Trichet, Wortführer der Zentralbankenpräsidenten von der 10. Gruppe (G-10), alarmiere heute betreffend die bedeutende Preiserhöhung der Lebensmittel und die Inflationsdrohung in den hervorkommenden Wirtschaften».

«Die Weltbank fürchte eine Krise des Lebensmittelpreises» (15. Januar - BBC).

Der Präsident der Weltbank, Robert Zoellick, habe in BBC behauptet, dass die Krise tiefer sein würde als diese von 2008». (Mexiko DF, 7. Januar - Reuters).

«Das Jahrestempo des Lebensmittels habe in November in Mexiko im Vergleich zu den zwei vorigen Monaten verdreifacht...» (Washington, 18. Februar - EFE).

«Die Klimaänderung werde den Mangel an Lebensmitteln schlimmer machen, einer Prüfung nach».

«Seit mehr als 20 Jahren haben die Wissenschaftler über die Klimaänderung alarmiert, aber nichts ändert, ausgenommen die Austrahlungsteigerung, die die globale Erwärmung verursachen, habe Liliana Hisas, die Exekutivleiterin der amerikanischen Filiale von dieser Organisation EFE gesagt».

«Osvaldo Canziani, Nobelpreisträger 2007 und wissenschaftlicher Beisitzer des Berichts habe erklärt, dass man überall auf der Welt meteorologische Erlebnisse und extreme Klimaverhältnisse registrieren werde, und dass die Steigerungen des oberflächlichen Durchnittstemperatur die Intensität dieser Erlebnisse schlimmer machen werden».

«Reuters, 18. Januar - Algerien kaufe Weizen, um den Mangel und die Aufstände zu vermeiden».

Die Staatsagentur Algeriens für das Korn habe etwa eine Million Weizentonnen während dieser zwei vergangenen Jahren gekauft, um im Falle von Unruhen den Mangel zu vermeiden, habe eine Quelle des Landwirtschaftministeriums Reuters erklärt».

«Reuters, 18. Januar: wichtige Preiserhöhung des Weizens in Chicago infolge der Ankäufe aus Algerien».

«El Economiste, 18. Januar 2011: Weltalarm für den Preis der Lebensmittel. Unter den Hauptursachen finde man die Überflutungen und die Dürreperioden, die durch die Klimaänderung, die Nutzung von Nahrungsmitteln für die Produktion von Brennstoffen und die Spekulation mit dem Preis der Rohstoffe verursacht werden».

Anmerkung: es handelt sich um eine von Fidel Castro dargestellte Kompilation. Kein Zweifel, dass diese Darstellung durch seine eigenen politischen Sachen motiviert wurde. Sie scheint uns dennoch besonders aufschlussreich für den Zustand.

> Die Tränengase der tunesischen Milizen werden in Frankreich von der Gesellschaft Sofexi gemacht, um nur ein konkretes Beispiel zu erwähnen. Was die ägyptischen Repressionskorps angeht, diese werden von den französischen Experten in 2012 trainiert (der in Oktober begonnene Lehrgang nennt sich elegant «Verwaltung der Menge und großen Ereignisse»). Kadhafis libyscher Staat hat den Ankauf von 120 Panzerfahrzeugen bei Panhard ausgehandelt, Russland hat 500 leichte Panzer an Frankreich bestellt, die gegen die sozialen Bewegungen auch vorgesehen sind. Die Bestellung strömen auch von den Golfstaaten (Quelle: «Jura Libertaire», Februar 2011).



Weltkapitals. Auf einem konkreterem Niveau ist die politische Unterdrükkung der Diktaturen in Frage durch die großen imperialistischen Weltmächte (USA, europäische Staaten, Israel...) systematisch aufgezwungen und unterstützt worden. Überall haben die französischen, englischen, nord-amerikanischen, israelischen... Bullen das Grundmittel der auf der Staats- Folter und Terrorismus beruhenden internationalen Demokratie gelehrt und angewandt. Die Waffen, mit den man in all diesen Ländern niederschlägt, kommen aus Frankreich, den USA, Spanien... All die demokratische Herrschaft des Weltkapitalismus ist auf diesen internationalen Staatsterrorismus gegründet! Sie haben die argentinischen, chilenischen, uruguayischen, brasilianischen, aber auch ägyptischen, tunesischen, marokkanischen, syrischen, saudiarabischen, jemenitischen... Sondergruppen von Mördern gebildet und trainiert. Die Vorlage ist dieselbe, die verteidigten Interessen sind dieselben: der Kapitalismus um jeden Preis und was auch geschehen mag. Die politischen Morde, die Folter, das Verschwinden von Menschen als allgemeine Herrschafts- und Unterdrückungsmethode sind keine Erfindung von die Mubarak, Ben Ali, Kadhafi... sondern wohl die allgemeine Herrschaftsmethode, die der kapitalistischen Zivilisation und ihrer judenchristlichen (und islamitischen) Ideologie eigen ist und die mit Gewalt aufgezwungen wird und die von den europäischen Mächten, den USA, Russland, Israel... auf den fünf Kontinenten versichert wird.

Na, sie kommen und sprechen uns von Diktatur! Welche Diktatur ist nicht von den Demokraten der ganzen Welt unterstützt worden! Genau ist die Demokratie, Lebens- und Herrschaftsweise des Kapitals, immer diktatorisch; der Staatsterror ist immer das Wesen der kapitalistischen Produktionsweise auf internationalem Niveau gewesen.

Sie bombardieren uns mit abscheulichen Bildern von diesem oder jenem Despot, damit wir vergessen, das sie den universellen Hauptdespot weiter unterstützten: den Despotismus des Kapitalprofits, die Tyrannei des kapitalistischen Markts.

Eine der besten Synthesen von diesem Abc des Kampfes befindet sich in einem von "los amigos de octubre" unterschriebenen Flugblatt auf Spanisch, dessen ein gutes Teil im Kasten hier reproduziert wird.

Gegen alle Trennungen behaupten die Revolutionären, dass die Menschheit sich gegen die Tyrannei der Wirtschaft empört; gegen alle geographischen Begrenzungen schreit die Kampfgemeinschaft hinaus, dass der Kampf derselbe überall ist; gegen alle demokratischen Vereinnahmungen behaupten die proletarischen Militanten, dass wir kämpfen, um das System zu vernichten; gegen diejenigen, die die Realität unserer kämpfenden Klassenbrüder von Mittelmeerafrika bis Asien verfälschen, behaupten die Revolutionären, dass der Kampf ein und einzig ist; gegen diejenigen, die das Proletariat in soziale Schichten gliedern, behaupten die Protagonisten aller Kontinenten, dass wir eine selbe Kampfgemeinschaft sind, die sich gegen die Diktatur des Kapitalismus empört.

"Hier oder anderswo ein einziger Kampf: der Klassenkampf! Die Revolutionen, die die arabische Welt anzünden, könnten wohl auch die ersten Vorzeichen einer sozialen und politischen Revolution sein, die die Seen und die Ozeane überquert, um schließlich die kapitalistische Weltordnung umzustoßen."

So schmiedet und behaupt sich gegen die Strömung der Standpunkt der Revolutionären überall auf der Welt:

Gegen die Diktatur der Wirtschaft, es lebe der internationale Aufstand des Proletariats!

Der Kampf der Proletarier in dem Maghreb und in dem Mittleren Osten ist unser Kampf!

Der Feind ist der Kapitalismus und die Diktatur des Weltmarkts.

Der Zweck ist derselbe überall: die soziale Revolution!

Zerstörung des Kapitalismus und des Staats!

DIE KRAFT DES AUFSTANDS

Die Kraft des Aufstands geht von diesem universellen Inhalt aus, da sie im Kampf für ihre eigenen Interessen zusammentreffen, selbst wenn die Proletarier dieser Länder nicht demokratisch befragt worden sind (wie ihre Feinde es möchten). Die Kraft des Aufstands ist, dass keine der Staatsmächte auf der Welt sie hemmen können hat. Und in der arabischen Welt sind unbedingt alle anwesend!

Die Kraft des Aufstands beruht auf diese natürliche Funktion der Aktion des Proletariats, das für seine Interessen überall kämpft. Diese Kraft hat sich auf der Grundlage von einer allgemeinen Preiserhöhung eines sehr wichtigen Teils lebensnotwendiger Waren losgebrochen. Die einigte Macht der Bourgeoisie hat ganz und gar nicht geschafft, sie weder national noch regional noch religiös zu beschränken.

Überall wird es über Dominoeffekt, Nachahmung, Ansteckung gesprochen. In Wirklichkeit geht es über ein selbes Interesse, eine selbe Bewegung, einen gegenseitigen Ansporn, eine selbe Funktion, die auf die gemeinsamen Interessen gegründet ist und in der jeder Teil einen Teil des Ganzen sich fühlt.

Die historische Negation des Proletariats ist zu tief geworden, damit diese Klasse sich mit seinem Namen nennt und die historische und unvermeidliche Notwendigkeit der kommunistischen Revolution proklamiert, aber man kann nicht verdecken, dass der Ansporn der kämpfenden Proletarier in allen Ländern über die Grenzen gegangen ist und dass die wirklichen Protagonisten sich als Teil EINER SELBEN UND EINZIGEN BEWEGUNG GEGEN DIE MACHT allmählich behaupt haben. Man kann die wirkliche Symbiose aller "nationalen Fraktionen" von einer Klasse nicht leugnen, die weder Fraktionsinteressen noch nationale Interessen hat und gegen all das soziale system kämpft. Die große Mehrheit der Protagonisten proklamiert noch nicht, dass sie das Kapital und den Staat abschaffen will, sondern diese Proletarier praktisch nicht daran zweifeln, dass sie an dem selben Kampf gegen den diktatorischen Status quo, der zu leben verhindert, teilnehmen. Noch mehr, für das erste Mal schon lange, gibt es ein Gefühl von sozialer Kraft, die über die Grenzen geht und der Macht trotzt.

Da wird es ein Geheimnis für die auf dem Gebiet der Veränderungen sachverständigen Analytiker und Soziologen bleiben, aber für die sozialen Kämpfenden, die dem bewaffneten Kapitalismus da gerade trotzten, wo es auch auf der Welt sein mag, ist es schon nicht mehr ein Geheimnis und DAS GEFÜHL EINER SELBEN KAMPFGEMEINSCHAFT ANZUHÖREN BEGINNT SICH ZU BEHAUPTEN.

"Das selbe Herz, die selbe Notwendigkeit zum Leben... wir werden die Welt an der Basis ändern!

Die Arbeiter der ganzen Welt sind die einzigen, die mit der Ausbeutung und der kapitalistischen sozialen Unterdrückung Schluss machen können und uns von dem Elend, in dem die ganze Menschheit sich verwest, befreien. Dieses ist kein ideologisches Schaffen von uns, keine prophetische kommunistische Erfindung, sondern wohl eine historische Wirklichkeit, die sich gegen jede bürgerliche Ideologie auflehnt und durch massive und kräftige proletarische Kämpfe überall auf der Welt zum Ausdruck kommt."

Dieses qualitative Element, das unsere Feinde es noch mehr oder weniger schaffen zu verdecken und dessen Grundlage die Übereinstimmung der Interessen und Aussicht ist, hat sich wegen der Qualität und der Art Aufstand entwickelt. In der Tat wurde das "*man kann nicht mehr*" allgemein; das "*weg mit ihm!*", "*weg mit ihnen*" haben sie es in keiner Grenze oder nationaler Fahne einsperren können.

In Wirklichkeit hat die Bewegung nicht nur gezeigt, dass sie der Tyrannen an der Macht müde war, sondern auch aller diejenigen, die Geduld, Ergebenheit, Unterwerfung und also ein Staatsbürgerverhalten gefragt hatten. Erinnern wir, dass der Islamismus genau diesen Konformismus ist und vertritt, dass das Wort "Islamismus" bedeutet buchstäblich "Unterwerfung". Das Proletariat hat sich total taub gegenüber den Islamiten und anderen Demokraten gestellt, wenn es auf die Straße gegangen ist und geradeheraus gekämpft hat, statt demokratisch zu "kämpfen" und mit Abstimmungen oder Gebeten "die Welt ändern" zu willen. Gegen den Staatsterrorismus hat das Proletariat die Notwendigkeit der proletarischen Gewalt übernommen. Ohne irgendwelchen Pazifist, Islamit oder anderen Demokrat anzuhören, hat es sich organisiert für einen offenen Kampf gegen den Staat, in dem weder die bewaffneten Abteilungen noch die entschlossenen Aktionen von proletarischen Minderheiten ausgeblieben sind und so haben sie entscheidende Aktionen gegen den Staat geplant und übernommen, indem sie die sozialen Notwendigkeiten beantworten. Den bürgerlich-demokratischen Ratgebern gegenüber ist der Kampf jedes Mal antagonistischer, das Proletariat hat sich



«Du Staatsgewalt hau ab! - für die Änderung»



Seit dem Winter 2011 kann man ein Kreuz auf Libyen beifügen… mit der Erinnerung, dass der Ausschluss von Diktatoren aller Prägungen einem globaleren Kampf gegen das ganze System folgt. Wenn der Hass des Proletariats sich auf diese Dreckskerl mit Recht fixiert; das Kapital ist doch genug flexibel, um sie zu ersetzen, damit unsere Wut nachlässt…

außerhalb und gegen die Parteien, die amtlichen Gewerkschaften und die demokratischen Opposition organisiert. Der Welt der Waren, des Hungers und des Staatsterrors stellt das Proletariat die revolutionäre Gewalt gegenüber und stellt es weiter gegenüber.

Die historische Wichtigkeit dieses allgemeinen Antagonismus zwischen dem Proletariat, das seinen Kampf verbreitet, und der Diktatur der weltweiten Wirtschaft ist von internationalistischen und revolutionären Organisationen in anderen Stellen der Welt betont worden.

Im Gegensatz zu denjenigen, die die "pazifistische Staatsbürgerrevolution" verherrlichen, alles was wichtig gewesen ist und durch das Proletariat getan worden ist, das ist außerhalb und gegen das Gesetzt getan worden. Der Schlüssel des Aufstands ist genau dieser verbreitete Kollektivumgehorsam den demokratischen Staatsbürgerräten gegenüber gewesen. Die Demos waren verboten, die Häftlinge sind von den Gesetzten und Amnestien nicht befreit worden, sondern durch ihre Genossen und Angehörigen aus den Gefängnissen herausgerissen worden; die Proletarier hatten kein demokratisches Recht, weder um auf die Straße zu gehen, sich zu organisieren noch weniger um die Paläste, die Polizeireviere, die Gefängnisse, die Sondertruppenräume, die Gerichte anzugreifen und anzuzünden. Die Organisation des Proletariats als Kraft gegen die Unterdrückung und den Staatsterrorismus ist niemals von niemand weder genehmigt, erlaubt noch legalisiert worden. Sie ist durch entschlossene Minderheiten übernommen und angekurbelt worden!

Niemand kann leugnen, dass dieses Angstvertreiben sich vor dem einigten Staatsterror wie ein Lauffeuer verbreitet hat. Wenn das Proletariat sich in diesem oder jenem Land auf die Straße aufgedrängt hat und die Repression begonnen ist, destabilisiert zu werden, sind die Proletarier von den anderen Ländern ermutigt worden. Bei dieser Gelegenheit sind die Regionalstaaten und die internationale imperialistische Politik, die ihnen ihre Unterstützung gewährte, destabilisiert worden. Mehr als eine Ansteckung oder ein Dominoeffekt, müssen wir von Funktion, Interesseneinheit und Aussicht. Jeder Sieg wird ein Anhaltspunkt und ein Beispiel, jeder Qualitätssprung wird ein revolutionärer Auftrieb. Jeder zerstörte Terrorapparat ist eine lebendige Illustration von was überall getan werden kann und ist eine mächtige Aufforderung zur wirklichen Klasseneinigung. In bestimmten Ländern werden die Gefängnisse leer, in die proletarische Heime kommt die Freude zurück. Folterer der Welt, ihr sollt zittern! Zünden wir und brennen wir all die Bollwerke des Staatsterrorismus nieder.

Das gehört auch zu den bewahrtesten Geheimnissen eines Hauptteils von der Politik der weltweiten Gegenaufruhr. Deswegen muss man es laut und klar zurufen: insofern, als das Proletariat entschlossener und kräftiger wurde (genau um sich unbedingt nicht demokratisch zu verhalten, um dieses Verhalten eines zivilisierten Tiers, was der Staatsbürger ist, verweigert zu haben) und als dieses Kraftgefühl die Grenzen überschritt, begann die internationale Konterrevolution zu verstehen, dass es nicht genug war, diesen oder jenen regionalen Tyrann zu opfern, dass es nicht genug war, diesen oder jenen lokalen Beamten des Kapitals zu unterstützen, sondern, was sich abzeichnete, war die allgemeinen Bedrohung gegen die bürgerliche Ordnung und gegen den weltweiten demokratischen Staatsterrorismus. Die lokal ausgesprochenen Plakate "dégage" ("Hau ab"), "das er weggeht", "das sie alle weggehen" (wie einigen Jahre früher in Südamerika) sind sowohl von denjenigen, die sie nachrufen, empfunden worden als auch von denjenigen, gegen die diese Plakate zugerufen worden sind, für was sie wirklich sind; Ausdruck der Notwendigkeit und der internationalen Kollektivwut.

Gewiss kann jeder dieser Sätze oder Plakate in seiner pazifistischen eingeschränktesten Form interpretiert werden, wie alle Kräfte der Konterrevolution es machen (die Presse übersetzt: "die Demonstranten haben den Verzicht von diesen oder jenen" und "freie Wahlen" gefragt), oder auf eine mehr oder weniger zentrische Weise ("gegen solche Partei", "gegen die Korruption"), oder für was sie wirklich enthalten: eine Infragestellung all der Macht, all der Unterdrückung, all der Gesellschaft. Diese "Lesarten" oder Interpretationen entsprechen selbstverständlich den Klasseninteressen von denjenigen, die sie machen: ganz normal, dass diejenigen, die an der Macht auf der Welt sind, sie nur auf folgende Weise übersetzen: "sie fragen den Rücktritt dieses oder jenes Diktators". Ganz auch normal, dass wir, unserer Klassenauffassung nach, es als einen qualitativen Sprung in den Kampf gegen das Kapital und den weltweiten Staat leben.

In bestimmten Fällen, damit der Feind die Aufrufe nicht mauscheln oder verzerren könne, suchen die Protagonisten auf jede Barrikade (wie uns selbst dort, wo wir können) klarer zu sein und deutlich ausdrücken, dass sie keine Halbheiten wollen, dass sie keinen einfachen Regierungs- oder Diktatorswechsel annehmen. In dem "*Que se vayan todos*" ("*Das sie alle weggehen*") in Argentinien 2001-2002, ruft man klar zu, dass der Kampf gegen das ganze politische System ist. In Algerien sagten die Proletarier während voriger Aufstände "Macht ist Mord" und drücken jetzt klar aus, dass, das ganze soziale System verschwinden muss; an "*Hau ab*" wird das System hinzugefügt: "*Es haue das System ab!*"

DIE GEGENINSURREKTION

Von der Verfälschung bis zur Veränderung, damit alles identisch bleibt, von der Veränderung bis zum imperialistischen Krieg.

Erstens leugnet man die Bewegung oder derer Gründe, danach verfälscht man sie und bringt man die Änderung in Schwung, damit alles als solches bleibt und schließlich, wenn die vermutliche Änderung in Frage gestellt wird und die Bewegung sich weiter behaupt, setzt sich die zeitlose Strategie durch: den sozialen Protest in interbürgerlichen Gegensatz umzuwandeln, zu einer höhere Phase überzugehen, zu der offenen imperialistischen Militäraktion, derer Ziel die Umwandlung der Revolution in einen imperialistischen Krieg, die Liquidierung der proletarischen Kraft und seine Wiederpolarisierung in zwei gegenüberstehende imperialistische Lager ist.

Alles was die Bourgeoisie auf der Welt macht, das ist gegen die proletarische Bewegung. Jede Repression, Verfälschung der Nachricht, jeder Zuruf für Wahlen und politische Änderungen, Kriegsaktionen... sind Aktionen, die zu einer allgemeinen Antwortstrategie auf die Bewegung, d. h. Strategie der Gegeninsurrektion. Im Mittelpunkt all dieser Strategie findet sich die Desinformation, die Herstellung von Ersatzideologien, die Notwendigkeit das Proletariat als Klasse zu leugnen. Alles ist getan, um dem historischen Feind seine Aussicht zu entziehen, um zu versuchen, die Radikalisierung und die Ausbreitung zu verhindern.

Daran gehorcht der intensive internationale Einsatz, der durch die Gendarmenstaaten grundlegend inszeniert wird, sowohl auf verschweigte Weise (Geheimdiplomatie, Geheimdienst, Operation von Sonderkommandos, militärpolitische Sachverständiger auf dem Gebiet der Gegeninsurrektion) als auch auf offene Weise (im Binnenland und im Ausland), um zu versuchen, einen "politischen Realismus" überall aufzuzwingen, der unveränderlich daraus besteht, zu dem alten guten "Gepardismus" zu greifen, irgendetwas zu ändern, damit alles gleich bleibt. Alle Nachrichtmittel sind wie geschmiert, um eine selbe Rede vorzutragen und mit einer neuen offiziellen Rede übereinstimmen. In Wirklichkeit, mehr als ein Jahrzehnt hat die herrschende Klasse schon wieder begonnen, über eine Änderung in Vorbereitung, eine Reserveoption zu sprechen, die die Gegeninsurrektionsdienste unvermeidlich wussten. Es ist nicht zufällig, wenn die Änderung die herrschende Rede von Lula, Obama und anderen herrschenden Fraktionen auf der ganzen Welt gewesen ist. In diesem Sinne ist es klar, dass die Sozialdemokratie ihre historische Rolle als Einrahmungs- und Liquidierungspartei nicht verloren hat, ganz im Gegenteil. Ihre Funktion ist von all diesen Fraktionen des Kapitals, die über Reformen, Änderungen, Anti-Imperialismus sprechen, allgemeiner übernommen worden, infolge der Vereinheitlichung des Programms von der ganzen Bourgeoisie. Nicht weil die Sozialdemokratie sich verbürglicht hat (wie diejenigen, die ihr zuschreiben, neoliberaler zu sein, es andeuten, während sie immer bürgerlich gewesen ist), sondern weil der Zustand so kritisch für die politische Herrschaft geworden ist, dadurch dass eine zunehmende Zahl von Fraktionen der Partei der klassische Ordnung "die Änderung" in ihre Rede aufgenommen und so die



klassischen Funktionen der Sozialdemokratie übernommen haben.

Diese Rede für die "Änderung" war unvermeidlich, deutlich vor dem Ausbruch in der "arabischen Welt". Wenn die Infragestellung des Proletariats auf der Straße sich unabwendbar und allgemein erwies, hat man, via die Medien, die sie kontrollieren, "begonnen, uns darüber klar zu werden", dass die Regime, die sie immer unterstützt hatten, jetzt "korrupt" waren, dass es "übermäßige persönliche Bereicherung" gab, dass es eine "Verachtung für das Volk" gab, dass es einen "wirklichen Nepotismus" bestand, dass es um eine wirkliche "Autokratie" handelte, dass es eine wirkliche "Kleptokratie" (Regierung von Kleptomanen) bestand. Bis zum Äußersten angekommen geben dieselben und zynischen Medien das zu, was sie immer verdeckt hatten: "eigentlich handelte es sich um wirkliche Diktaturen". Selbstverständlich ist das Problem für den Kapitalismus nicht eine Regierungsfraktion zu opfern, die nach Jahrzehnten von guten und treuen Diensten jetzt unfähig ist, den sozialen Frieden weiter zu gewährleisten, sondern wohl eine Reservekarte zu sein und den Prozess zu kontrollieren.

Sie kommen immer wieder auf die "internationale Gemeinschaft , auf die "demokratischen Staaten", auf das "Konzert der Nationen" zu sprechen, als ob es eine andere kapitalistische wirklich gäbe als diese, die gegen uns gericht ist. Mit diesem leeren und zynischen Geschwätz, versucht man den auf der Lauer seienden Aasgeierkrieg zu verdecken, der den unbesetzten Platz begehrt, um von den Rohstoffen und der Ausbeutung der Menschen zu profitieren. Die dreckige Welt, die aus der neuen Beuteverteilung mit ihren Handels- und Militärverträgen, ihren Zusammenarbeiten zwischen Folterern und Todesschwadronen entstanden ist, wird durch dieselbe "Gemeinschaft der Nationen" bedeckt, die diesen oder jenen Diktator anprangert.

Parallel zu der Neukartenausteilung zwischen den bürgerlichen Fraktionen und zu dem Aufbau einer politischen Alternative, "politisiert" man die proletarische Bewegung, in dem Sinne einer Reduzierung auf die bürgerliche Politik. Es handelt sich um die materialen Gründe des Kamps in den Hintergrund, also seine revolutionäre Aussicht, treten zu lassen. Stattdessen führen die Politiker, die Intellektuellen, die Medien... nach Kautskys, Lenines Art die Ideologie in das Bewusstsein der Proletarier. Sie erklären, dass ihre sofortigen und wirtschaftlichen Interessen nicht wichtig sind, sondern wohl die politischen Interessen, die "demokratischen Änderungen".

Ideologisch gesagt, um der Bewegung ihre Radikalität zu entziehen, reduziert man sie auf den Kampf gegen diese oder jene Person und gleichzeitig säubert man sie von all ihren Klassenkomponenten, besonders von ihrer radikalen Gewalt. Man leugnet die Evidenz, oder man bedauert die "Exzesse", man entstellt die Minderheitsaktion, man verurteilt die "Unkontrollierten" und im Allgemeinen jeden Klassenausbruch. Man kommt es so weit, dass man die radikalsten Sektoren des Proletariats, die in Wirklichkeit die maßgeblichsten gewesen sind, um zu diesem Zustand zu führen, mit dieser oder jener repressiven Aktion systematisch amalgamiert.

Terrorakte des repressiven Staatsapparats gegen diesen oder jenen Kleineigentümer oder gegen ganze Stadtviertel sind gleichartig vorgezeigt und man versucht sie mit Aktionen von entschlossensten Aufständischengruppen gleichzusetzen. Was das Proletariat als Zielscheiben seiner Wut benutzt, egal ob sie von Staats- oder Handelsnatur sind, ist systematisch verdeckt oder verfälscht, denn die wirkliche Kenntnis dieser Zielscheiben kann als Beispiel dienen und zu der Verbreitung der Bewegung beitragen.

Die beste Weise, um eine Bewegung zu schwächen, besteht immer darin, die Apologie ihrer Schwächen zu tun. Man seziert sie, man trennt das, was für uns untrennbar ist (so die unmittelbaren und historischen Interessen unserer Klasse), man devitalisiert ihre Subversion, man zerlegt sie, um die Überbleibsel mit reformistischem Aas wiederzusammennähen, so erscheint im Rampenlicht der Medien

Der Medienzynismus

Ein anderes Beispiel der Funktion von der bürgerlichen Presse in der Reproduktion dieser Gesellschaft.

Seit Jahren hat das Proletariat in Algerien nicht aufgehört, sich als Klasse zu charakterisieren, es hat nicht aufgehört, seine Autonomie gegenüber seinen Unterdrückern und Ausbeutern, zu behaupten, es hat nie aufgehört, seine eigenen Klasseninteressen den Interessen des Kapitalismus gegenüberzustellen.
So ist ein Aufruf «MACHT IST MÖRDER» aufgetaucht, der nicht nur die Kämpfe in Algerien zentralisierte, sondern den Staat und seinen Terrorismus zeigte, als Feind zu trotzen und zerstören. Der Mörder ist deutlich die MACHT und nicht nur diese oder jene Regierung.
Bis in Frankreich, in verschiedenen Solidaritätsdemos mit dem proletarischen Kampf in Algerien, skandiert das Proletariat diesen Aufruf! Man schreit nicht nur die zur Stelle Fraktion der Regierung an, sondern auch die Reservefraktion, einschließlich der Sozialdemokraten und der Trotzkisten! Mit solch einer Klarheit zeigen unsere Klassenbrüder die Feinde! Derselbe Aufruf ist auch durch die Proletarier in Ägypten und in anderen Ländern der Region genommen worden!
Mitarbeiter der französischen Presse haben über die Demos in Algerien bericht. Gerade als sie drehten und das Proletariat AUF FRANZÖSICH gerade «MACHT IST MÖRDER» rufe, dann haben die Journalisten nichts anderes machen können, als diesen Aufruf AUCH AUF FRANZÖSISCH mit «REGIERUNG IST MÖRDER» zu «übersetzen» und kommentieren, dass «sie gerade kämpften, um Buteflika für mehr Demokratie zu verwechseln...»

Händler im Dienst des Kapitals, als Agenten dieser Macht, wie immer und skrupellos versuchen sie, unsere Kämpfe, unsere Klassenaufrufe in interbürgerliche Kämpfe umzuwandeln.

eine Kreatur Frankensteins würdig, die man wird nach "Revolution" benennen, aber glücklich von beruhigenden, farbigen und blühenden Bezeichnungen flankiert ("Jasmin", "demokratisch", "arabisch" usw.).

Dieses Frankensteinswerk, das durch all die Medien in einen universellen Star eines Schauspiels verwandelt wird, dank all der Disqualifikationskraft jeder Praxis, die dieser des guten Staatsbürgers nicht entspricht, übersetzt in seiner eigenen herrschenden Sprache jede durch die Bewegung ausgedrückte Forderung in eine gute staatsbürgerliche Reform. So äußert sich der Kampf "gegen die Macht" in "einem Antrag, damit dieser oder jener Diktator verzicht. Die Konfrontation mit dem Staat äußert sich durch "Manifestanten, die demokratische Wähle fordern", die Proteste gegen die Preiserhöhungen durch die Notwendigkeit von Änderungen in der wirtschaftlichen Politik".

Der Erfolg jeder gegeninsurrektionellen Manöver wird nicht nach der Fähigkeit des Staats oder der Bourgeoisie eingeschätzt, um die hier oben erwähnten Desinformationskanäle im Gleichklang zu setzen, denn es ist nur Routine, sondern um die ganze ideologische Darstellung (von "Frankensteinsnatur") der Bewegung als eine materiale Kraft aufzuzwingen, die in und gegen die Bewegung selbst handelt. Die Darstellung, dass die Bewegung von sich selbst, von ihrer Kraft, von ihrer Leistungsfähigkeit hat, aber auch von ihren Widersprüchen, gehört tatsächlich zu dem Kraftverhältnis zwischen den Klassen.

Deswegen lässt der revolutionäre Schwung, der in solch eine Region auftaucht, tiefe Saiten in bestimmte Orte erklingen, während es dem Staat gelingt, in andere Orte diesen Schwung zu entstellen... Der Erfolg des Manövers besteht selbstverständlich darin, auf den Kampf zu verzichten, in die Bewegung die Meinungen der herrschenden Klassen industriell zu reproduzieren und erstens, dass die Bewegung sich nur als politische Opposition in dem Kapitalismus selbst ganz verwirklichen können wird.

Rückwärts mit dem selben Schwung, indem das Proletariat auf seinen Kampf und die Klasseninteressen verzicht, die es während seiner

Die Verschiebungen in den Sparpolitikmaßnahmen

Früher konnte die Bourgeoisie wirklich verschiedene Ansehen haben, es gab relativ verschiedene wirtschaftliche Politiken. Selbst wenn die Rechte und die Linke für die Hauptsache immer dasselbe Ding vertreten haben, haben sie sich durch verschiedene soziale wirtschaftliche Pläne unterschieden: die einen waren liberaler, die anderen keynesianischer, d. h. die einen folgten direkt den Diktaten der Profitsrate, die anderen verstanden, dass es mittelfristig besser war, die Kauffähigkeit zu schaffen, um diese Profitsrate zu verbessern. Deshalb waren die einen für das enger Schnallen des Gürtels und die anderen für einen allgemeinen bestimmten Wohlstand als bessere Weise, um den kapitalistischen Profit zu verbessern. Dagegen, vor der allgemeinen Katastrophe des weltweitenden kapitalistischen Systems, gibt es EINE EINZIGE Politik der Bourgeoisie. Selbst kurzfristig und selbst wenn die Reden einen Unterschied vortäuschen, der eine Opposition werden kann, ist die Politik der Bourgeoisie jetzt die ganze Sparpolitik für das Proletariat (was die Bourgeois "Liberalismus" oder "Neoliberalismus" nennen, als ob dieses etwas Neues wäre!), weil, im letzten Instanz, die IWF Politik heute überall angenommen wird. Diese Politik bedeutet eine immer mehr große Zerstörung aller Mittel und Formen des Lebens, mehr Verseuchung der ganzen Existenz (von allem, was gegessen, geatmet, getrunken... wird), mehr Randgruppen und Menschen, die auf der Straße schlafen, mehr Überwachung und Repression, mehr Flüchtlinge und illegale Einwanderer, mehr demokratische Reden, mehr Gefängnisse und psychiatrische Kliniken und mehr Staatsterrorismus. Findet mal ein einziges Land, wo es nicht so passiert!

Und doch geben sie das nicht zu. Die Tatsache, dass dieselbe wirtschaftliche Politik überall angewandt wird, dass all die bürgerliche Fraktionen dasselbe schließlich machen, das ist ja das wirkliche Geheimnis der Herrschaft.

Warum? Weil, wenn sie zugeben, dass das Kapital die Lebensbedingungen der Menschheit überall angreift, das Kapital seine Legitimität verlieren würde, weil es, um die Herrschaft und die Ausbeutung in den heutigen Zustand von extremem Desaster zu reproduzieren, unentbehrlich ist, den Anschein der Opposition in der Macht zu erhalten. Dafür, selbst wenn die der Menschheit aufgezwungenen Maßnahmen genau dieselben sind, empfehlen die internationalen Dienste der Konterrevolution (und sehr besonders die Mittel der weltweitenden Desinformation), diese Maßnahmen nicht überall gleichzeitig aufzuzwingen. Ohne das würde es zu einfach für das Proletariat sein, sich als Klasse zu identifizieren, sich als solche zu organisieren, seinen historischen Feind zu erkennen.

Es ist unentbehrlich alles verwickelt zu machen, andere Fressen, andere Oppositionen, andere Kanalisierungen zu schaffen. Selbst wenn es heute nur eine wirtschaftliche Politik gibt (immer gegen das Proletariat), selbst wenn die wirkliche Einigung des Weltstaats heute mehr denn je vollendet ist, selbst wenn die internationalen Organe der wirtschaftlichen Politik jeden kleinen Staat führen (IWF, Weltbank, internationale Banken wie EZB oder EIB, Internationale Unionen...), selbst wenn die Dienste der Konterinsurrektion genau überall dieselben sind (z. B. durch das Pentagon zentralisiert, das die repressiven Dienste von mehr als Hundert Länder führt), die unmenschlichsten Maßnahmen zeigen sich mit verschiedenen Ansehen und alles wird gemacht, um dies Maßnahmen zu verschieben. Selbst wenn die allgemeine Militarisierung des Lebens ein allgemeiner Plan ist und die politischen Pläne auf ganzer Weltebene diesem gehorchen (was in diesem Sinne zurzeit in Brasilien in den Favelas passiert, ist ungeheuerlich!), man greift an, man spaltet, man unterdrückt stückweise, Land nach Land, Region nach Region.



gewaltsamen Konfrontation mit der Staatsbrutalität aufs Spiel gesetzt hat, wird das Proletariat "eingeladen", um in den Reformen eine Durchführung (bestimmt unzureichende, aber wenigstens "realistische") seiner Bestrebungen zu sehen und wird aufgefordert, nach Hause zu gehen, wieder zu arbeiten und den Parlamentarismus und diese unverhoffte "Opposition", die von allen Fabrikationsmitteln der Information gefördert wird, seinem Schicksal zu überlassen.

Da ist, was die Bourgeoisie von uns verlangt: dass wir uns das von Wut aufregende Herz gegen diese Welt ausreißen lassen, um stattdessen uns ein Herzschrittmacher verpflanzen zu lassen, das nach Zeitmaß der kapitalistischen Aufwertung und der Aufeinanderfolge vom Zeitplan der Reformen.

Gleichzeitig bildet man (wieder) und finanziert man also eine so glaubwürdige wie möglich "politische Opposition" (durch die Anwesenheit von sozialdemokratischen und pazifistischen Opfern beehrt, infolge der Unterdrückung von dem gestürzten Regime), deren schwere Aufgabe darin besteht, die proletarischen Bestrebungen und Forderungen zu verschlingen und eine Schau von Reformen zu speien, in der die nationale Befreiung von dem imperialistischen Joch, die nationale Wirtschaft für die inneren Bedürfnisse mitschwingen. Ewige Versprechung, dass eine blühende Zukunft auf die Opfertage folgen wird.

In diesem Arsenal scheint die abgedroschene Karte der "verfassunggebende Versammlung", alte sozialdemokratische Leier (zu ihrer Zeit mit viel Überzeugung von Lenin wiederaufgenommen, bis er unter dem revolutionären Druck des Proletariats darauf verzichten muss), noch einige schönen Tage vor ihr für das Begräbnis der Kämpfe zu haben.

Die weltweiten führenden Köpfe der Politik, die meinen, dass das Manöver ausreichend vollendet ist (mit allen möglichen medialen, militärischen, diplomatischen, polizeilichen Mitteln, die in der Praxis untrennbar sind), um es selbstverständlich zu festigen, können sich dann erlauben, die laufende genannte demokratische Revolution zu beweihräuchern, den Mut und die Selbstverleugnung der Völker zu begrüßen, die die Tyrannen vertrieben haben, die Gewalt (bestimmt "übergroße" oder "blinde") der Regime zu verurteilen, mit denen dieselben führenden Köpfe noch gestern wirtschaftlich-militärische Verträge schlossen haben, dessen Bluttinte noch nicht trocken ist.

Die Bourgeoisie passt den beunruhigenden Umständen ihre Isolierungsmechanismus der Kämpfe, ihre Trennungsmechanismus vom *hier* und *dort* an und versucht den wirklichen Prozess hinter einem doppelten Rauchschirm zu vernebeln: der gewöhnlichen Rede über das Anderssein gelegentlich der "arabischen Welt", der "arabischen Regime", der "Aufstände in der arabischen Welt"... tritt die widerliche Apologie einer demokratischen und fortschrittlichen Schicksals- und Bestrebungsgemeinschaft mit den "arabischen Völker" an die Stelle, die, wie der Fall für uns war, von unserer berühmten eurozentrischen "Aufklärung" aufgeklärt, durch dieselben historischen Etappen gehen würden.

DEMOKRATIE

Geben wir die Rolle der internationalen Demokratie als Methode der Gegeninsurrektion wieder. In dieser Antiaufstandspolitik spielt die internationale Demokratie eine wichtige Rolle auf allen Ebenen:

- Erstens und vor allem schießt sie gegen den Protest, wenn er wirklich stark wird. Die einstimmige Reaktion der Staaten und der universellen Handelsdemokratie (ALLE UND ÜBERALL) besteht unveränderlich darin, ihre Stoßtrupps, zu entsenden, gegen die soziale Bewegung ohne Zurückhaltung zu schießen, zu foltern, zu beseitigen... In dieser ersten Phase (die manchmal Jahrzehnte dauert) gibt es keine Trennung mit dem Tyrann. Man erkennt ihn, wofür er immer gewesen ist : ein Teil des Ganzen. Die Demokratie bewaffnet die Tyrannen, bildet Sondergruppen von Mördern, ermordet ohne Zurückhaltung, schießt gegen die Demos...
- Wenn die Bewegung nicht mehr zurückgehalten werden kann, trennt man sich von den gehasstesten Personen als bestes Mittel, um die Bewegung einzuschließen und die demokratische Perspektive aufzuzwingen: "den Tyrann" stürzen, um die "demokratische Revolution" zu erobern (über diese sagen die heutigen Kolonisatoren, dass "*wir, die zivilisierten Länder, sie schon seit 100, 200 oder 300 Jahren verwirklicht haben!"*).
- Die Demokratie macht sich als vermutliches Ziel aller Aufstände eine neue Fresse, die verschieden von dem Staatsterror angenommen wird. Mit diesem neuen Anschein ist die Demokratie tatsächlich ein (durch gut bewaffnete Aufseher verteidigtes) wirkliches Bollwerk, das behauptet, unüberwindlich zu sein.

• Die Demokratie handelt danach als Macht der Gegeninsurrektion auf einer anderen Ebene: sie verurteilt die Klasse, insoweit, als sie als Auflösungsmethode der Klasse in atomisierende Einzelne Anwendung findet. Para-polizeilich- und Sonderkorps der internationalen (das Vereinigte Königreich, die USA, Israel...) und nationalen (Ägypten, Saudi-Arabien, Syrien, Iran...) Sicherheitskräfte führen Aktionen gegen die Menschen und gegen die Infrastrukturen durch, die die Bevölkerung schmerzlich berühren, um zu versuchen, die allgemeine Verwirrung und das Amalgam zwischen diesen Aktionen und die durch die proletarischen Minderheiten entschiedenen Aktionen zu verursachen.
• Die Demokratie, als Entscheidungsmethode dargelegt, handelt und versucht, die Avantgarde zum Stillstand zu legen und sie von dem übrigen Proletariat zu trennen, indem sie sie beschuldigt, die "Mehrheitsmeinung" nicht zu respektieren. In diesem Sinne ist die Demokratie eine politischmilitärische Desorganisationskraft des Gegners.
• In derselben Zeit funktioniert sie, um die Propaganda all des sozialen Spektrums zu machen, das sich der revolutionären Aktion widersetzt, disqualifiziert und isoliert sie (als "Ausschreitungen" dargelegt) jeden Klassenausdruck, der die subversiven Interessen der laufenden Bewegung organisch übernimmt. Mit allen Mitteln widersetzt sich die Demokratie der Negations- und Zerstörungsnotwendigkeit, die jede gesunde Bewegung enthält!
• Die Demokratie fördert den kleinsten gemeinsamen Nenner der Kämpfe, was in dem Einzelnzusammenzählen, unentbehrliche Basis der Reproduktion von der bürgerlichen Herrschaft, den qualitativen Abbruch liquidiert. Das ist der Ausdruck selbst der Entwicklung und des Fortschritts, der sich der revolutionären Negation widersetzt.
• Schließlich bereitet die Demokratie die politische Änderung vor, um die grauenhafte, terrorisierende Welt der Ergebenheit, der Unterdrückung, der Ausbeutung und also die Welt des Staatsbürgers wieder aufzuzwingen.

All diese Pläne sind vom Anfang gebraucht worden, um die Aufstände

Das historische Schaffen der Polarisation Faschismus-Antifaschismus folgt demselben Weg

Der demokratische Staat (es gibt nur einen Staat!), z. B. die Spanische Republik, übernimmt die offene Repression der proletarischen Kämpfe und Sektoren und Kräfte zeichnen sich die ganze Zeit über durch ihre besonders blutdürstige Handlungsweise aus. Alle sind doch dabei und es sind Republikaner unter den Berühmten, die den Generälen zu schießen befehlen (wie in Casa Viejas 1933 und in Asturien 1934).

Die Repression wird angeprangert, gekämpft und provoziert dagegen eine Radikalisierung der sozialen Bewegung. Dann versucht eine Fraktion dieses Staats eine andere zu beschuldigen, diese Repression durchgeführt zu haben, tyrannisch, diktatorisch, faschistisch... zu sein. Als die wirksamste Verteidigungsstrategie trennt sich und spaltet sich der Staat in zwei und zeigt die andere Seite als ein Fremdkörper, mit welchem er nichts zu tun hat. Der "Antifaschismus" kann also sich das Gesicht und die Hände von dem Blut waschen, das er vergossen hat und mit dem "Faschismus" ein Schreckgespenst schaffen, der schlimmer wäre al er selbst. "Wir sind es nicht gewesen, die diese Barbarei getan haben, sondern die faschistischen Generäle". Gestern waren sie Hand in Hand, Alcalà Zamora mit Franco, Stalin mit Hitler, Allende mit Pinochet, Obama mit Ben Ali, Sarkozy mit Mubarak, Berlusconi mit Khadafi... und nahmen an den selben Banketten teil, während das Proletariat niedergeschlagt wurde.

Im dritten Akt werden die Kleidung und Kostüme schon verändert, um das schon trockene Blut davon zu entfernen. Sie sind mit all den Arten von weiß machenden Mitteln gewaschen worden, wie die Anprangerung gegen "die Diktatoren", "die Faschisten", "die Korrupten"... Anständig ja, dank den Anprangerungen und schönen Reden, bereiten sie sich vor, "dem Volk in seinem Kampf für die Demokratie zu helfen"... Mit denselben Waffen, die gestern genützt haben, um auf uns zu schießen, behaupten sie, uns zu verteidigen und "die Tyrannei abschaffen" zu wollen. Sie suchen das Einverständnis der Proletarier von der übrigen Welt, damit sie zu diesem neuen Krieg beitragen, ob tatkräftig oder ob als gute Arbeiter, Bürger, Steuerzahler und Fernsehzuschauer.

In Wirklichkeit sind sie dabei den vierten Akt, den düstersten unter allen, aufzuzwingen: die Umwandlung des Kampfs zwischen gegenüberstehenden sozialen Klassen in einen Kampf zwischen bürgerlichen Fraktionen, sie rekrutieren für den Krieg zwischen bürgerlichen Fraktionen, zwischen gegenüberstehenden imperialistischen Kräften. Die Liquidierung des Proletariats, die es ihnen nicht gelungen ist, sie mit der direkten Repression zu bekommen, ist jetzt mit dem Kreuzzug "Antidiktatur" erreichbar, durch die Auflösung der Klassenstruktur in eine Antidiktatorfront, durch den Eintritt in die antifaschistische Einheitsfront. Der Zweck ist die Liquidierung des Proletariats als Klasse in ein Blutbad zwischen Anhängern und Gegnern dieses oder jenes Diktators. Der Endzweck des Kapitals ist das Verschwinden des Proletariats als Klasse gegen die bestehende Ordnung durch einen imperialistischen Krieg zwischen Faschismus und Antifaschismus. Der Krieg gegen Franco, Hitler oder Mussolini... hat nicht nur 60 Millionen von Toten gekostet, sondern auch das Verschwinden des Proletariats auf die historische Bühne während Jahrzehnte. Aus diesem riesigen Blutbad sind die Stalin, Truman und Wilson triumphierend hervorgegangen, d. h. die KZ, die Atombomben, die neuen Kriege und Folter als allgemeines System der Unterdrücker. Der Antifaschismus braucht den Faschismus nichts zu beneiden!

Libyen

Interbürgerliche Konkurrenz und Konterinsurrektion

Selbstverständlich kein Zweifel für uns, dass die Geschichte grundlegend die Geschichte des Klassenkampfs ist. Genau um dieses zu verdecken, werden all die internationalen Desinformationsmittel beständig mobilisiert (einschließlich "in Namen der Revolution"), um wirkliche oder nur spektakuläre, oberflächliche oder tiefe interbürgerliche Widersprüche zu inszenieren oder "enthüllen" (zwischen Ländern, Bündnissen, Sektoren, Regierung und "Opposition", usw.), hinter denen wir uns (ausschließlich) mobilisieren sollten. *Partei ergreifen* in dieser Welt kann nur für die eine oder die andere dieser bürgerlichen Fraktionen, für das eine oder andere egoistische Interesse der Gesellschaft eigen. Unsere Partei, diese der Subversion von der sozialen Ordnung, muss offiziell einexistent bleiben. Nun für uns werden die interbürgerlichen Widersprüche weder den Inhalt des Kampfs unserer Klasse bestimmen noch die bürgerliche Notwendigkeit sie niederzuschlagen, sondern nur die bürgerlichen Fraktionen oder Bündnisse bestimmen, die in Funktion eintreten werden, um das Proletariat einzureihen und zu unterdrücken. Gegen diese, besonders betreffend Libyen, die den Kampf unserer Klasse in Namen der auf dem Spiel stehenden interbürgerlichen Widersprüche leugnen, als ob diese zwei Aspekte der Wirklichkeit in dieser Gesellschaft beständig nicht koexistieren würden, können wir im Gegenteil diese Widersprüche in Vergleich zu der heutigen Aufstandswelle ermessen.

In einem Fall wie dieser Libyens, das internationales wirtschaftliches heftiges Verlangen erregt, besteht eine übliche Opposition zwischen den Ländern, die in einer günstigen Reihenfolge sind, um Marktanteile, strategische und Handelsabkommen abzuschließen, und den anderen, die versuchen, ihre Stelle zu finden. Diese Rangfolge bestimmt selbstverständlich die politische Position jedes Partners mit all der Anpassungsfähigkeit, die das Leben der Staaten regelt: im Äußerem nur Prinzipien, hinter den Kulissen nur Interessen. So z. B. sollte es eher in dem Interesse Italiens, Russlands und Chinas liegen, den politischen Status quo in Libyen aufrechtzuerhalten. Sie haben sich dafür entschieden, auf die Aufrechterhaltung der Regierung Kadhafis. Es war eher in dem Interesse Englands, Frankreichs und der USA, die Lage zu ändern (außer natürlich der revolutionären Destabilisierung des Staats). Sie haben auf den Sturz Kadhafis gesetzt, zugunsten einer Regierung, die ihren Handelsambitionen (Öl, Rüstung, Getreide...) geneigter sind, wie gleichzeitig Frankreich in der Elfenbeinküste. Man muss sich nicht erstaunen, dass derselbe kaum als französische Präsident 2007 gewählte Sarkozy erstens auf die Verständigung (wirtschaftliche und militär-polizeiliche) mit Kadhafis Libyen gesetzt hat, das ist durchaus rechtens. Diese Option steht in der Beständigkeit von den seit etwa vierzig Jahren französischen-libyschen Abkommen.

Anfang November 2010 haben Frankreich und Engeland ein militärisches Kooperationsabkommen abgeschlossen. Der Website der französischen Luftwaffe nach musste sich die in diesem Abkommen vorgesehene französisch-britische Southern Mistral Operation von 21 bis 25 März 2011 auf zahlreiche französische Luftwaffenbasen abspielen. Zu dieser Gelegenheit mussten die französischen und britischen Kräfte COMAO Einsätze (organisierte Composite Air Operation) und einen besonderen Luftangriff (Southern Storm, Südsturm) in weiter Entfernung machen. Die Operation ist zurückgenommen worden... wegen sehr wirklicher gemeinsamer Intervention in Libyen.

Egal für uns, wenn dieser Plan Libyen ausdrücklich oder nicht anging, in jedem Fall zeigt er die Behauptung von gemeinsamen strategischen Interessen und den Wille, sich operative Fähigkeiten zu schaffen, um diese Interessen zu verteidigen. In der tat hat dieser Plan Frankreich und Engeland erlaubt, die Initiative vor der aufständischen Bewegung in Libyen gleichzeitig auf das politische, militärische und gegenaufständische Gebiet zu ergreifen und außerdem haben sie den Beistand bei der UNO und der NATO (unter amerikanischem Befehl) erreicht.

Das russische, italienische oder chinesische Szenario ist also heftig angegriffen worden: dass es oder nicht die Möglichkeit einer Kampfwelle wie diese von heute berücksichtigt hat, es hat auf die Fähigkeit der Kadhafis Regierung gesetzt, sich zu erhalten, was auch immer geschehen kommen mag und was eine zumindest unsichere Wette war.

Damit Italien betreffend die Dividenden des Kriegs nicht beiseite geschoben wurde, schließlich wurde sie aufgezwungen, sich der Koalition anzuschließen und den 28 Februar auf seine Freundschaftsvertrag mit Libyen zu verzichten, der aus zahlreichen und einbringlichen wirtschaftlichen Kooperationsabkommen bestand. In diesem Vertrag fand man auch die Überwachung der Einwanderung, Euphemismus für eine besonders brutale, zynische und mörderische Politik des Zurückehrens in Libyen von den Asylbewerbern, die das Mittelmeer überquerten. Diese Politik wird sicher wieder aufgenommen werden, sobald möglich mit der europäischen Unterstützung.

Was in Libyen sehr verwickeltes Russland und China angeht (China musste nicht weniger als 36.000 Staatsangehöriger evakuieren, die auf verschiedenen Betrieben versetzt waren), sie haben erstens darauf verzicht, ihr Veto gegen die Resolution 1973 der UNO zugunsten der Militärintervention einzulegen, bevor sie die breite Interpretation (schon voraussehbare) durch die an Ort und Stelle gemachte hegemonische NATO kritisieren. Man hat eine ähnliche ganz gemäßigte Unbeständigkeit auf der Seite der arabischen Staaten beobachten können, wie Saudi-Arabien, das die Resolution der UNO unterstützt hat, indem es sich von ihrer Durchführung militärisch fern hielt. Man muss sagen, dass diese Verbündeten für die große humanitäre Sache der UNO und NATO in Bahrain viel zu tun haben, das sie militärisch besetzten, um dort die Insurrektion niederzuschlagen. In der großen mörderischen Marktkakophonie gibt es tatsächlich einen entscheidenden Punkt, auf dem die Staaten stets einig werden: der höhere Imperativ der Gegeninsurrektion.

des Proletariats in Afrika, im Nahost, und in der arabischen Halbinsel zu beruhigen und zu kanalisieren, einschließlich der höheren Ebene der Strategie von der Gegeninsurrektion, die darin besteht, den sozialen Krieg in den imperialistischen Krieg umzuwandeln. Das ist das äußerste Ziel des Kapitals, weil es das Proletariat als gegensätzliche Klasse zu der ganzen Bourgeoisie, zu allen Staaten ganz liquidiert, indem es eine interbürgerliche und im letzten Instanz interimperialistische Polarisation wieder aufzwingt.

In dem heutigen internationalen Zustand kann nur die Opposition des Proletariats zu dieser Umwandlung den Krieg anhalten und gemeinsam enthält der ganze heutige Kampf des Proletariats die Tendenz, diese Kriege zu liquidieren und die soziale Revolution aufzuzwingen.



IMPERIALISTISCHE INTERESSEN UND ALLGEMEINE INTERESSEN DES KAPITALS

Wie wir es schon in anderen Gelegenheiten entwickelt haben, ist das totale Kapital nichts mehr als rivalisierende und gegenüberstehende Kapitale, jedes winzige Teilchen des Kapitals enthält den imperialistischen Krieg. Selbst wenn jede Fraktion des Kapitals in den Krieg eintritt, wofür jede seiner Fraktion aufzwingen will, verwirklicht sich das allgemeine Interesse des Kapitals in den Krieg; der imperialistische Krieg ist immer gegen das Proletariat. Während der allgemeinen Verbreitung der internationalen proletarischen Bewegung ist der imperialistische Krieg objektiv die äußerste Waffe, um die soziale Revolution zu vernichten, indem die Proletarier in die imperialistischen Kräfte kanalisiert und entfremdet worden sind, indem die unter das nationale und imperialistische Banner veräußerten Massen in das allgemeine Blutbad geführt worden sind. Die Umwandlung von dem internationalen Aufstand des Proletariats in einen interbürgerlichen Krieg ist in diesem Sinne das wirkliche Ziel all der interimperialistischen Polarisation.

Jenseits des Kampfs für Rohstoff und die Eroberung von den Märkten, jenseits der Abbrüche von Bündnissen und der Wiederherstellung von neuen imperialistischen Bündnissen, zielt die Propaganda darauf ab, diese interkapitalistischen Widersprüche aufzuzwingen, um die allgemeinen Zwecke des proletarischen Kampfs zu leugnen, die die ganze Menschheit betrifft.

Die Aktion der verschiedenen bürgerlichen Fraktionen für die Verteidigung ihrer besonderen Interessen stimmen mit dem Interesse der Bourgeoisie überein, um das Proletariat einzurahmen, damit es in verschiedene Bündnisse und Fronten aufgelöst und Staatsbürger wird. Diese Aktion ist gleichzeitig der Ausdruck selbst der tiefen Kapitalnatur, die den Krieg und die Notwendigkeit der Zerstörung von dem Proletariat als sich bildende Kraft enthält.

Gegen all die heutigen proletarischen Kämpfe handelt diese unausweichliche Kapitaltendenz, um zu dem imperialistischen Krieg zu treiben und das Proletariat als selbständige Klasse zu vernichten. In diesem Sinne und als unausweichliche Kapitaltendenz gegen das Proletariat, ist der libysche Fall emblematisch. In der Tat ist es genau auf diese Gebiet, dass es den qualitativen Sprung in die Durchführung der konterrevolutionären Gewalt von den internationalen imperialistischen Mächten klar gibt. Dort wird die zivile Bevölkerung mit weit tragenden Waffen bombardiert, die ihr keine anderen Möglichkeiten lassen, außer das gegen diejenigen, die sie bombardieren, zu kämpfen. Dort erscheinen deutlich die sich mit einander rivalisierenden imperialistischen Lager.

Jedoch muss man nicht vergessen, dass der imperialistische Krieg nur ein Ausweitung des Kriegs zwischen bürgerlichen Fraktionen ist, womit die Bourgeoisie die Aufstände immer und überall beantwortet. Man muss nicht vergessen, dass die bürgerliche Antwort auf die proletarischen Aufstände in der "arabischen Welt" von Anfang ist, sie mit allen Mitteln in interbürgerliche Widersprüche einzurahmen, dass das allgemeine Verfahren, das darin besteht, eine zu viel radikale "diktatorische" bürgerliche Fraktion zu liquidieren, nur eine Säuberung von der alten Fraktion ist, dass all dieses Verfahren das kapitalistische Interesse immer enthält, das darin besteht, das Proletariat in interbürgerliche Lager zu kanalisieren, die sich mit einander rivalisieren, und dass diese mit einander rivalisierenden imperialistischen Mächte und Interessen im letzten Instanz in jedem dieser Länder handeln, um zu versuchen, aus einer neuen Verteilung das beste Stück vom Kuchen zu haben.

Die bewaffneten imperialistischen Aktionen sind nicht begonnen, wenn sie uns gesagt haben, dass die UNO,

Betreffend das Übergangsnationalkomitee (CNT) Libyen

Selbstverständlich für uns, dass das Übergangsnationalkomitee keine Auswirkung des Kampfs ist, sondern eine ganze imperialistische, bürgerliche Initiative, deren Zweckbestimmtheit ist, die ja wirkliche Dynamik für die Zentralisation und Koordination des Kampfs von oben zu zerbrechen. Dieses Komitee ist nur einen des Gipfels von dem Eisberg der Gegeninsurrektion. In diesem Sinne sind die englischen, französischen und amerikanischen Sonderkräfte und Geheimdienste ziemlich früh an Ort und Stelle, parallel zu der internationalen Desinformationskampagne, auch eingesetzt; um überall die Widersprüche zu ermuntern, in dem Sinne einer bürgerlichen Wiedereinnahme, einer interimperialistischen Wiederpolarisation des Kampfs (unter anderem durch den Versuch, das bewaffnete Proletariat, seine Milizen in eine reguläre Armee gegen diese von Kadhafi aufzulösen), um die Entwicklung der Autonomie von unserer Klasse zu zerbrechen (unter anderem durch die verschiedenen Organisationsinitiativen der territorialen Kampfkomitees: Städte, Regionen...).

Die europäische Presse hat sich davor gehütet, eine große Publizität der Dienstzeitbescheinigung von diesen Komiteemitgliedern zu geben und zwar aus gutem Grund, denn, zusätzlich zu einigen Anhängern der Menschenrechte, die ihre üblichen Nebenrollen spielen, dieses Komitee ist das reine Produkt der Rekrutierungs- und Verführungsarbeit von erstklassigen libyschen Führer, die von Frankreich, Engeland und den USA politisch und militärisch unterstützt werden, und deren einigen für die Geheimdienste dieser Länder schon arbeiteten. Hier eine kurze aber vielsagende Vorstellung:

"Schon seit dem 27 Februar setze sich das Komitee und ernenne Moustapha Abdel-Jalil an die Spitze. Es sei der ehemalige libysche Justizminister, d. h. eine Schlüsselfigur des Kadhafisystems. Er werde von Abdelhafed Ghoga geholfen, einem Rechtsanwalt und Militanten der Menschenrechte, der die Zeitung "Die Welt" nach, ihm offen feindselig gegenüberstehe. Den 2 April, vor den inneren Spannungen, die das Komitee destabilisiere, teile der Wortführer Mustapha Al-Gueriani die Schaffung eines Krisisstab von 10 libyschen Spezialisten mit, die vom Ausland mit ihrem Know-how zurückgekommen seien. Der Rat werde von nun an das gesetzgebende Organ, immer der Zeitung "Die Welt" von dem 5 April nach, das den "Finanzminister" dieses neuen Rats, den Wirtschaftsprofessor Ali Tarhuni auch vorstelle, der seit 35 Jahren in den USA bis auf diesen letzten Monat lebe. Der sei ein Anhänger des Ultraliberalismus und Finanzminister zu sein bedeute deutlich die wirtschaftliche und soziale Orientierung der Benghazigruppe. Auf der Spitze des neuen Komitees stehe von nun an Mahmud Jibril. Der sei ein Geschäftsmann, der schon anwesend in dem früheren Komitee wäre. Immer der Zeitung "Die Welt" nach, er hätte den Präsidenten Sarkozy am 11 März in Paris getroffen, mit dem ehemaligen Botschafter Ali Al-Esawi und von nun an Außenminister. Die Militärangelegenheiten übernehme der General Abdel Fatha Yunes, ehemaliger Innenminister, der seit 1969 und dem Putsch gegen die Krone an der Seite Kadhafis sei. Er verfüge über Soldaten, die besonders durch die britischen SAS und französische Kommandos, wahrscheinlich das 13 RDP, trainiert würden, was ihm, im Hinblick auf die Militärinkompetenz der "Chebbabs", tatsächlich einen Vorteil an Ort und Stelle gebe und also einen Vorteil vom politischen Standpunkt aus." [1]

Außerdem, Anfang April, den Amerikanern nach, "koordiniere" das CIA die Bewegung der "Rebellen" an Ort und Stelle. Das CIA habe tatsächlich in Benghazi einen bestimmten Khalifa Hifter wieder mit gebracht. Er sei der ehemaliger Führer der Nationalwohlfront Libyen in den Jahren 1980, damals durch den USA finanzierte Hauptgruppe gegen Kadhafi, und er lebe im ruhigen Exil in Langley Virginia, wirkliche Hochburg des CIA, seit mehr als 20 Jahren. "*Seine Ankunft in Benghazi werde erstens den 14 März von dem Sender Al-Jazeera übertragen. Ohne sich auf seine Mitgliedschaft zu beziehen, habe die Zeitung "Daily Mail" ihn den 19 März gelobt. Schließlich werde der Kriegsführer von ABC News den folgenden Sonntagabend interviewet... Keines Medium, das Artikel über ihn veröffentlicht habe, habe weder für nützlich gehalten, diese Informationen zu erwähnen, die zugänglich auf Internet seien, noch sich zu fragen, wie ein libyscher Militär sich in den USA leben können habe, während Libyen ein militärisches Embargo und Vergeltungsmaßnahmen infolge des Attentats in Lokkerbie ertrage. Niemand habe sich gefragt, wie er in Benghazi angekommen sei.*" [2]

Alles Überbleibsel ist nur Schauspiel: schon am 5 März folgt der französische Außenminister der französisch-britischen und amerikanischen Partitur und begrüßt die Schaffung des CNT. Auf seiner Seite lässt sich der verblüffende Philosoph Bernard Henri-Lévy ("BHL") in Benghazi bringen und von dort ruft er den Präsidenten Sarkozy "als Staatsbürger" an und stimmt in den Ruf zu dem Krieg ein, um "ein grauenhaftes Blutbad zu vermeiden" (sic).

Den 10 März werden drei hervorragende Glieder des CNT in Paris von Sarkozy (mit einigen Ministern... und BHL) empfangen. Sie geben bekannt, "*dass Frankreich das CNT als rechtmäßigen Vertreter des libyschen Volks anerkannt habe*". Großer Visionär, was die demokratischen Segnungen betrifft, verkündet schon BHL seinerseits "*bestimmte Anschläge*", während kein Abkommen weder auf europäischer Ebene noch auf der Ebene der NATO oder der UNO noch erlangt ist, was eine Woche später den 18 März getan sein wird.

---

1. Moulay Siba, "Libyen, die Hintergründe einer Revolution" Indymedia, April 2011

die NATO, die USA, das Vereinigte Königreich, Frankreich... begonnen waren, das Gebiet und die Menschen in Libyen zu bombardieren. Es gab Militäraktionen, die lange vorher und vor allem durch Gegeninsurrektions- und Sonderstreitkräfte von diesen Mächten auf diese selben libyschen Gebiet durchgeführt wurden. Ihre Aktionen gegen die Bevölkerung sind überall von zahlreichen Medien am Rande der offiziellen Medien angeprangert worden. In anderen Ländern ist die direkte Militäranwesenheit der internationalen Polizei beständig und gehört selbstverständlich zu den Mächten der Gegeninsurrektion, indem sie die eigentümlichen Interessen dieser jeweiligen Mächte verteidigt, aber auch, in bestimmten Fällen, die Interessen irgendwelcher Ölgesellschaft, oder der französischen, englischen, oder Yankeerüstung... Niemand zweifelt an der Wichtigkeit dieser Anwesenheit und der Militäraktion in Ägypten oder in Saudiarabien und an der beständigen Aktion in diesen Ländern, wie auch an den punktuellen Operationen der "vorbeugenden Militärinvasion", die durch den saudiarabischen Staat gegen die proletarischen Bewegung in Bahrain zum Beispiel gemacht wurde. Aber so klargestellt kann kein Zweifel weiter bestehen, dass genau die Militäraktion selbst ist, die der qualitative Sprung in diese militaristische Anstrengung erlaubt hat, um die Selbständigkeit des Proletariats zu zerstören: das Bombardement und die Militarisierung all des politischen Widerspruchs. Gerade als wir diese Zeilen schreiben, ist der allgemeine imperialistische Angriff schon begonnen, unter dem krassen Vorwand, die Menschen zu verteidigen, selbst wenn sie keine Skrupel haben, zu sagen, dass, wenn sie keine anderen Länder einfallen werden, wo das Blutbad wie in Jemen oder in Syrien... nicht verdeckt werden kann, es ist, weil sie in ihrem Untergrund kein Öl haben. So groß ist der Zynismus, dass selbst diejenigen, die zum Bombardieren ermuntern, öffentlich zugeben, dass das Libyen wichtig ist, weil *sein Öl gut und licht ist* und nicht wegen *der Quantität oder der Qualität seiner* durch den Herrn Kadhafi verursachten *Toten.*

Das systematische Stadtbombardement, wie die Polizeimächte in Libyen damit beschäftigt sind, es zu tun, macht das Überleben selbstverständlich sehr schwierig und es ist sehr schwer, sonst unmöglich, die Klassenselbständigkeit zu erhalten, obwohl der Kampf des Proletariats vorbildlich ist, wenn die Proletarier anderswo diesen imperialistischen Krieg gegen das Proletariat, das in diesem Land lebt, nicht verhindert. Die Bomben, die toten Genossen und Angehörigen, die zahllosen Schwierigkeiten, um existieren zu können, macht das Alltagsleben wie eine Hölle. Selbst wenn man weiß, dass beide Lager des imperialistischen Kriegs Mörder sind, ist es unmöglich, das Überleben sicherzustellen und die Selbständigkeit des Proletariats zu behaupten, ohne diese internationalen Bombardements mit dem Zwang zu verhindern.

In Libyen hat sich der Kampf des Proletariats außerordentlich entwickelt, da es so weit ging, die historischen repressiven Zentren (Führung der Sicherheit) anzugreifen, Kasernen einzuschließen und anzuzünden, angesehene Persönlichkeiten der Unterdrückung und bekannte Folterer zu liquidieren, Banken, Gerichte, Gefängnisse, Polizeireviere und Zentren der Militärpolizei in Brand zu stecken. Während dieser Entwicklung hat sich das Proletariat im Ansatz bewaffnet und gegenüber den Staatsaktionsgruppen oder anderen Sonderkräften der Westmächte, die in der Region schwenkten, nach und nach relativ selbständig behauptet. Doch, dem systematischen Bombardement der imperialistischen Mächte gegenüber, ist es unmöglich für das Proletariat als eine selbständige Kraft zu erscheinen und, den imperialistischen Lagern gegenüber, eine glaubwürdige mächtige Opposition zu werden, ohne die in beiden Lagern anwesende Logistik der imperialistischen Mächte. Der Elementarunterhalt in Libyen wird durch die imperialistische Kraft des internationalen Kapitals ganz und gar desorganisiert und von außen zugunsten des Kapitalismus wieder organisiert. Wie in anderen Kriegen gegen die Revolution (z. B. In Irak 1991) tendiert diese Desorganisation/Organisation durch das Kapital dazu, das Proletariat zu einer Bevölkerung von Sozialhilfeempfängern objektiv zu bringen. Das Ziel des Staats ist immer: "*dass sie ihre Waffen zurückgeben und wir werden ihnen etwas zum Essen geben und die Verwundungen pflegen*". Bomben und organisierte Barmherzigkeit, nochmals versuchen Peitsche und Zuckerbrot all die gegen dem Regime entwickelte Klassenselbständigkeit zu liquidieren.

Nur das allgemeine Auseinanderlaufen und überall der durch das bewaffnete Proletariat geführte revolutionäre Defätismus kann diesen Prozess umkehren. Ein bedeutender Kampf der Proletarier, deren Staaten dabei sein, einzusetzen, ist jedoch für uns unentbehrlich, was leider der Fall nicht ist. Genau gegen dieses Risiko bombardieren nur diese Mächte, weil sie für ihre Soldaten einen Zermürbungskrieg fürchten. Wenn sie Libyen bombardieren und keine anderen Länder, das ist selbstverständlich nicht, um Menschen zu verteidigen, sondern weil, außerdem das Öl, außerdem die möglichen Widersprüche mit Kadhafi, außerdem die Notwendigkeit, die Gesellschaft in der imperialistischen Sprache zu polarisieren, es viel leichter ist, nur von fern einzusetzen, in ein Wüstenland, dessen Städte nur an der Küste liegen, die den Bombardements ganz und gar ausgesetzt sind. Die bürgerliche Militär- und Polizeientscheidung ist viel leichter in Libyen als anderswo, sowohl für diejenigen, die den Krieg an Ort und Stelle machen als auch für die Proletarier, die die Nachhut sind, da diese Entscheidung auf den Knopf drückend und ohne die Schrecken des Krieges von fern genommen wird. Was ganz anderes für die imperialistischen Mächte und ihre Nachhuten sein würde, würde die Militärhilfe (zugunsten oder gegen die Regierung, das ist egal) an der Macht in Ägypten, Syrien, Iran... dort, wo die Armeen in das Land eindringen müssen würden (wie in Irak oder in Afghanistan), wo die Soldaten sich in eine endlose Intervention verstricken würden und wo der revolutionäre Defätismus sich ausbreiten könnte, umso mehr in eine Kampfwelle wie diese, die die internationale Polizei mit sozialen Massenbewegungen konfrontiert. Deswegen muss man klar sprechen: derjenige, der diese imperialistische Aktion gegen die soziale Bewegung verhindern kann, das ist das internationale Proletariat und vor allem das Proletariat der Länder, die als Polizeimächte handeln, das ist der Kampf gegen "seine eigene" Bourgeoisie, gegen "seine eigenen" Staaten.

Wie wir es schon ausgedrückt haben, außerdem das Bombardement

Proletariat und bürgerliche Ideologie

Wenn das Proletariat al Klasse die internationale Macht kannte, die es besitzet, dann würde es zu einfach sein, die Revolution zu machen. Das erste Geheimnis der Negation der Revolution, der Politik der praktischen Gegeninsurrektion ist diese Macht, diese Praxis, diese Kraft zu leugnen. Es ist vielleicht nicht zuviel hier die konterrevolutionäre Rolle zu erwähnen, die die sozialdemokratischen, *"workerist" (auf Englisch) "ouvriéristes (auf Französisch*) und eurozentrischen... Ideologien immer gespielt haben, die der Proletariatsbegriff vom quantitativen und qualitativen Standpunkt aus reduzieren, die diesen Begriff soziologisch und geographisch zu einer Kategorie von Erzeugern oder zu einem geographischen Raum begrenzen. Wir berufen uns auf all diejenigen, die heute das Proletariat praktisch leugnen, indem sie die arabischen Massen unterstützen und unter welchen die frechsten bürgerlichen Agenten folgendes hinzufügen: "in ihren Kampf für die demokratische Revolution".

Die Konterrevolution hat keines einzige Interesse, dass das Proletariat sich selbst durch sein Leben, seine Praxis, seinen allgemeinen Antagonismus gegen die Welt des Privateigentums erkennt, um auf die Straße zu gehen und "genug" mit all diesem System der Unterdrückung auszuschreien. Gegen das, seit Jahrhunderten, haben die Spezialisten für die Humanwissenschaften (die die ideologische Grundlage der ganzen Sozialdemokratie formulieren) soziologische Kategorien gebildet, die auf die Teilung von sozialen Schichten nach verschiedenen Kriterien gegründet werden, die der bürgerliche Sozialismus auf Grund der Arbeit und der Produktion kodifiziert hat. Anstatt eines Proletariats als sich konstituierte dynamische Kraft, das gegen das Privateigentum gegenübersteht und dem Staat trotzt, definiert die Sozialdemokratie das Proletariat als Synonym von Industriearbeiter und im Allgemeinen als Arbeiter der Großindustrie[1]. In den äußersten Fällen beschränkt dieser elitäre Begriff des Proletariats, klar apologetisch betreffend die Industriearbeit, das Proletariat auf den Stadtarbeiter und auch auf die Arbeitender " industrialisierten Länder". Gegenüber dem Kampf der Proletarier in Mittelmeerafrika, im Nahost, in der arabischen Halbinsel... verbinden sich diese Ideologien und Kräfte, um die Aufstände der "arabischen Massen" zu "unterstützen". Es ist ganz und gar gegen die Bewegung! Zusammentreffend mit allem was die Bourgeoisie als gegenaufständische Ersatzlösung zu spielen versucht, dient diese Ideologie nur, um die notwendige Einigung des internationalen kämpfenden Proletariats zu verhindern:

● Das trägt zu der Teilung des Proletariats geographisch und sektorisch bei;

● Das trägt zu der Propaganda bei, damit die Proletarier in Europa, in den USA, in Lateinamerika... sich mit dem Kampf ihrer Brüder weniger betroffen fühlen;

● Das versucht, die alte Ideologie des Proletenkults einzuführen, die den Industriearbeiter (näher bei dem Kampf dank dem Sozialismus) über dem Arbeitslosen, dem Landarbeiter, dem Angestellten, dem Professor, dem Transportarbeiter... betracht.

Diese Auffassung ist untrennbar mit der Tatsache verbunden, verschiedene wie "zufällige" demokratisch-bürgerliche Ziele dem Kampf der "arabischen Völker" zu zuweisen, in dem die parteilichen Varianten für die "Verfassunggebende Versammlung", wirkliche demokratische Regierungen" oder die Notwendigkeit von "bürgerlichen demokratischen Aufgaben" nur Nebenvarianten sind. Diese fortschrittliche, marxistisch-leninistische Ideologie, schon als Proletenkult vorgestellt, umfasst das Wesen des Eurozentrismus, den typischen historischen Rassismus des Jüdisch-Christentums (auserwähltes Volk!): "all die Völker sind rückständig im Vergleich zu dem Meinen", "das wirkliche Proletariat ist dieses meines Lands", "die arabischen Völker müssen durch dieselben Etappen gehen, durch die das europäische Volk seit lange gegangen ist", "sie müssen ihre demokratische Revolution machen". Ihr nicht weniger zynischer Linksausdrücke (wie z. B. die IKS) ist zu betrachten, dass die arabischen Massen zu viele demokratische Illusionen haben[2]. Als ob es in Europa oder in den USA nicht der Fall wäre! Als ob die Industriearbeiter weniger manipuliert werden könnten! Wenn es so wäre, sie würden auf die Straße gehen, um zu vermeiden, dass ihre Staaten militär weiter einsetzen und die blutdürstigen Diktaturen in all diesen Ländern massiv unterstützen! Nochmals vergisst man, dass die größten aufständischen Bewegungen des Proletariats gegen den Staat im 20. Jahrhundert sich nicht in die "demokratischsten Länder" entwickelt haben, wie diese Ideologie es behauptet, sondern in Mexiko, in Russland, in Deutschland, in China, in Spanien, in Iran, in Irak...!

1. Die Verfälschung besteht darin, alles was in Bewegung ist, zu zersplittern und zu erstarren, das Foto mit der Wirklichkeit, die (Klassen)Perspektive mit dem Leben zu verwechseln und das soziale Leben nach diesen Fotos zu analysieren.

2. *"Das Klassenwesen dieser Bewegungen ist nicht gleichförmig und verändert von einem Land zu einem anderen und nach verschiedenen Phasen. Jedoch kann man im allgemeinen sie als Bewegungen der Klassen, die nicht ausbeuten, bezeichnen... Die Arbeiterklasse war nicht an der Spitze dieser Aufführe... sondern eher die Bauern und andere Schichten, die noch älteren Produktionsweisen entstammen...* Für die IKS ist es sehr klar. Es handelt sich um rückständigere Länder, deren Produktionsweisen sich vor dem Kapitalismus ereignet haben, implizite: nur wenn diese Länder kapitalistisch werden, dann werden es wirkliche Proletarier sein, die für den Sozialismus kämpfen können werden. Und die IKS fügt hinzu: *"Illusionen vor allem in der Demokratie, die besonders stark in den Ländern sind, die durch eine Zusammenstellung von Militärtyrannei und korrupten Monarchien regiert worden sind"*. Dies dem Text *"Was im Mittleren Osten passiert?"* (siehe aus Französisch *"Internationale Zeitschrift" 18. März 2011)* entnommene Ausdrücke fassen vollkommen den Kern der herrschenden Ideologie zusammen.



in Libyen, ist die Tendenz, den imperialistischen Krieg aufzuzwingen, allgemein. Selbst wenn er durch die Medien viel weniger als die "libysche Frage" bekannt gemacht war, hat die wahrhafte Militärinvasion in Bahrain durch den saudiarabischen Staat eine riesige strategische Wichtigkeit: ob für das Zurückhalten der Bewegung ob meist wie eine Wiederholung einer imperialistischen Wiederpolarisation großen Umfangs. Diese Invasion ist ohne Zweifel ein entscheidender Qualitätssprung in die Umtriebe des Kapitalismus gegen das Proletariat, nicht nur wegen der Quantität und Qualität der Militäranwesenheit vom Saudiarabien im Bahrain (mit Verteidigung bei dieser Gelegenheit der mächtigen Militärbasis der USA in Juffair, strategisches Unterdrückungszentrum!) gegen die proletarischen Demos (in diesem kleinen Land wiegen gewaltig diese durch die imperialistischen Westmächte neu bewaffneten stärkeren tausend Soldaten), sondern weil sie diese ganze Region hinsichtlich des Interimperialismus destabilisiert und neu bildet, indem die nordamerikanisch- und europäischfreundliche Anwesenheit gegen den Staat Iran behauptet wird, das mit Anprangerungen, Erklärungen und kaum verhüllten Drohungen für eine Intervention in Saudiarabien[2] sofort reagiert hat.

In dieselbem Sinne muss man verstehen die anderen Militäraktionen der Staaten in der Region und der Westmächte. Genau in diesem Moment, unter Missachtung aller Kriterien, die sie behaupten, zu verteidigen, haben die scheußlichen französischen Soldaten nicht gezögert, gegen die Bevölkerung in Afrika zu schießen, wie in der Elfenbeinküste z. B. Der Präsidentwechsel geschah nicht, ohne eine Fraktion gegen eine andere zu bewaffnen, ohne gegen die Bevölkerung zu schießen, ohne ihren Kandidat und IWF Beamten mit Feuer und Schwert aufzuzwingen. Selbst wenn er sich hinter den Kräften dieses Präsidenten versteckt hat, oder mit der Uniform der Vereinten Nationen bekleidet war, ist der in Afrika jahrhundertealte und durch den französischen Staat versicherte Terrorismus vorherrschend gewesen, um das Privateigentum zu erhalten und bleibt den Haupthüter der bürgerlichen Ordnung.

PROLETARIAT: KRÄFTE, SCHWÄCHEN UND PERSPEKTIVEN

Das Proletariat bestimmt sich als Klasse, die ihre Lebensinteressen gegen das Kapital verteidigt. Aber selbstverständlich genügt es nicht, um ihre Interessen gegen den Kapitalismus aufzuzwingen und noch weniger, um ihn zu zerstören. Gegen jede Bewegung, die die Ordnung umzustürzen behauptete hat die historische Macht der Bourgeoisie ihre Kräfte, ihre Ideologien, ihre besonderen Strukturen weiterentwickelt.

Damit das Proletariat siegen kann, muss es eine mächtigere Kraft sein als sein historischer Feind und, selbst wenn es den strategischen Vorteil hat, die Klasse zu sein, die all den Reichtum dieser Welt schafft, muss man zugeben, dass ohne die Organisation, ohne die Strukturierung, ohne die Führung, ohne das Bewusstsein... die seinen Interessen und seiner revolutionären Perspektive entsprechen, kann es die bürgerliche Gesellschaft nicht liquidieren. Mit den anderen Revolutionären nennen wir das die Erhebung des Proletariats zu Klasse und also zu all dem kapitalistischen sozialen System gegenüberstehende Partei.

Die heutigen Aufstände des internationalen Proletariats (vor allem von Mittelmeerafrika bis arabischer Halbinsel durch Nahost aber mit einer Neigung zu Ausbreitung in die ganze Welt) haben die Kennzeichen, die wir seit Jahrzehnten vorbringen[3]. In diesem Text haben wir schon über die Kraftelemente gesprochen und betonen, dass man weiter gegangen ist, was die Ausbreitung, das Organisieren der Aktion, den gegenseitigen Ansporn... betrifft.

Jetzt möchten wir über die Schwächen etwas sprechen und versuchen ohne Wiederholungen verschiedene qualitative Elemente zu geben. Wenn die Kräfte in jeder Bewegung, in jeder Ausbreitung sehr verschieden sein können, oder wie jetzt, wenn die Bewegung über die nationalen Grenzen hinausgehen, sind die Schwächen systematisch dieselben. Tatsächlich, wenn die Bewegung beginnt, kann sie es für lokale Gründe tun, oder für die lokale Konkretisierung von allgemeinen Ursachen, wie der Fall mit den allgemeinen Preissteigerungen der Beköstigung ist, aber in beiden Fällen, gibt es immer betreffs der Kräfte einige Kennzeichen, die verschieden sind, wie für jedes Wiederauftreten, als ob jeder Aufstieg einer Bewegung etwas relativ "Neues", "Schöpferisches" mitbringen würde.

Im Gegenteil sind die Schwäche global dieselben, weil das Proletariat als weltweitende Klasse durch die Konterrevolution historisch besiegt

2. Man muss bemerken, dass der iranische Staat ist ein der einzigen, der behauptet, die ganze soziale Bewegung in die «islamische und arabische Welt» zu unterstützen, da er sie als eine "islamische Erwachenswelle", als eine Folge "des Einflußsturzes von den USA und Europa in der Region" betrachtet. Siehe darüber "Iran warnt Saudiarabien, dass es militärisch einsetzen könnte" ABC – 18 April 2011.

3. Darüber siehe "Allgemeine Merkmale derzeitigen Kämpfe" in Kommunismus Nr. 4 April 2010





In Ägypten



In USA



Wir begrüßen die kämpfenden Genossen in Wisconsin (USA)

In diesem Staat in Februar 2011 hat ein bemerkenswerter Kampf das übliche Funktionieren des Kapitals gestört. Gegen die Sparpolitikmaßnahmen hat das Proletariat erwacht und sich gezeigt:

- mit Streiken;

- mit riesigen Demos von Proletariern allerlei verwechselter Kategorien des Kapitals: öffentliche und Privatbetriebe, Studenten, Bauern, Sanitäter, Lehrer...

- mit Besetzung des Kapitols, eines zentralen Staatsgebäudes in der Hauptstadt Madison, während Wochen... und durch die Gewalt in März geräumt;

- mit der Ausbreitung nach anderen Staaten: Ohio, Indiana, Michigan...

Von Anfang an hat sich diese Bewegung mit dem Kampf in Nordafrika identifiziert.
Dieser Internationalismus ist eine gegebene Richtung für das Weltproletariat.

Erkennen wir uns in den Kämpfen unserer Klassenbrüder überall auf der Welt!

Dieselbe Ausbeutung, dieselber Kampf !

Obama, hau ab !

Nur unsere Weltkampf wird den Weltkapitalismus niederschlagen !

worden ist, weil es seit etwa 90 Jahren ihm nicht mehr gelungen ist, sich als weltweitende Kraft aufzuzwingen, weil die Organisation und das internationale Bewusstsein des Proletariats als Klasse eine wirkliche Katastrophe ist. Auf Weltniveau gibt es weniger proletarische Zentralisation als in der ganzen Geschichte des Kapitalismus, gibt es weniger Klassen-Organisationen und herausgaben als am Anfang des 20. Jahrhunderts und selbst in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Jedesmal, dass wir in die proletarischen Kämpfe eingreifen, oder über sie schreiben, können wir nicht wiederholen, dass es ihm "an Bewusstsein, an Organisation, an Klassenselbständigkeit, an Internationalismus, an radikaler Kritik des Kapitals, an internationaler Zentralisation fehlt", dass es "zuviel nationale Fahnen" gibt... weil, selbst wenn das alles wahr ist und niemals unnötig ist, dies knapp zu betonen, wir lieber haben, uns auf die qualitativsten Beiträge zu konzentrieren, die den Fällen nach verschieden sind.

Würde das bedeuten, dass die Revolution noch ferner ist als vor zwei Jahrhunderten? Kategorisch NEIN! Nicht dank der Organisation, der Zentralisation und dem Klassenbewusstsein des weltweitenden Proletariats, weil man zugeben muss, dass in jener Hinsicht, es ist noch schlimmer[4], sondern wohl, weil der Kapitalismus keine Zukunft hat und der Zustand jedesmal katastrophischer ist und sein wird. Um noch klarer zu sein ist es sicher, dass der Kapitalismus die Massen von Bedürftigen zum Kampf in die ganze Welt weiter antreiben wird, weil er nichts hat, ihnen zu schenken, weil die Zukunft des Kapitalismus eine für das weltweitende Proletariat bleibende jedesmal schlimmere Katastrophe ist. Anders gesagt, wenn die Aufstände früher sporadisch waren oder in diese oder jene "abgelegene" Region losbrachen, jetzt kommt es häufig, dass Hunderte von Tausenden Proletariern fast beständig kämpfen und, wenn es scheint, dass der Aufstand hier zu Ende geht, er kräftiger dort wieder beginnt. Dasselbe geschieht mit den Spaltungen innerhalb des Proletariats, früher waren es die Aufstände der "Ausgeschlossenen", der "Gastarbeiter", der "Arbeitslosen", der "Landarbeiter"... jetzt wird es üblich, dass die Aufstände in eine ganze Region sich ausbreiten und die Gründe davon globaler werden und als soziale Probleme erkannt werden. In Wirklichkeit wird das Proletariat, mit oder ohne Arbeit, in der Stadt oder auf dem Land, Frau oder Mann, Alte(r) oder Kind, egal die Haut- oder Haarfarbe, jedesmal mehr gezwungen, gegen den Staat offen zu kämpfen.

Außerdem wesentlich ist es zu betonen, dass das Proletariat auch gegen seine moralischen oder politischen Glauben gezwungen wird. Ob es an Gott glaubt oder nicht, ob es glaubt, dass die Linke weniger schlecht ist als die Rechte, oder ob es weiß, dass beide egal sind, ob es über den "Antiimperialismus" von Khadafi vormacht, oder ob es weiß, dass dieser letzte die andere Seite des Imperialismus ist, sein soziales Überleben wird durch die Katastrophe der Welt des Kapitals bedroht werden und er wird jedesmal mehr gezwungen werden, um für sein Leben zu kämpfen.

Das bedeutet, dass, jenseits irgendeines Glaubens oder Ideologie, die "Normalität" des Kapitalismus als bleibende Katastrophe macht, dass diese in zahlreiche Regionen und zugleich Länder tiefer wird, dass keine Kategorie vom dem Proletariat am Rande der Katastrophe und des Kampfs bleibt, dass der Kampf zum Überleben einen internationalen allgemeinen sozialen Krieg jedesmal mehr bedeutet. Es ist verwickelt, den Zyklus dieses internationalen Klassenkampfs vorauszusagen, aber man kann behaupten, dass man in diesem Jahrzehnt eine Phase von Beständigkeit und bis heute unbekannter Intensivierung betritt.

Das ist genau, was wir während des heutigen Aufstands bestätigen, so würde es scheinen, dass er sich noch mehr als in 2008 ausbreitet, dass er mehr Regionen und mehr Länder betrifft, dass er mehr gegenseitige Nacheiferung und auch mehr Bewusstsein zeigt, dass dasselbe anderswo und relativ für dieselbe Gründe geschieht.

Es ist doch selbstverständlich, dass das wirkliche Wesen des Proletariats in der heutigen internationalen Aufstand, in der Gleichzeitigkeit des Kampfs gegen den Kapitalismus nicht genug organisiert, bewusst, geführt... wird. Selbst wenn wir überzeugt sind, dass all die Täuschungen und Scheinänderungen innerhalb der politischen Macht durchaus nichts verändern, selbst wenn wir wissen, dass die Fassadensäuberungen jedes kleines Staats nichts Wesentliches verändern (der Weltstaat bleibt unbeschädigt!), selbst wenn wir wissen, dass all die demokratischen, religiösen, oder "marxistischen-leninistischen" Vorschriften nichts lösen werden, wir können nicht versichern, dass die Bewegung weiter wachsen und sich weiter entwickeln wird, wie die Logik es wollte. Die frühere Erfahrung zeigt, dass ein Teil der Bewegung an diesen Aussehensveränderungen der Diktatur glaubt, wie das ein Schritt nach der Freiheit wäre. Es ist zu befürchten, dass diese "Änderungen" die im Gange seiende Kraft ausrenken, dass das Proletariat sich als Kraft der Bewegung auflöst und aus der politischen Bühne für eine mehr oder weniger lange Zeit verschwindet. Z. B. In dem Moment, als wir diese Zeilen schreiben und der Kampf in neue Länder weiter radikal wird, in einige, die die ersten in den Kampf eingetreten sind, gelingt es den "Guepardisten", eine bestimmte Ordnung auf der Grundlage der "geglückten" Änderung vom aus dem Fenster gestürtzenen Diktator aufzuzwingen... was ein Hemmnis selbstverständlich ist, um das Proletariat zu weltweitender Klasse zu erheben.

Im Zusammenhang mit allem, was schon zuvor gesagt worden ist, dieses Verschwinden kann unserer Meinung nach weder in der Zeit noch in dem Raum dauern. Es ist unmöglich, dass der Kapitalismus in dem heutigen Zustand seinen Antagonismus mit den Interessen der Menschheit im Zaum halten kann, die Möglichkeiten, den

4. Diese Behauptung ist im Allgemeinen aber nicht im Besonderen berechtigt. Wir denken, dass es fast überall Minderheiten gibt, die organisiert handeln und für welche der Kampf gegen alle die, die vereinnahmen wollen, sehr deutlich ist; dass diese Minderheiten entschlossene Aktionen gegen die Unterdrücker organisieren und das revolutionäre Klasseninteresse wieder behaupten. In diesem Sinne, von Aufbruch zu Ausbruch, gibt es qualitative Vorsprünge, aber diese nehmen sich weder organisiert noch programmatisch auf einem internationalen Zentralisationsniveau an.

Über das Bewusstsein

Wir sehen, dass die Analyse der heutigen Kämpfe von dem Bewusstsein ausgeht, nicht nur in der bürgerlichen Presse, sondern auch in den Zeitungen, die sich auf das Proletariat, die Revolution, den Anarchismus... berufen. So, nachdem sie entdeckt haben, dass die Aufstände in der arabischen Welt und anderswo in Afrika «nicht revolutionär» sind (oder dass «die soziale Revolution nicht programmiert ist»), dass die Völker der Region «nur gegen Tyrannen kämpfen und die Demokratie wollen», dann jammern sie und sagen z. B. ‚dass «die westliche Bourgeoisie aus diesen Aufständen einen Vorteil ziehen wird». Darauf antworten wir, dass herrschende Fraktionen daraus natürlich «einen Vorteil ziehen» können, wenn der Aufstand nicht vertieft und ausbreitet, so ist es immer wenn die Bewegung sich nicht mehr behauptet. Immerhin, was sich jetzt abspielt, damit der Aufstand sich nicht weiter verbreitet, das ist genau diese Art Ideen, die die Bourgeoisie durch all die Medien vor dem Aufstand und gegen ihn zu verstärken versucht: der Aufstand würde nur Ursachen diesen Ländern eigen haben, was die «Aufständischen» wollen, das ist die «Demokratie»; statt der Einzigartigkeit des Interesses und Entwurfs des Proletariats zu fassen und fühlen, nimmt man an, was die herrschende Klasse propagiert. Und die «Revolutionären», die wiederholen, dass «die soziale Revolution nicht programmiert ist», tragen zu der bürgerlichen Ideologie bei.

Dagegen erwidern wir, dass das heutige Bewusstsein von der Mehrheit der Proletarier das blinde Bewusstsein ist, das die Bourgeoisie uns aufzwingt, dass die herrschenden Ideen die Ideen der herrschenden Klasse sind, dass darum kein Bewusstseinelement die Dinge verändern kann, wenn es keine Lebenskraft gibt, die ihm widerspricht oder ihn in Frage stellt. Der proletarische Aufstand fängt genau mit den Lebensbedürfnissen an, widerspricht dem allem, stellt das alles in Frage, aber äußert sich immer mit viel Verspätung und Entstellung betreffend das Bewusstsein. In den Zonen, wo der Aufstand Wurzeln schlägt und sich verbreitet, ist die Verfälschung schwieriger, aber wird von fern streng kontrolliert (verfälscht) durch all die Medien, deswegen erscheint der Aufstand weniger radikal, vielmehr den Umständen entsprechend und dann ist es leicht für die lokale Bourgeoisie, uns zu «beweisen», dass das uns nicht angeht, dass «sie dorthin zu kämpfen beginnen, für was wir hier schon für lange haben». Da sind die Ideologien, die die Proletarier von bestimmten Ländern am Rande des Aufstands erhalten und die zu dem Einverständnis dieser lokalen Proletarier mit den Staaten beitragen, die die kämpfenden Proletarier weiter unterdrücken. Der Mythos, dass die «Kämpfe für die Demokratie» sind, zwingt sich heute genau nicht in den Ländern auf, wo das Proletariat auf der Straße steht, sondern außerhalb ihrer (je ferner desto besser) und besonders dort, wo die Proletarier unter einem ähnlichen Angriff noch nicht gelitten haben. Der Eurozentrismus, der Eurorassismus bis den Imperialismus, als systematische Strukturierung der Unterdrückung und der kapitalistischen Herrschaft, stützen sich auf diesen Standpunkt. Auf das Verschwinden wird genau dieser Unterschied abzielen: die Verbreitung der Sparpolitik und die offenen folgerichtige Repression werden zu all den Ländern gelangen: das Proletariat wird so gezwungen sein, sich selbst und seinen historischen Feind zu erkennen.

sozialen Frieden mit einer Stabilität wie früher aufzuzwingen, scheinen undenkbar.

Andererseits glauben wir, dass die Bewegung vorwärts gegangen ist, in dem Sinne, nicht irgendeine Reform erobert zu haben, oder den Rücktritt einen Tyrann, sondern eher diese Kraftempfindung, dass man sich aufdrängen kann, während man auf die Straße geht. Wir denken, selbst wenn das nicht garantiert ist, dass die Beherrscher und Unterdrücker es sehr schwer haben werden, diese Kraftempfindung zu erlöschen. Auf dieser Grundlage denken wir, dass, selbst wenn das Proletariat von der Straße pünktlich verschwindet, es seine Erfahrung erhalten wird und kräftiger und mächtiger bald wieder auftauchen wird. Wir denken auch, dass es viel von der Fähigkeit der folgerichtigsten Klassenminderheiten abhängt.

Außerdem, wenn der Kapitalismus eine Bresche abdicht, viele andere werden anderswo geschlagen werden, weil die Ruhe, die er einer oder zahlreichen Kategorien in einem Ort, oder an einer Front aufzwingen wird, schwerer auszubreiten und prekär sein wird, wie das der heutigen Katastrophe unterlegene Leben selbst der Menschen. Wir denken, dass der proletarische Werdegang sich durch große Vorsprünge und ruhigere Neuenbildungsperioden kennzeichnet, während welcher die Kämpfer und die proletarischen Bewusstsein sich wieder verstärken, um jedesmal kräftiger und höher zu springen. So wird der unordentliche proletarische Werdegang sein, bis die Organisation als Klasse erlaubt, dem Feind und nicht nur seinem Aussehen global zu trotzen.

In dem Moment, als wir diese Zeilen schreiben, während es der "Änderung" gelungen ist, die ziemlich relative Ruhe auf der Grundlage einer bestimmten Erwartung (Tunesien, Ägypten...[5]) aufzuzwingen, im Gegenteil in anderen Ländern weiten sich die Konfrontationen und offene Repressionen aus (Syrien, Bahraïn, Jemen... und in gewissem Maße in Jordanien, Irak, China, Bolivien...). Wo die Änderungsrede seit lange wie in Lateinamerika an der Macht ist, diese Rede ist jedesmal mehr abgenutzt und die proletarische Infragestellung schon erscheint, indem sie klar ausdrückt, dass die vermutliche Änderung nichts Wesentliches verändert. Nochmals müssen wir das Beispiel anzeigen, das das Proletariat in Bolivien der Welt gibt. Weder die Evo Morales Regierung noch der BGB (Bolivianer Gewerkschaftsbund) haben es geschafft, das Proletariat zu kontrollieren, das sich jedesmal mehr auf die Straße behauptet. Die Bergarbeiter haben die Führung der Demos übernommen, die über all die Gewaltstrukturen und Verbote hinausgegangen sind, sie haben die historischen Zentren von La Paz mit Dynamit in der Hand betreten und die offiziellen Räumlichkeiten ange-

5. Was selbstverständlich nicht sagen will, dass es keinen Kampf, keine Repression und Wiederorganisation des Staatsterrorismus gibt, was die bürgerlichen Quellen selbst bestätigen.

griffen. Die zentrale Weisung scheint ausdrücklich dazu bestimmt, zu was ihre Brüder in anderen Breiten leben: "*Wenn das die Änderung ist, dann ist die Änderung Scheiße*". Eine einfache Weisung, die beschränkt erscheinen kann. Sie äußert jedoch sehr klar die Interessen des Proletariats vor der Bourgeoisie, die sich genau der Änderung widmet, damit nichts verändert, und die auf internationalem Niveau nur diese Scheißänderungen machen kann[6].

Kein der zentralen Probleme, für die die Hunderte von Tauzenden, die Millionen von Proletariern auf die Straße gegangen sind, kann durch das Kapital genau in der Katastrophe gelöst werden, kein der regionalen kleinen Staaten kann die Maßen mit Möhren (das Zuckerbrot ist schon versprochen worden!) ruhigen. Für eine Klasse, die sich weltweitend behauptet, würde es normal sein, dass andere Äußerungen in anderen Regionen die Nachfolge antreten, dass diejenigen, die auf der Straße sind, sich als Klasse und Macht weiter behaupten... Jedoch, ohne beständige Strukturen, ohne sich wirklich als organisierte Klasse zu behaupten kann niemand versichern, dass die Bewegung stärker sein wird, wie es unentbehrlich kurzfristig sein würde. Deswegen müssen wir uns nicht erstaunen, dass es ein bestimmtes Zurückweichen, andere Vorsprünge, noch Zurückweichen, mehr Konfrontationen und regionale Behauptungen nächstens gibt. Auch können wir nicht versichern, dass der Kampf in dieser oder jener Region mehr Perspektive hat. Aber selbstverständlich zeigt der Kampf, der die Grenzen der "arabischen Länder" übergetreten ist und Auswirkungen in China, in Indien, in Nord- Mittel- und Südamerika hat, dass es möglich ist, dass man sich nach diesem qualitativen Vorsprung richtet, der die internationale allgemeine Gleichzeitigkeit sein würde. Bald erreichen wir vielleicht



diese Ausbreitung des weltweitenden Kampfs Klasse gegen Klasse, die die Revolutionären der Welt immer geahnt haben[7].

Der Kapitalismus macht alles, um es zu verhindern, aber die katastrophische Dynamik selbst der bürgerlichen Gesellschaft ist auf diese Spaltung der Welt in zwei feindliche Lager gericht. Die Revolutionären müssen nicht nur diese Phase erhoffen, sondern sie in Schwung bringen, sie theoretisch untermauern, sie organisieren und führen, weil, ohne die Erhebung des Proletariats zu einer der herrschenden Ordnung gegenüberstehenden weltweitenden Partei, diese unvermeidliche Phase schrecklich lang und blutig sein wird. In diesen heutigen und zukünftigen Schlachten ist die Entwicklung des Kampfs ein entscheidender Teil des Kampfs der revolutionären Avantgarde, um das Bewusstsein aufzuzwingen, eine einzige Klasse, eine einzige Kraft, eine einzige Führung zu werden, um die Perspektive der kommunistischen Weltrevolution aufzuzwingen.

April 2011

Kämpfen wir aller unseren Kräfte für die Organisation des Proletariats zur Klasse und also zur Partei !

Entwickeln wir den Kampf gegen alle Tyrannen und Unterdrücker, bis er offen als ein Kampf gegen all die Tyrannei und Unterdrückung des weltweitenden Kapitals übernommen wird !

6. Schade für die Scheiße, dagegen haben wir nichts!

7. "Die ganze Gesellschaft spaltet sich mehr und mehr in zwei große feindliche Lager, in zwei große, einander direkt gegenüberstehende Klassen: Bourgeoisie und Proletariat". Manifest der Kommunistischen Partei.

Wer sind die Aufständischen in dem Maghreb?

Der Staat und seine aufgeklärten Kommentatoren haben uns verkauft, dass es sich um das folgende handelte:
- um einen widrigen Umstand in dem Geschäftsgang, der so schnell möglich unterdrückt werden musste;
- um Demos von Grausamkeit, die schlechten zivilisierten Ländern eigen ist;
- um Randalierer, Terroristen, die die Institutionen, das Privateigentum, die Ordnungskräfte angreifen und die von ihren Regierungen mit unserer Hilfe unterdrückt werden müssen.

Dann, danach ein Staatsoberhaupt in die Flucht gezwungen wurde, hat man uns verkauft, dass es sich um das folgende handelte:
- um ein Volk, das sich gegen einen grauenhaften Diktator, kaum ex-verbündeten, aufsteht;
- um eine "Jasmin Revolution" für Rechte und demokratische Freiheiten;
- um böse Wähler, die den Wahlausschuss nicht gefunden haben;
- um Leute, die gut daran täten, sich so schnell möglich gewerkschaftlich zu organisieren.

Zuletzt, wenn das Aufstellen einer vorläufigen Regierung nicht genug gewesen ist, damit sie nach Hause gehen, würde es jetzt um Milizen von Partisanen des ehemaligen Diktators handeln, gegen welche die Armee sich für die Verteidigung der Bevölkerung einsetzt.



Für uns Proletarier,
sie sind, was alle Manager und Verteidiger des Kapitals damit rechnen müssen (und quälen).

Für uns Proletarier,
es handelt sich um Brüder und Schwester unserer Klasse, die seit Monaten und Jahren in der Maghreb und auf der Welt gegen die Ausbeutung und den Staat... kämpfen.

Für uns Proletarier,
die Revolution wird die Verbreitung der radikalen Forderung für die Befriedigung unserer Bedürfnisse sein, außerhalb und gegen Parteien und Gewerkschaften.

Klassensolidarität mit den Aufständischen!

Internationalistische Kommunistische Gruppe - Januar 2011

Die Kampfwelle trifft in Kurdistan ein.

Wie die revolutionären Aufstände in Tunesien, Ägypten, Jemen, Libanon, Iran, Bahrain, Jordanien, manifestiert sich die Welle der Kämpfe zur gleichen Zeit in Kurdistan und in anderen Städten in Irak. Dieser gemeinschaftliche und gewaltige Abbruch hat revolutionäre Kräfte gegen die Ausbeutung befreit und zeigt uns die Kraft unserer internationalen Klasse. Diese internationale Welle ist den Erfolg einer Anhäufung und Vertiefung von einem sozialen Problem, das das Kapital unfähig ist, aufzulösen. Der Staat ist schwach und unfähig, unsere Schnauze zu halten. Deswegen haben wir uns ausdrücken können, ohne dass er uns wieder mit Zuckerbrot den Mund hält. In Souleymania sind die Vorstände der Staatspartei von Steinwürfen der Demonstranten angegriffen worden und das gehört zu den Aktionen des heutigen internationalen Proletariats. Indem der Staat auf die Demonstranten schießt, sie tötet und verhaftet, bringt er den Staatsterrorismus von immer in Schwung wieder, so in Pirra, Magrun und Halabja, wo die Demos sich ausgebreitet hatten. Während dort niedergeschlagen wird, haben die Demonstranten in Bagdad, Bassora, Kut, Wasset den sozialen Frieden erschüttert, den Staat destabilisiert und zahlreiche seiner Glieder terrorisiert. Diese Demos haben nichts mit der Regierungsopposition zu tun, was genau die bürgerliche Oppositionspartei «Veränderung» (eine auf der Basis der Linke der Partei von Talabani -UPK konstituierte neue Partei – Vorbemerkung des Verfassers) und die islamitischen Fraktionen fordern. Im Gegenteil gehen all diese Parteien Hand in Hand mit der Regierung, um die Demos niederzuschlagen. «Veränderung» leugnet diese Zusammenarbeit nicht, appelliert an den sozialen Frieden wie die Regierung und bittet um Reformen. Der Staat schimpft die Demonstranten Subversive, Ausländer, Diebe und leugnet die soziale Tiefe der Bewegung, wie er es immer getan hat. Um dem Staatsterror zu trotzen, müssen wir:

1 - uns selbst organisieren, unsere Kräfte konzentrieren, um die Bewegung überall zu verallgemeinern, alle Teile des Iraks verbinden und revolutionäre aufständische Ausschüsse ins Leben rufen;

2 - die Bewegung gegen den Staatsterror bewaffnen;

3 - die Zentren der Parteien von der Staat angreifen und niederbrennen;

4 - an die Armen von diesen bürgerlichen Parteien appellieren; damit sie mit ihnen abbrechen und mit ihren Waffen zu uns zurückehren;

5 - zur Generalstreik auffordern, damit niemand an die Arbeit geht, damit die Büros, die Betriebe und die Staatsverwaltung stilllegen;

6 - die bürgerlichen Übertragungsmittel beschimpfen und die Kameras zerbrechen;

7 - uns in einem einzigen Ort nicht ansammeln, um die Unterdrückungsarbeit nicht erleichtern.

IKG Februar 2011

Aufruf an all die in Kurdistan und in Irak kämpfen.

Die Demos in all den Städten und Dörfern Kurdistans sind der direkte Ausdruck der Wut des Proletariats gegen die Ausbeutung, gegen den Staat und des Erfolges der sozialen Krise und des Gegensatzes zwischen Arbeit und Kapital. Diese Kämpfe sind nicht isoliert von der Kette der Demos und Aufstände in Griechenland, Frankreich und später in Tunesien, Ägypten, Libyen und anderswo auf der Welt. Anfang des Werdens einer internationalen sozialen Revolution, die heute Kurdistan betrifft. In diesem Sinne sind die Kämpfe eine Antwort der Ausgebeuteten in Kurdistan, die ausdrücken, dass dieselbe Klasse überall kämpft, und die die anderswo begonnenen revolutionären Aktionen unserer Klasse fortsetzen. Ohne Zweifel ist es derselbe Kampf überall gegen den Staat, der die Panik und Unstabilität im Schosse jedes Staats auf der Welt verursacht.

Der Feind versucht den Kampf abzulenken, damit er die entscheidenden Zentren nicht trifft: Arbil (Hauptstadt Kurdistans und Regierungssitz), Kirkouk (Ölzentrum) und Duhok (zentraler Sitz der PDKI und der Geschäfte). Hier ist die Staatstaktik:

- Erstens, um die Ausweitung des Protestes zu verhindern, die Sondermilitärkräfte von woandersher kommen lassen, um Souleymania zu umgeben.
- Danach, die Befreiung Grünplatz auszunützen, um ein ununterbrochenes Zelebrationszentrum zu errichten und patriotische Parolen Tag und Nacht zu wiederholen.
- An Reformen der Zivilgesellschaft zu appellieren, die staatsbürgerliche Gesinnung zu verstärken.
- Andere Maßnahmen: die Tränengase anzuwenden, die «Chaoten» , die Plünderer zu denunzieren, Propaganda gegen den von dem Ausland bewaffneten Terrorismus zu machen.
- Die Gemeinheiten um die «Befreiung von Kirkouk» zu wiederholen, um den Patriotismus wiederzubeleben.

All diese Bewegungen, was wir wissen zufolge, sind lokal mit wenigen Menschen allmählich begonnen. Später verwandeltet sich die Führung und wurde mächtig und gab den Ausgebeuteten viel Energie, um die Mauer der Angst zu zerschlagen. Tausende von Militanten und proletarischen Kämpfern haben dem Staat getrotzt. Die herrschende Klasse weiß genau, dass diese Bewegung Alarm ihres eigenen Todes schlägt, deswegen tut sie alles, was möglich ist, um uns zu trennen, zu individualisieren, zu zersprengen, in Kategorien zu teilen, die Verallgemeinerung der Demos zu verhindern. In diesem Sinne einigen sich heimlich all die Staatsfraktionen mit dem Staat, mit Hilfe der Medien, der Mitarbeiter von dem Staat (z. B. die Schriftsteller, die Dozenten, all diejenigen, die im Namen des Volkes sprechen), um den Parlamentarismus zu verteidigen und die soziale Revolution zu zerstören. Terror, Verhaftungen, Ermordungen, Inhaftierungen, Beseitigungen, und um erfolgreicher zu sein, die Kooptation von den repräsentativsten Personen (die Ordensleute, die Reformisten), von den akzeptablen Menschen, die nur wollen, den neuen und « schwachen kurdischen Staat» zu reformieren, dessen «junge Erfahrung zu schützen» ist. Was für eine Erfahrung wollen sie verteidigen, wenn sie im Namen des kapitalistischen Staates sagen: «schweigen und nicht kämpfen» ! Wir antworten: ihr seid ein Teil des Weltkapitals, aber wir gehören zu diesem revolutionären Zustand, der sich mit seiner eigenen Erfahrung, durch seine Siege über das Weltkapital, des Staates Kurdistans einschließlich, überall schrittweise ausbreitet.

Der Staat nimmt den Kampf an, aber in Ruhe und Ordnung, wie gute Staatsbürger und mit der Zustimmung der Polizei. Vor den Kameras und Medien fragt er uns, der Welt zu sagen, dass man Reformen, neue Wahlen will, und nur die Regierung wechseln. Sie tun das, weil sie vor der Verallgemeinerung des Kampfes in andere Regionen Angst haben.

Wir erklären wieder: organisieren wir uns in einer Kampfgemeinschaft, verbreiten wir überall die Bewegung. Das sind unsere Stärke und die einzige Garantie für den Sieg und die Zerstörung dieser unmenschlichen Gesellschaft.

Es lebe der Aufstand des Proletariats!
Nieder mit dem Arbeitssystem und dem Staat!
Vorwärts für die kommunistische Revolution!

IKG Februar 2011

Maghreb und Mittlere Osten, das Wiederauftauchen des Proletariats.

Seit Dezember 2010 verbreitet sich der Aufstand durch die Länder des Maghrebs wie ein Lauffeuer, indem die Echos des Aufstands jede geographische Grenze übertreten, andere angrenzende Länder treffen, wo die Stimmen der Nachbarn und der Laut des Säbels zu hallen beginnen, die das Herz ihrer Klassenbrüder klopfen machen, welche die Herausforderung annehmen, der kapitalistischen Tyrannei auch zu trotzen, um ihre Lebensbedingungen zu verteidigen.

Die internationale Bourgeoisie versammelt sich tagtäglich, um ihrer Weise nach dem Aufstand zu trotzen. Gleichzeitig verbreiten sich die Waffen der Demokratie über all das Gebiet: die Armeen sind seit Wochen auf der Straße, um zu unterdrücken, die Gesichter der verschiedenen Regierungen verändern ständig, die Ersatzformeln stellen sich an, um die Aufständischen zu verführen, die Versprechungen von Reformen drängen sich die einen nach den anderen, der demokratische Fundamentalismus erneuert sich, die Umwandlung in interbürgerlichen Konflikt versucht, sich einen Weg zu bahnen.

Die internationale Presse unserer Feinde hat unaufhörlich manipuliert und beeinflusst, um die wirkliche Ursache des Aufstands zu verdecken. Erstens hat sie ihn disqualifiziert als «typische Äußerung von nicht zivilisierten Bevölkerungen, die zu den unterentwickelten Ländern gehört». Danach hat sie ihn qualifizierten müssen als tunesischen Aufstand «zugunsten von mehr Freiheiten», um später dasselbe für Ägypten zu sagen. Heute ist der Kampf für die demokratischen Rechte der Ausweg der Medien. Wie jedes Mittel des Kapitals sucht die Presse den Aufstand einzuklemmen, zu verhindern, dass er sich wie die Pest weiter ausbreitet, zu verhindern, dass die Proletarier anderer Länder sich mit den Protesten identifizieren können, und dass wir auf die Straße gehen, um unseren Unterdrückern zu trotzen. Das ist eine der Methoden schlechthin, um den proletarischen Kämpfen zu trotzen: sie zwischen den Cordons sanitäres eines Lands zu ersticken.

Trotz alledem verbreitet sich das Feuer weiter. Tunesien, Algerien, Ägypten, Jordanien, Libyen, Mauretanien, Oman, Jemen, Marokko, Syrien, Kuwait oder Palästina haben alle mit mehr oder weniger Intensität beweist, dass das Proletariat nur ein kleines Zeichnen erwartet, um aufzutauchen und mit allem zu kämpfen.

Die wunderbare Ausbreitung des Aufstands gerade schmeißt die Beeinflussung der Kommunikationsmittel weg und zeigt, dass der Aufstand Kriterien beantwortet, die von denjenigen sehr verschieden sind, die sie uns verkaufen wollen, Kriterien, die all die Proletarier dieser Welt berühren, und die, weil sie fest in diesem System verwurzelt sind, die Fundamente in Frage stellen, auf welchen diese Welt von Elend beruht: die sozialen Klassen.

Die Aufhebung der Klassengesellschaft. Das ist das Wesen des Aufstands. Wenn die Proletarier auf die Straße gehen, das ist einfach weder für die Vertreibung des Präsidenten oder der Regierung noch wegen Regelwidrigkeiten bei der Verwaltung, noch für die demokratischen Freiheiten oder eine irgendwelche andere lokale Eigentümlichkeit. Das Wesen des Aufstands ist dasselbe als in Griechenland vor einigen Jahren, dasselbe, das durch die jüngsten Demos in Europa oder in die Länder von Lateinamerika geht. Es ist die Verweigerung, die Peitschenhiebe der wirtschaftlichen Krisis zu ertragen, die uns überall niederdrückt, es ist die Verweigerung weiter zu leben, wo wir nicht leben kann. Es ist das Wiederauftauchen des Proletariats, das nach Jahren von sozialem Frieden wieder da ist wie ein Albtraum vor den Augen seinen Herrn, die ihn begrabt glaubten, um seine historische Pflicht wieder zu übernehmen, die darin besteht, jede Klassengesellschaft in das Museum der Geschichte zu schicken. Schließlich, es ist die Menschheit, die sich gegen die Tyrannei der Wirtschaft erhebt.

Amigos de octubre
amigosoctubre@gmail.com

Gegen die Diktatur der Wirtschaft
Es lebe der internationale Aufstand des Proletariats!

Welcher Unterschied zwischen diesen Aufständen in dem Maghreb, in dem Machrek und den vorigen Aufständen in Lateinamerika, in Griechenland oder in den französischen Vororten? Welcher Unterschied zwischen dem Kampf der Proletarier in Algerien, Tunesien, Ägypten, Libyen, Bahrain, Syrien, Jemen... und in Bolivien, in China? Sie haben keine verschiedenen Ursachen, sie haben keinen verschiedenen Feind, sie dürfen keine verschiedenen Perspektiven haben. Wenn sie brechen noch auf verschobene Weise aus, es ist dank der Fähigkeit des Weltkapitals, die proletarischen Aufstände die einen nach den anderen angreifen zu können, die Austeritätpolitikpläne aufgrund der Direktiven von den Apparaten der Konterrevolution aufzuteilen und wegen der Unfähigkeit des Proletariats, seine eigenen Kämpfe zu koordinieren.

Die Verfälschungsmittel der öffentlichen Meinung haben alles Menschenmögliche getan, um die wirkliche Kraft des proletarischen Aufstandes zu verdecken. Die Perspektive, das ihre Herrschaft destabilisiert werde, ist keine Fiktion für die Bourgeoisie: um jeden Preis muss man vermeiden, dass dieser Kampf ein Beispiel für andere Proletarier auf der Welt werde. Alles muss vorgestellt werden, als ob alles verschieden von uns wäre, abgesehen von der demokratischen Irreführung der Menschenrechte, die das Paradies für alle sein würde! Der soziale Kampf, den wir in einem jedes Mal ausgedehnteren Teil der Welt ansehen, ist kein Kampf für mehr Demokratie. Es ist nicht nur ein Kampf gegen diesen oder jenen Diktator, auch nicht nur um diese oder jene religiöse Sekte aufzuzwingen, sondern um einen tiefen sozialen Aufstand gegen den weltweiten Kapitalismus, der einen jedes Mal größeren Teil von Menschen dazu verurteilt, die Katastrophe dieses sozialen Systems mit voller Wucht ertragen zu müssen.

Die Preiserhöhungen von Getreide, Gemüse, Fleisch... haben sich am Ende 2010 und am Anfang dieses Jahres wieder ausgebreitet. Die Aufstände in Tunesien, Algerien, Ägypten, Palästina, Irak, Libyen, Syrien... sind erstens und vor allem Aufstände einer selben sozialen Klasse für dieselbe Gründe. Das Überleben ist täglich schwieriger, der Kampf gegen die kapitalistische Unterdrückung täglich notwendiger. Hinter Ideologien von "demokratischen" und/oder religiösen Revolutionen versucht man am meistens diese Übereinstimmung von Notwendigkeiten und Perspektiven zu verdecken.

Zwar greift der Aufstand die formelle politische Herrschaft von diesem oder jenem Land, von diesem oder jenem scheußlichen Diktator direkt an. Es ist normal, dass die bürgerlichen Oppositionsfraktionen, die mit der Revolution so schnell möglich Schluss machen wünschen, an die «demokratische Revolution» appellieren, oder bestimmen, dass ihr Zweck nur die Liquidierung eines Tyrannen ist.

Nichts ist logischer, dass der proletarische Aufstand erstens gegen die Unterdrücker ihres eigenen Staats ausbricht. Nichts ist normaler, wenn der Staatsterrorismus in einer Region der Welt zurande nicht kommt, dass die Bourgeoisie als Weltklasse diejenigen, die sie immer unterstützt hat, im Stich lässt. Aber jenseits der Liquidierung von diesem oder jenem gehassten Staatsführer, was von den verschiedenen Aufständen einen einzigen Kampf macht, ist genau dieser Grundkampf für das Überleben, der Kampf für das Leben gegen die tödliche Welt des Kapitalismus, gegen die Markt- und Profitdiktatur. Was wichtig ist, das ist nicht das, was auf jeder Fahne oder Weisung figuriert, sondern verstehen, dass

die Negation von dieser oder jener Person zugleich die Negation der kapitalistischen Welt bedeutet und also die Möglichkeit, dass das Proletariat anderswo in diesen Kämpfen sich erkannt.

Wir begrüßen den Angriff der Proletarier gegen die Bollwerke und Symbole jeder regionalen Diktatur, gegen jeden Tyrann, jeden Folterer. Aber in diesen Angriffen behaupten wir wieder die Universalität dieses Kampfes, der aus dem allgemeinen Gegensatz auftaucht: zwischen Kapitalismus und Menschheit, zwischen Kapital und Erde, zwischen dem Überleben dieses sozialen Systems und der Notwendigkeit für die Menschheit, dieses soziale Weltsystem zu vernichten.

Wenn es sich selbstverständlich darum handelt, gegen die Diktatur zu kämpfen, das bedeutet nicht, gegen diese oder jene besondere politische Diktatur, sondern vor allem gegen die soziale und allgemeine Diktatur des Kapitalismus.

Es lebe der Kampf gegen alle Diktatoren !

Es lebe der Kampf gegen die soziale und weltweite Diktatur !

Selbstverständlich ist die ideologische Fabrikation von den «demokratischen Revolutionen» nicht nur eine ideologische Frage. Hinter den unaufhörlichen Aufklärungskampagnen findet man tatsächlich die Grenzen dieser Bewegung des Proletariats. Außerdem wirken alle Sicherheitsbüros, Militärkräfte, Spionage- und Sabotagestrukturen, um diese tiefen sozialen Aufstände in einfache politische Kämpfe zwischen bürgerlichen Fraktionen, zwischen imperialistischen Mächten umzuwandeln. Zum Weltproletariat hin, besonders wenn dieses seine internationale revolutionäre Perspektive wieder behauptet, um den Weltkapitalismus zu zerstören, wenn die Reformen nicht ausreichen, um die soziale Kraft der proletarischen Klasse, dann hat die internationale Bourgeoisie nur eine Perspektive: die Zerstörung dieser Kraft und sie in interbürgerliche und interimperialistische Polarisationen zu kanalisieren.

Dieser Wirklichkeit folgen die in Libyen unter der Leitung von den Gendarmstaaten geführten Militäreingreifen. Sie wollen sich nicht nur das libysche Öl aneignen und auch nicht nur als bürgerliche Fraktionen ihre Privatinteressen durchzusetzen. Ihre Eingreifen verfolgen dasselbe Ziel wie Kadhafi: den proletarischen Aufstand zu liquidieren! Die Kämpfenden einem oder anderem Lager zuordnen!

DER KAMPF DES PROLETARIATS IN DEM MAGHREB UND MACHREK IST UNSER KAMPF !

DER FEIND IST DER KAPITALISMUS UND DIE DIKTATUR DES WELTMARKTES.

DER ZWECK IST DERSELBE ÜBERALL: SOZIALE REVOLUTION !

ZERSTÖRUNG DES KAPITALISMUS UND DES STAATES !

Internationalistische Kommunistische Gruppe - März 2011

Solidarität mit den Aufständischen in Tunesien und Algerien !





Auch hier, heute und morgen, propagieren wir den Aufstand.

Es lebe die allgemein verbreitende Insurrektion !



Solidaritätsflugblatt mit den tunesischen Aufständischen

Seit mehreren Wochen stehen die Proletarier in dem Maghreb gegen die unerträglichen gewordenen Lebensbedingungen und gegen die Terrorpolitik des Staats auf. Sie demonstrieren auf die Straße, trotzen den Bullen, greifen alle Staatsgebäude, die Warenlager, die Banken an... sie versperren die Wege und besonders in Algerien lehnen deutlich jede oppositionelle politische und/oder islamistische Einrahmung ab.

In ihrer wirklichen Praxis behaupten sich diese Bewegungen gegen den Staat, gegen das Privateigentum. In diesem Sinne sind sie ein bewundernswerter Protest gegen die Geldwelt, wunderbare Beispiele für den Kampf gegen alle Unterwerfungsformen, sie sind eine Präfiguration einer anderen zukünftigen Welt: das zuletzt mit sich selbst wieder versöhnte Gemeinwesen, das von dem Staat, dem Geld, den Klassen befreit wird.

Aufständische und Ausgebeutete auf der Welt ! Dieser Kampf ist unser. Vom Süden bis zum Norden, vom Osten bis zum Westen ist seine Grundnatur überall dieselbe. Arbeiter, Studenten, Arbeitslose, Junge, Alte... all diese Kategorien verschmelzen in dem Schmelztiegel des Kampfes gegen diese niederträchtige Welt, um nur eine Kampfklasse zu werden, mit einziger Zentralsorge: den Staat zu vernichten.

Die Antwort des Staats ist zweifach: einerseits unterdrücken die Regierungen auf grausame Weise, andererseits schlagen die politischen, gewerkschaftlichen, religiösen Oppositionen – den Märtyrer spielend – den demokratischen Machtwechsel und das Weggehen der Machtclique vor. Auf jeden Fall ist das Ziel dasselbe: der Aufstand muss eingestellt werden und die Herrschaft muss weitergehen, was auch ihre politische Form sein mag. Tatsächlich, mit der parlamentarischen Regierungsform oder einer autoritären Regierungsform... bleibt der Staat immer der Staat. Seine Existenz bedeutet, dass die Reichen reich bleiben, dass die Armen immer ärmer werden, malochen und krepieren ohne zu klagen.

Die Repression macht zahlreiche Toten, macht zum Krüppel, inhaftiert, foltert. Es gehört zum Wesen der Regime, wo die politischen, gewerkschaftlichen, religiösen Oppositionen abwesend sind, oder zu schwach, um ihren üblen Job zu tun, d. h. die im Kampfe für eine radikal andere Welt hervorgegangenen Kämpfe und Hoffnungen zu vereinnahmen, zu beruhigen. Man hört, dort herrscht die Diktatur, aber hier haben wir die Demokratie, mit Andeutung: solches kann uns nicht passieren. Wir würden in einer zuletzt befriedeten Gesellschaft leben, die nur von Zeit zu Zeit einige Ausschreitungen oder Irrtümer erfährt, die den Menschen "mit Problemen" und nicht einem System zuzuschreiben sind.

Das ist falsch: zuerst zwingt die Kraft des Aufstandes, und nicht ein Rechtsdefizit, dem Staat zum Blutbad auf.

Das ist lügenhaft: man verschweigt, dass seit dem Indochinakrieg die französische Polizei die meisten Polizeien der Welt formiert. Wenn der Arm gehört jemand anders, ist der Kopf "made in France". Also mit den Waffen, dem Kampfgas, den Knüppeln, den Panzerwagen, die jedes Jahr für Millionen Euros verkaufen werden.

Das ist trügerisch: im Moment braucht der Staat nicht hier offene Repression anzuwenden. Die Gewerkschaften spielen noch gut ihre Rolle als Wächter des Kapitals, um die proletarische Wut zu beruhigen und in die Wagenspuren der Verhandlungen und die Erlangung eines paar kümmerlichen Brocken zu zerstreuen. Die politischen Parteien sind da, um die Illusionen der Teilnahme von allen an der Macht zu erhalten. Aber im Moment, wo diese Diener überläuft, ausgestoßen... überflüssig sein werden, wird der Staat hier dieselben offenen Terrormethoden anwenden, die Rechte, die nur trügerische Papierfetzen sind, mit Füssen in den Staub treten.

Unsere Verantwortung hier bedeutet, dass wir von "unserem" Staat deutlich distanzieren müssen, dass er an der heutigen Repression teilhat, dass er bereit ist einzusetzen, wenn die repressiven Kräfte dort von Zweifel gequält werden. Genau wie während der Aufstand in Griechenland 2008: der griechische Staat hatte polizeiliche Unterstützung bei dem spanischen und italienischen Staat ersucht.

Unsere Verantwortung hier bedeutet die Fackel des Kampfes wiederzunehmen, die wir im Moment am Ende Herbst aufgegeben haben. Wir haben eine Schlacht verloren, wir haben auf die Unnachgiebigkeit des Staates und der Logik des Kapitals gestoßen. Ein Grund mehr, um auf die Verschlechterung unserer Lebensbedingungen heftig zu reagieren, es ablehnen, weiter den Kopf zu senken.

Die Proletarier in dem Maghreb brauchen diese Klassensolidarität!
Aber keine zaghaften humanistischen Proteste! Keine Heulerei, kein Klagen!

luttesautonomes@yahoo.fr

Hier oder anderswoher:
Ein einziger Kampf, der Klassenkampf !



Nach Ben Ali und Mubarak, wer ist an der Reihe? Die revolutionäre Brandstiftung hat sich in alle arabischen Länder ausgebreitet. Panik auf der Seite der Diktatoren, während die Bevölkerung in sich selbst Mut und Vertrauen verdoppeln, trotz der grausamsten Repression wie in Libyen.

In Algerien, Jemen, Bahrain, Libyen, Iran oder Marokko vermehren sich die Demos auf verschiedenen Stufen. In Libyen haben die Hunderte von Toten auf Befehl des in äußerster Bedrängnis Diktators nur dazu beigetragen, den Mut der Demonstranten zu verstärken und den Aufstand in das ganze Land auszubreiten. In Algerien tut Buteflika als ob er einige Zugeständnisse machen würde, was niemand betrügt und er läuft Gefahr, dieselben Weg wie Ben Ali zu folgen. In Tunesien gehen die Demos weiter, damit "man ihnen die Revolution nicht entwendet".

In Ägypten hat das dröhnende Tätigwerden des Proletariats in der Revolution Mubarak den Todesstoß versetzt. Die Woche vor seinem Rücktritt hatte eine Streikwelle Zehnte von Tausenden Arbeiter in der Telekom, der Eisenbahn, den Werften, den Kohlen- ,Baumwolle-, Textil-, Medikament-, Zementfabriken... betroffen. Die Forderungen: Freiheit aber auch Arbeitsplätze, Lohnanstiege. Das Ziel der immer an der Macht ägyptischen Armee ist klar: das Wiedereintreten der Ordnung. Sie hat bekannt gegeben, dass sie die Wahlorganisation übernahm, aber Streike und Demos nicht mehr dulden würde. Nicht sicher deswegen, dass die Arbeiterklasse fertig ist, die Bühne zu verlassen. Jedenfalls, nur das Weiterführen ihres Einsatzes und ihrer Organisation auf ihre eigenen Grundlagen werden erlauben können, jenseits einer einfachen Fassadensäuberung des Systems zu gehen, nach einer wirklichen sozialen Revolution, die allein imstande ist, mit irgendwelcher Diktaturform Schluss zu machen.

Arbeitslosigkeit, Armut und die grausame Repression und dazu die Preiserhöhung von den lebensnotwendigen Produkten wegen der Spekulationen von den Nahrungsmitteltrusten und weltweitenden Banken haben das Proletariat der arabischen Länder veranlassen, sich gegen ihre in Sold des Imperialismus stehende Staatsordnung und gegen die Gelddiktatur aufzulehnen. Die arabischen Länder sind das Opfer derjenigen, die die Welt in die Finanzkrise gebracht haben. Die Aufstände dieser Jugend setzen jene der griechischen Jugend oder von Europa fort, all derjenigen, hier wie dort, die ihre Krise nicht bezahlen wollen! Aller derjenigen, die bewusst sind, dass die Wahltermine mit am Ende einer Linksmachtwechsel oder einer Regierung der Nationalunion nichts an der Realität des Kapitalismus ändern wird!

Die Aufstände, die sich in die arabische Welt ausweiten, die ersten Vorzeichen einer sozialen und politischen Revolution schon sein würden, die die Weltmeere überqueren, um die weltweitende kapitalistische Ordnung endlich zu stürzten.

Der Kampf der arabischen Völker ist unser! Unterstützen wir ihn und lassen wir uns von diesem Beispiel anregen, um uns gegen den Staat und die Bosse zu organisieren!



comitesoutienstbg@yahoogroupes.fr

Solidarität mit all den im Krieg befindlichen Leidenschaftlichen gegen den Staat und die Macht in dem Maghreb wie anderswo

Seit vielen Monaten droht und breitet sich der Aufstand von Algerien bis Irak aus. Tausende von Aufständischen, Jungen und weniger Jungen, Männern und Frauen haben die Macht mit Demos, Aufrühren, Streiken wanken gelassen. Ben Ali und Mubarak sind weg. Sie sollen krepieren!

Den Bourgeois und seinen Verbündeten (Gewerkschaften, Parteien, politischen Organisationen, Journalisten) nach "fordert das Volk die Demokratie". Als ob man könntet, regiert, eingeschlossen werden zu wünschen, oder von unserer Existenz unter dem Joch irgendwelches Regimes entziehen werden. Als ob die Demokratie all unsere Probleme mit einem Zauberschlag lösen würde. Quatsch! Hier in Europa, der Staat tötet uns mit dem Knüppel oder mit dem Gefängnis für einige, mit täglichen Demütigungen und Elend für alle. Hier sind die Armen, die die guten Papieren nicht haben, in demokratische Lager eingesperrt, danach mit Charterflugzeugen vertrieben.

Die Verteidiger dieser Welt befürchten, uns nicht mehr kontrollieren zu können. Hier Schluss damit, folgsam vom Werk zu Lidl und von Haus zu Baustelle zu gehen. Schluss damit, immer mehr Knete zu verdienen. Überall organisieren sich die Menschen ohne Führer, ohne Knete und verstehen, dass sie nur Schläge von oben bekommen werden.

Wenn diese Verteidiger einen Regimewechsel, die Normalisierung, einen demokratischen Übergang predigen, in dem Augenblick, wo alles etwas Unbekanntes zu erforschen, aufzubauen ist, das bedeutet einen direkten Angriff gegen unseren Wille, unseres Leben in die Hand zu nehmen, gegen unsere Freiheit.

Sie befürchten, dass man ihre Dreckwelt mit Freudenfeuer, mit Lebensdurst sofort, ohne Übergang wegschmeißt. Deswegen appellieren sie an die Ruhe, an die Wiederaufnahme der Arbeit und der Routine, unbedingt nicht für "unseres Wohl".

Dieser Kampf, der einen Teil der Welt seit mehreren Monaten umfasst, ist unser Kampf. Der Kampf für das Leben, für die Freiheit aller und jedes spuckt die Halunken an, die uns in geographische, soziale, politischen, kulturelle Spezifizierung trennen wollen.

Wir behaupten unsere Solidarität mit den Aufständischen, die auf der anderen Seite des Mittelmeers und überall gegen diese Welt des Todes kämpfen.



ergendeda@yahoo.fr

Der proletarische Kampf in anderen Ländern ist unser Kampf !

Der heutige Kampf in anderen Ländern: Tunesien, Ägypten, Libyen, Jemen, Bahrain, Oman, Jordanien, Marokko, Irak, Iran, Saudi-Arabien, Elfenbeinküste, Bangladesch, Südkorea, China, Island, Engeland, Frankreich, Irland, Spanien, Portugal, Italien, Türkei, Griechenland, USA, Brasilien, Chile, Bolivien... (die Namen der Länder sind im Urtext in Kleinbuchstabe geschrieben - Anm. d. Red.) ist unser Kampf, weil die heutige katastrophale kapitalistische Krise weltweit ist und uns, Proletarier von überall, angreift, indem sie unsere Ausbeutung verstärkt; weil die prekären Lebensbedingungen der Proletarier von dort dieselben sind als diese von hier; weil die Klassenbrüder auf diesen Breiten kämpfen, um diese Krise und die Lebensbedingungen zu beantworten, die sie provoziert; weil wir, die Proletarier, wie das Kapital, weder Vaterländer noch Grenzen haben; weil unsere Klasse und unser Kampf weltweit sind.

Nicht vergebens wenn die soziale Wut, die sich gehäuft und in Form von Aufständen in einem Land oder in einem Winkel der Welt ausgebracht hat, sich in andere Länder Schwindel erregend verbreitet, wie Dominowirkung, oder wie ein Lauffeuer. So hat sie die Möglichkeit geöffnet, damit diese neue Kampfwelle sich auch in die südamerikanischen Länder wie Ecuador ausbreitet, wo die bürgerliche Konterrevolution und der Kapitalismus des 21 Jahrhunderts die Mehrheit der Bevölkerung mit guten "cadenas sabatinas" Vorhängeschlösser (Medienübung des Präsidenten Correa, der jeden Samstag eine öffentliche Rede ausspricht, um seine Leitung zu rechtfertigen), mit Debatten über Gesetze, über "Volksbefragungen" und, im Allgemeinen, über nur bürgerliche und sekundäre Themen demokratisch verblüff erhalten können. Tatsächlich lenken die Linke und die Rechte des Kapitals mit diesen Gesprächen die Aufmerksamkeit absichtlich von dem ab, das wirklich wichtig ist: unsere materiellen Lebensbedingungen, die Weltkrise, der Klassenkampf... Ecuador, wo die Arbeitslosigkeit, die Unterbeschäftigung, die Labilität, die Armut, die Plünderungen der Natur, die Kooptation für die Repression des sozialen Protests, mit anderen Worten, dort wo die kapitalistische Ausbeutung und die Staatsunterdrückung auf der Tagesordnung stehen und sich wieder was geleistet haben.

Es ist also sehr wahrscheinlich, dass die Wirkungen der heutigen Krise ernstlich in unseren Taschen und in unseren Magen bald fühlbar werden, genau wenn diese Weltkrise die Regierung des Bosses und Bullen Correa - Bettschwester, Feinds unserer Klasse - verplicht, Sparpolitikmaßnahmen aufzuzwingen. Als Antwort darauf, wir, Proletarier, müssen auf die Straßen gehen (wie unsere proletarischen Brüder und Schwester in dem Mittleren Osten und in Griechenland), um gegen den Mangel, den Hunger und die Armut zu kämpfen, die nur wegen dieser verfluchten demokratischen Diktatur der Wirtschaft verursacht werden. Um gründlich zu kämpfen, um zu versuchen, unsere Leben von den Klauen der Arbeit, der Routine, des Privateigentums, des Gelds, des Staats, der Polizei, des Vaterlands, der Institutionen, der Ideologien, der Führer, der Konkurrenz, des Individualismus zu befreien. Um in der Hitze des Kampfs, Seite an Seite mit unseren Klassenbrüdern und Klassenschwestern zu versuchen, keine Waren mehr zu sein, unsere echte weltweite menschliche Gemeinschaft gegen das Kapital aufzubauen, eine Existenz zu leben, die lebenswert ist. Das ist schon gar nicht mehr eine Utopie, das ist ja niemals gewesen worden, das ist eine Möglichkeit, seit der Kapitalismus besteht und heute ist der Weg wieder frei, dank dem neuen weltweiten Zyklus von den proletarischen Kämpfen, der im Gange ist, die bürgerliche soziale Ordnung in Frage zu stellen

Wenn der proletarische Aufstand an der Ecke losbrechen sollte, dann ist es sehr wahrscheinlich, dass die ganze bürgerliche Staatsmacht, die so fest und unzerstörbar scheint, beginnt, in Frage gestellt zu werden und auf der Straße bestreit zu werden; dass jede Form von sozialem und staatlichem Gefängnis beginnt, sich zusammenzustürzen! Höher stehen diese kapitalistischen, populistischen und repressiven Regierungen des "Sozialismus des XXI Jahrhunderts", harter wird ihr Sturz sein. Die letzten Demos von den Proletariern in Bolivien gegen die wirtschaftlichen Maßnahmen der Regierung geben das klare Fanal dafür... In Zentrum dieses möglichen Szenarios: die wirklichen menschlichen Notwendigkeiten, das Leben selbst, das dem Kapital und dem Staat antagonistisch gegenübersteht.

Die Bourgeois und die Politiker dieser Länder und der anderen, selbst wenn sie es gut verbergen und verdecken, sind schon in äußerster Anspannung aus Angst vor dem Phantasma des kämpfenden Proletariats, vor dem Phantasma des Kommunismus. Tatsächlich, die übertragbaren Kämpfe unserer Klasse in verschiedene Orte beweisen unwiderlegbar, dass die ganze kapitalistische Welt sich heute einer langfristigen unumkehrbaren Katastrophe unterworfen befindet. Der Kapitalismus kann nicht mehr eine dauerhafte Grundlösung für seine Widersprüche bringen! Der Kapitalismus passt nicht mehr mit all den Lebensformen, die auf der Welt bestehen, weil er das Leben krank macht und es ganz zerstört (indem er die so genannten Naturkatastrophen provoziert)! Das einzige, dass dieses System uns schenken kann, ist Elend, Barbarei, Verwüstungen und Tod: die Tragödien in Libyen und Japan sind nichts anderes als Beispiele dieser kapitalistischen Katastrophe!

Doch bedeutet die heutige Weltkrise das Ende des Kapitalismus nicht, da dieser sich mit diesen Krisen ernährt, um sich zu erneuern und seinen auf die Ausbeutung und Herrschaft über unsere Klasse gegründeten "natürlichen" Lauf zu erhalten. Deswegen würden wir nicht ganz auf die Krise des Kapitals vertrauen, solange die Bourgeois und ihre Lakaien nicht beginnen, massiv Selbstmord zu begehen, und nicht bevor wir, Proletarier, zu verstehen beginnen würden, dass, in diesem Kampf, die einzige radikale und totale Lösung von der Krisis des Kapitalismus die soziale Revolution, die aufständische Vernichtung dieses Systems, das uns täglich zerstört, und der Aufbau einer Gesellschaft ist, ohne Ausbeuter und Ausgebeutete, ohne Unterdrücker und Unterdrückte: der Kommunismus, die Anarchie...

Trotz den Beschränkungen und Hemmnissen der im Gange Aufstände (fehlende Zusammensetzung des Proletariats zum revolutionären Subjekt mit einem Programm und einer eigenen Macht, demokratische und nationalistische Illusionen, fehlende internationale Koordination dieser Aufstände, blutdürstige Repression - mit Tausende von Toten - und/oder durch den Staat gemachte demokratische "Reformen"...), gibt es in der Tat keinen Zweifel, dass der proletarische Löwe kein schlafender Riese ist. Er erwacht. Er taucht auf. Er leistet Widerstand. Er führt Gegenangriff und es ist aber der Anfang.

Wie schon gesagt, es ist sehr wahrscheinlich, dass dieses Lauffeuer sich verbreitet und in dieser Region der Welt ankommt. Aber selbst so kann nichts oder niemand es garantieren. Es ist eine Möglichkeit, die, damit sie konkretisiert wird, von uns selbst abhängig ist, diejenigen, die Proletarier, die nichts zu verloren haben. Durch den Kampf, um unsere Lebensbedürfnisse zu befriedigen, was wir als Klasse gegen das kapitalistische System autonom tun oder aufhören zu tun, ist entscheidend, damit es geschieht. Genau dafür appellieren wir. Nichts und Niemand kann einen Sieg garantieren. Wir müssen uns keinen Illusionen machen. Sicher ist, dass "wenn wir kämpfen, wir können verlieren, aber wenn wir nicht kämpfen, wir sind verloren".

Alarm, Proletarier von hier und von überall! Die internationale Klassensolidarität ist auch unsere Waffe! Ergreifen wir sie gegen unsere Feinde! Verbreiten wir diese internationalen proletarischen Kämpfe, ziehen wir daraus die Lehren und wiederholen wir diese Kämpfe mehrfach! Kämpfen wir gegen "unsere" "eigene" Bourgeoisie und "unseren" eigenen" Staat! Der Feind und der Kampf unserer Klasse sind dieselbe überall! Propagieren wir, organisieren wir, leisten wir Widerstand, kämpfen wir mit den zugänglichen Mitteln, damit das Feuer dieser Aufstände gegen das Kapital sich verbreitet, hier und anderswo ankommt, weiter geht und sich radikalisiert, bis es zu weltweitem Klassenkampf und zu kommunistischer Weltrevolution wird!

Befindet sich der Kapitalismus in einer Krise? Das er ein für alle Mal explodiert!

Der Kapitalismus weder reformiert sich noch verbessert sich, er ist zu zerstören!

Die einzige Lösung? Der Kommunismus und die Anarchie!

Gegen die demokratische Diktatur der Wirtschaft, zwingen wir die Diktatur unserer menschlichen Bedürfnisse auf!

Unsere proletarische Klasse hat keine Vaterländer!

Solidarisieren wir uns mit den proletarischen Kämpfen in anderen Ländern und kämpfen wir gegen "unsere" "eigene" Bourgeoisie und "unseren" "eigenen" Staat!

Für die weltweite Klassenkampf!

Nieder mit all den Staaten und all den Grenzen!

Kämpfen wir für die proletarische Weltrevolution!

PROLETARIOS SALVAJES

Quito(Ecuador) März 2011

comunismoobarbarie@gmail.com

Mit Auftrieb und gezwungen zu leben, werden wir die Welt an der Basis ändern !

Die Arbeiter der ganzen Welt sind die einzigen, die mit der kapitalistischen Ausbeutung und sozialen Unterdrückung Schluss machen und von dem Elend befreien können, in dem die ganze Menschheit verwest. Das ist weder eine ideologische Schöpfung von uns noch eine prophetische kommunistische Erfindung, sondern wohl eine historische Realität, die sich jeder bürgerlichen Ideologie widersetzt und sich mit massiven und kämpferischen proletarischen Kämpfen überall auf der Welt zeigt.

Das Proletariat beweist nochmals seinen revolutionären Klassenstand, jeder ist mit den Ereignissen in Ägypten und in den Nachbarländern ergriffen. Die Bourgeois weinen, sammeln sich, verschwören sich und appellieren an ihre Wirtschaftler, Berater und Propheten, sie wissen nicht, was sie mit den Aufständen und Aufrühren der Ausgebeuteten tun müssen. Tausende von unseren Brüdern stehen auf, brechen die Ketten, die sie an den bürgerlichen Maschinen festbinden, und nehmen ihr Leben in die Hand. Es bleibt ihnen keinen anderen Weg, sie sehen sich an und sehen dasselbe Leid in ihrem Leben, dieselbe Klage für die Zukunft ihrer Kinder, die Empörung der Ungerechtigkeit gegenüber und das Wichtigste: sie sehen, dass nur sie ihre niederträchtige Existenz ändern können. Die Streiks, die Proteste auf der Straße, das Erstürmen von Räumlichkeiten, die Barrikaden, die spontanen Debatten, die selbständigen Organisation der Viertel, die kollektiven Plünderungen sind die Strophen der Poesie, die sozialer Aufstand genannt wird.

Unsere Brüder, die den Ausgangsperren, den Panzern, den Tränengasgranaten, den Kugeln, den Polizisten und Soldaten getrotzt haben, haben niemals etwas gehabt, das wissen wir sehr gut, wir, die schreiben. Schreck vor dem Tod? Jeden Tag stehen wir auf und existieren wir, um zu arbeiten, um jemand anderen reich zu machen, um zu tun, was man uns befehlt und auf die Straße gesetzt zu werden, wenn wir zu teuer sein; die einzige Angst, die wir haben können, ist in dieser Welt zu sein, ohne zu wissen, was leben wirklich bedeutet. Es ist die treibende Kraft des Kampfs und auch der Beweis, dass die Arbeiterklasse erwacht, dass die Kugeln die Hoffnung auf eine neue Welt nicht zerstören können, und dass wie die einzigen sind, die die Menschheit von der Knechtschaft der Lohnarbeit befreien können.

Die Wohnviertel in Kairo, in Suez, in Alexandrien existieren, um zu kämpfen, die erhobene Faust ist die Konstante in diesen Vierteln. Geographisch sind wir sehr weit von diesen Vierteln und gleichzeitig nicht weit von den Interessen, die dort verteidigt werden! Wir, Arbeiter von einem Sektor in Peru, gehören zu dieser großen enteigneten Masse, die dieselbe Ausbeutung, dasselbe Elend, dieselbe Fäulnis eines Systems lebt und empfindet, das sich von unserem Leben, von unseren Söhnen und ihrer Unschuld, von unseren Eltern und ihrer Müdigkeit, von unseren Brüdern und ihrer Jugend, von unseren Lachen, Freuden und Träumen ernährt. Wir aber gehören auch zu der Hoffnung einer Macht, die auftaucht, einer Faust, die sich erhobt und schlägt, wenn auch tastend, aber jedes Mal näher bei dem Ziel, Frankreich, Großbritannien, Italien, Griechenland, Tunesien, Algerien, China, Bangladesch und jetzt Ägypten... Wir gehören zu einem Riesen, der beginnt zu erwachen, zu einem Riesen, der beginnt, sich an seine alte Kämpfe gegen den Menschen fressenden Dämon zu erinnern, der Kapitalismus genannt wird, zu einem Riesen, der eine viel versprechende Zukunft sieht.

Die Ausbeuterklasse, die Herrschaft der Welt, und diese, die sich unseres Lebens bemächtigen, wollen uns denken lassen, dass die Kämpfe, die wir gerade entwickeln, als Ziel haben, die Demokratie zu erreichen, irgendwelchen korrupten Politiker zu vertreiben, mehr Freiheit in dem Kapitalismus zu finden. Sie wollen uns glauben lassen, dass wir nur kämpfen, um die Ausbeutung und das Elend zu

reformieren, dass wir nicht kämpfen, um mit dieser bürgerlichen Welt, die Wurzel unserer Probleme, Schluss zu machen, sondern nur, um diese Welt "ein wenig besser" zu machen. Man erlaubt sie nicht, uns zu betrügen, von hier prangern wir diese bürgerlichen Ideologen an, die, als Verteidiger unserer Rechte verkleidet, Linksradikalen, Nationalisten, Sozial-Demokraten sind, die von unserem Kampf ablenken wollen, weil sie uns führen wollen. Sie wollen, dass wir unser Leben geben, um sie zu der Macht zu bringen und mit der Knechtschaft und der Sklaverei weiter zu gehen. Nur wir, als selbständige organisierte Arbeiter, können eine neue Macht schaffen, um zu entscheiden, was mit unseren Leben und der Welt zu tun. Nur wir können diese Welt bewegen oder stillstehen.

Während wir die Erklärung gerade schreiben, sammeln sich in Ägypten Millionen von unseren Brüdern ohne Angst und mit offenem Herz, hält die Menschheit ihren Atem an, denn ihre Existenz hängt nur von unseren zukünftigen kämpfen ab. In Wirklichkeit wissen wir nicht, wie dieser Kampfprozess, diese Etappe des historischen Kampfs von den Ausgebeuteten gegen die Ausbeuter zu Ende gehen wird. Selbst wissen wir nicht, wenn unsere Brüder von dem Gewicht der religiösen und linksradikalen Ideologien durchdrungen sein werden. Aber wir wissen, dass es nicht mit einer Reform und dem Ausgang eines Präsidenten anhalten wird. Jede proletarische Generation ernährt sich von den Kämpfen, zieht die Lehren, die die Klasse uns gelassen hat, und findet Selbstvertrauen. In diesem Prozess ist die Solidarität anwesend gewesen und wird sein. Nur wenn wir vereint sind, dann sind wir stark. Was bedeutet es schon, wie dieser Kampf zu Ende gehen wird, es wird für uns ein großer Vorsprung in diesen Krieg gegen das Kapital sein.

Unser Endsieg nähert sich jeden Tag, jetzt ist er nicht so weit, wie wir es dachten, obwohl ein langer Weg durchzulaufen bleibt. Das Beispiel von Ägypten, von Griechenland und Türkei ernährt den revolutionären Geist und zeigt den Weg, dem wir folgen müssen. Die Revolution wird die Funken des großen Ausbruchs sein.

Von Peru ab empfinden wir die Stimmung des proletarischen Kampfs in Kairo, Suez und Alexandrien, diese unbeschreibliche Rührung, uns lebend zu wissen, zu wissen, dass nichts vergeblich war, dass die Geschichte uns unterstützt, dass die Zukunft darauf wartet, durch die Menschheit aufgebaut zu werden, eine Menschheit befreit von der Lohnsklaverei, befreit von den sozialen Klassen und von der Ausbeutung. Obwohl der Weg noch nicht klar ist und unsere Schläge die richtige Zielscheibe noch nicht erreicht hat, was für eine Freude zu empfinden und zu wissen, dass wir uns von den alten Bindungen befreien werden, dass die Klasse beginnt, ihren wirklichen Feind zu erkennen und zu wissen, welche Formen die Konfrontation nehmen muss! Die Waffen der Klasse sind massiv zur Schau gestellt worden: die Debatte, die Versammlungen, die Streiks, die Überlegung, die Solidarität, das Vertrauen in der Zukunft…

Zum Schluss danken wir vom ganzen Herz unseren Arbeitern und Brüdern, die gerade kämpfen, wir gehören zu ihnen, sie haben uns mit Freude erfüllt, sie haben unsere Adern mit revolutionärem Blut ausgefüllt. Mit ihnen werden wir zu der Weltrevolution von morgen gehören.

Alarm Proletarier, ein neuer Welt wartet auf uns !

Proletarier aller Länder vereinigt euch !

Kommunistische Erklärungsgruppe

http:/esclarecimientocomunista.blogspot.com/



Klassenkampf in dem Maghreb und dem Maschrek[1]... Klassenkampf in der ganzen Welt…

Seit Wochen und Monaten erschüttert eine starke Bewegung die so genannte arabische Welt, die nichts anderes ist als ein Teil der ganzen Welt des Kapitals. Länder wie Tunesien, Ägypten, Jemen, Bahrain, Libyen, Syrien, usw. Städte wie Tunis, Gafsa, Sfax, Kasserine, Kairo, Alexandrien, Sues, Sanaa, Aden, Tripolis, Benghazi, Misrata, Tobrouk, Damas, Deraa, Latakieh, Homs, usw. stehen in Brand und brennen von unserer sozialen Wut. Proteste und Demos, Konfrontationen mit der Polizei und Sondereinheiten, massive und gewalttätige Streiks, Plünderungen, Brandstiftungen von Banken und Staatsinstitutionen, Solidaritätsaktionen und Unruhe, Komitees- und Shoraseinsetzung… alles das und viele andere Dinge sind Ausdrücke der proletarischen Bewegung, die sich durch diese Regionen entwickelt hat. Das ist unsere Klassenperspektive, die aus diesen «Volksaufständen» auftaucht: Organisation von Strukturen, um Nahrung und ärztliche Hilfe außerhalb und gegen die Austauschverhältnisse wie in Misrata z. B. auszugeben; Zerstörung des Stabsquartiers von der offiziellen ägyptischen Gewerkschaft durch Arbeiter; Ausbrüche von Demos des revolutionären Defätismus in Saudi-Arabien gegen ihre eigenen Truppen, die geschickt werden, um den Aufruhr in Bahrain niederzuschlagen.

Jedoch beschreiben die Medien die Bewegung weiter, entweder wie einen Kampf gegen die Diktatur und für die Demokratie oder wie eine Aktion von verantwortungslosen Vandalen und von Provokateuren, die durch die CIA bezahlt werden. Diese beiden Versionen haben zum Zweck, die wirkliche und tiefe Natur unserer Klassenbewegung immer zu verdecken und zu verfälschen. Sarkozy, Obama, Cameron, Ban Ki-Moon, Schwarzenberg oder Chavez, wie auch unzählige andere politische, militärische Analytiker und Journalisten, alle bieten uns diese oder jene Erklärung der Bewegung. Das ist nicht erstaunlich. Sie beschreiben sie auf diese Art, die den bürgerlichen Interessen am besten entspricht. Und diese Interessen sind klar: ihre durch den proletarischen Bewegung erschütterte Weltordnung mit all den möglichen Mitteln erhalten, indem sie ihre unerwünschte Fraktionen drängen, die Macht zu verlassen, und die «siegreiche Revolution» proklamieren auf einerseits (wie in Ägypten oder in Tunesien) und andererseits indem sie die Aufständischen mit Sondereinheiten und Armeen niederschlagen (wie in Bahrain). Was auch die Methode sein mag, die Aufgabe ist dieselbe: die Ausbreitung der Bewegung zu «unseren wohl geliebten Ländern» vorbeugen, während sie Nachdruck auf die Tatsache legen, dass die Ereignisse durch die kennzeichnenden Bedingungen bestimmt werden, wie die «autoritären Regimes» , die «Denkweise des Mittleren Ostens» , die «Stammesverhältnisse» , die «Begierde für das Öl der imperialistischen Verschwörer» usw. Trotz der Tatsache, dass eine solche Möglichkeit hier an der Tagesordnung nicht aktuell ist, ihr Gespenst spukt die europäische Bourgeoisie (sicher vielmehr in Griechenland, in Portugal oder in Irland als in der tschechischen Republik) und die Bourgeoisie auf der ganzen Welt.

---

1. Im Gegenteil zu der euro-zentrischen Ideologie, die die Welt nur als getrennte Entitäten mit einem Zentrum (Europa und Nordamerika) und der Peripherie (die übrige Welt) betrachten kann, wir bevorzugen die arabischen Ausdrücke «Maghreb» (der «Abend» bedeutet) und «Machrek» (der «Morgen»), d. h. der West und Ost des «arabisch-islamischen» Bereichs, eher als die Ausdrücke Nahe – und Mittlere Osten. Nahe von was? Von Europa selbstverständlich!

Die wirkliche Ursache jedes Klassenkampfs ist die materielle Realität des Lebens aller Proletarier auf der ganzen Welt: die Realität der Ausbeutung, der Armut und des Staatsterrors. Preiserhöhung der lebensnotwendigen Produkte wie die Ernährung, das Benzin, das Wasser, die Elektrizität, Erhöhung der Arbeitslosenquote und Verbreitung der prekären Arbeitsbedingungen für diejenigen, die noch eine Arbeit haben, die Senkung der Kaufkraft, Wohnungsprobleme, die Proletarier auf der ganzen Welt müssen mit dieser Lage fertig werden, von Mitteleuropa bis Russland, von Nordamerika bis Indonesien und alle diese Probleme sind auch die wirkliche Ursache der Bewegung von dem heutigen Klassenkampf in dem Maghreb und dem Machrek.

Keine Änderung von Regierung oder Regime kann diese Probleme auflösen, denn sie sind der Modus Vivendi des Kapitals. Streiks, Aufrühre und kollektive Enteignung von Waren gehen weiter, selbst nachdem Mubarak, Ben Ali und viele Regierungen gestürzt worden sind. Die Textilarbeiter d'El-Mahalla El-Koubra und die Arbeiter von dem Sueskanal oder die Landarbeiter und andere überall in Ägypten haben einen massiven Streik für die Erhöhung der Minimallohn und gegen die erhöhten Preise der Ernährung ausgerufen. Heftig durch alle bürgerlichen Fraktionen in Ägypten angeprangert (die Armee aber auch die Islamischen Brüder oder die Clique von Mohamed El-Baradei) geht die Streikbewegung in Ägypten (wie in Tunesien) weiter und trotzt direkt dem Verbot der Militärregierung. Der libyschen «Nationalübergangsrat» (CNT) fordert als Zweck die «Restauration des üblichen Zivillebens» , was die Enteignung der Proletarier von ihrem eigenen Leben und von seiner Organisation wirklich bedeutet. Durch die Abrüstung der Aufständischen und die Restauration des Monopols der Gewalt zugunsten des Staats organisiert der CNT bewaffnete Wachen, um die Ordnung auf die Ölfelder und Raffinerien zu erhalten, die Streikaktionen am Anfang des Aufstands erlitten hatten.

Jede proletarische Bewegung umfasst die Keime des Sturzes des Kapitalismus und drückt die Perspektive der ohne Klasse menschlichen Gemeinschaft aus, die auf den Aschen dieser alten Welt errichtet sein wird. Die proletarische Bewegung in dem Maghreb und Machrek drückt diese Perspektive mit ihren Beschränkungen und Schwächen aber doch ausreichend stark aus, um die proletarischen Interessen zu zeigen, die diesen der Bourgeoisie gegensätzlich sind. In Libyen hat die Bewegung einen Schritt vorgetreten und eine Insurrektion organisiert, die die Bourgeoisie gezwungen hat, einzusetzen (Bombenangriffe der Nato und diplomatische Verhandlungen) und zwei Lager aufzustellen: die neue/alte in dem CNT organisierte bürgerliche Fraktion (die Hälfte sind Hohe Beamten des alten Regimes) und der «sozialistische Oberst» Kadhafi (der unlängst noch innig geliebte Geschäftspartner von den bürgerlichen Westfraktion), um die Grenze zwischen Proletariat und Bourgeoisie abzulenken und den Klassenkampf in einen blutigen Bürgerkrieg umzuwandeln.

In Ägypten, Tunesien, Libyen, Irak, Syrien, in Jemen und Bahrain, in Griechenland und China, in dem Vereinigten Königreich, Wisconsin und Chile… in der tschechischen Republik… überall auf der Welt bietet das Kapital uns an, entweder an die Arbeit langsam zu sterben, wenn es unsere Arbeitskraft braucht, oder unser Leben zu zerstören, wenn es sie nicht mehr braucht.

In Ägypten, Tunesien, Libyen… handelt es sich um unsere Klassenbrüder- und Schwester, um unsere Klasse, die gegen das Kapital und seinen Staat kämpft.

Ihr Kampf ist unser Kampf !

Behaupten wir seine proletarische Perspektive gegen all die demokratischen Täuschungen!

Klassenkrieg - April 2011 - http://autistici.org/tridnivalka - tridnivalka@yahoo.com

Sie sollen alle weggehen !

Zahlreich haben wir diese letzten Tage auf der Straße protestieren. Einverstanden sind wir mit der Verweigerung von den politischen Parteien, Gewerkschaften, Arbeitgebern… Erst sind wir uns darüber klar geworden, dass wir die Grenze erreicht haben. Dass wir es satt haben, die Parias dieser Welt zu sein. Dass wir nicht mehr ertragen, dass einige sich die Taschen füllen und wie Könige leben, während wir für die Gesundheit der unantastbaren Wirtschaft den Gürtel enger schnallen müssen. Dass wir wissen, dass, um alles zu ändern, wir selbst kämpfen müssen, am Rande der Parteien, der Gewerkschaften und anderer Vertreter, die behaupten, uns zu vertreten.

Mehr als alles drückt diese Wirklichkeit eine Grundfrage aus, die auf die ganze Welt einwirkt: den Gegensatz zwischen den Bedürfnissen und Interessen der Wirtschaft und diesen der Menschheit. Das haben unsere aufständischen Brüder in Nordafrika ganz und gar verstanden. Das verstehen wir heute hier, wenn die Lage schon für uns alle unerträglich ist, und wir auf die Straße gehen, um zu kämpfen. Wir haben das Unerträgliche ertragen, wir haben an einer Verschlechterung unserer Lebensbedingungen gelitten, die seit Jahrzehnten nicht mehr eingetreten ist. Schließlich doch haben wir Schluss damit gesagt! Hier sind wir jetzt und wir drücken unsere Verweigerung von all diesem unerträglichen System aus, das unser Leben in eine Ware umwandelt.

Wir wollen unsere klare Verweigerung von der Benennung Staatsbürger mit Kraft ausdrücken. Diese Benennung bestimmt in gleicher Weise den Politiker und den Arbeitslosen, den Gewerkschaftsführer und den Studenten, den stinkreichen Arbeitgeber und den ärmsten Arbeitnehmer, man mischt also ganz gegensätzliche Lebensbedingungen. Für uns handelt es sich nicht um einen Kampf von Staatsbürgern. Es ist ein Klassenkampf zwischen Ausbeuter und Ausgebeuteten, zwischen Proletariern und Bourgeois, wie manche sagen. Arbeitslose, Arbeiter, Studenten, Rentner, Auswanderer… sind eine soziale Klasse, auf der alle Opfer mehr oder weniger lasten. Die Politiker, die Bankiers, die Arbeitgeber… sind die andere Klasse der Gesellschaft, diejenige, die von unseren Mangeln mehr oder weniger profitiert. Derjenige, der die Wirklichkeit dieser Klassengesellschaft nicht sehen will, der lebt in einem Wunderland. Nach den Protesten in zahlreiche Gemeinden des Lands ist es jetzt die Zeit, um nachzudenken, unsere Stellungen zu konkretisieren, unsere Praxis zu orientieren. Die Heterogenität ist groß ohne Zweifel. Alle haben teilgenommen, Genossen, die während zahlreicher Jahren gegen dieses System gekämpft haben, andere, die für das erste Mal auf die Straße gegangen sind, einige, die klar alles auf eine Karte setzen wollen («wir wollen alles und jetzt» zeigte ein Spruchband in Puerta del Sol), für andere sollen bestimmte Aspekte reformiert werden, andere finden sich nicht mehr zurecht, andere wollen nur zeigen, dass sie es satt haben… Es gibt aber auch, und man darf es nicht vergessen, diejenigen, die diese Unzufriedenheit zu kanalisieren versuchen, um ihre Kraft zu neutralisieren, wegen unserer Unentschlossenheiten und Schwächen. Wir wissen schon seit lange, denn wir mit verschiedenen Genossen davon geredet haben, dass unsere Kraft in der Verweigerung besteht, in der Bewegung der Negation von allem, was uns zu leben verhindert. Das hat unsere Einheit auf den Strassen geschmiedet. In diesem Sinne müssen wir weiter gehen,

vertiefen und unsere Verweigerung besser konkretisieren. Deswegen, denn wir haben die Kraft in dieser Negation, sehen wir klar, dass wir unsere Probleme weder auslösen werden, wenn wir fordern, die Demokratie zu verbessern, wie bestimmte Weisungen es ausgedrückt haben, noch wenn wir die beste Demokratie fordern, welche wir ausdenken könnten. Unsere Kraft besteht in der Verweigerung, was wir gerade machen, von der wirklichen Demokratie, die uns leiden lässt und die nichts anderes ist als die Diktatur des Geldes. Es gibt keine andere Demokratie. Diese ideale, wunderbare Demokratie zu fordern, die sie uns seit den Kinderjahren erzählen, ist eine Falle. Es handelt sich nicht um diesen oder jenen Aspekt zu verbessern, weil, was wesentlich ist, stehen bleiben wird: die Diktatur der Wirtschaft. Es handelt sich um die ganze Umwandlung der Welt, von oben bis unten. Der Kapitalismus formiert sich nicht neu, er hebt sich auf. Es gibt keinen Zwischenweg. Man muss den Dingen auf den Grund gehen, man muss bis zu der Abschaffung des Kapitalismus gehen.

Wir haben die Straße vor dem Parlamentsfeiertag besetzt, während dieses Fests wird die Fresse gewählt, die die Direktiven des Marktes ausführen wird. Also, ein erster Schritt. Dabei müssen wir nicht stehen bleiben. Es heißt, mit der Bewegung weiter zu machen, Strukturen und Organisationen für den Kampf zu schaffen und zu verstärken, für die Diskussion zwischen Genossen, um der Repression zu trotzen, die uns schon in Madrid und Grenada getroffen hat. Es heißt, bewusst zu sein, dass, ohne die soziale Umwandlung, ohne soziale Revolution, alles wie früher weiter gehen wird.

Wir appellieren, unsere ganze Verweigerung von dem Schauspiel des Wahlzirkus auf alle mögliche Weise zu zeigen. Wir appellieren, überall die Weisung «Sie sollen alle weggehen!» hochzuheben. Wir appellieren auch, mit dem Kampf nach dem Wahl von Sonntag 22 weiter zu gehen. Wir können die Bindungen, die wir gerade anknüpfen, nicht sterben lassen. Wir appellieren, Kampfstrukturen zu bilden, unsere Verbindungen zu entwickeln, den Kampf zu koordinieren, in den neu geschaffenen Versammlungen zu kämpfen. Diese Versammlungen müssen Kampforgane für die Verschwörung, die Diskussion werden und nicht für staatbürgerliche Meetings. Wir appellieren, uns selbst in dem ganzen Land zu organisieren, um gegen die Tyrannei der Ware zu kämpfen.

Auf der Strasse, kämpfen wir !

Die Demokratie ist die Diktatur des Kapitals !

Der Kapitalismus formiert sich nicht neu, er hebt sich auf !

BLOQUE "Que se vayan todos!" - qsevayan@yahoo.es - Mai 2011

Wir ermutigen den Nachdruck und die Verbreitung dieses Textes mit all den geeigneten Mitteln.

Krieg, Katastrophe, Demokratie, Gefängnis - Wir wollen die Revolution.

Flugblatt, das in Brüssel verbreitet wird.

Indy Bruxelles, Thursday 21 April 2011.

In einer Zeit, in der die Worte scheinen, ihren Sinn verloren zu haben, in der die Machtrede versucht, in all die Gespräche einzudringen, umso mehr unentbehrlich ist es, klar zu sprechen. Schluss damit wie Papageie zu wiederholen, was die Zeitungen uns sagen, was das Fernsehen uns zeigt, was die Mächtigen uns glauben wollen. Die Frage ist weder um jeden Preis einverstanden zu sein noch irgendeinen zu bekehren, sondern wenigsten mit unserem Mund, mit unseren Worten, mit unseren Schmerzen und Hoffnungen zu sprechen.

Der Krieg oder... die Revolution.

Der Anfang der durch die NATO gemachten Bombardements gegen die Kadhafis treue Kräfte in Libyen war ein folgendschweres Vorbeigehen. Was am Anfang ohne Zweifel eine bewaffneter Aufstand eines großen Teils der Bevölkerung gegen das Regime war, das wandelt sich gerade allmählich in einen Militärkrieg um. Ausschließlich einiger selbständig organisierten Widerstandsgruppen, was all die Behörden die "Irregulären" nennen, scheint der Aufstand in Libyen in einen Konflikt zwischen gegenüberstehenden Armeen ausarten zu haben. Deswegen ist es nicht umsonst, dass die "Irregulären" dort immer sehr misstrauisch gegenüber der "offiziellen Opposition" gewesen waren, die die Hierarchie, die Dienstgrade, die Befehlstrukturen der Kadhafis Armee nachgeahmt hat. Tatsächlich hat die Militarisierung des Konflikts die Möglichkeit einer radikalen Umwälzung der libyschen Gesellschaft begrabt. Neue Uniformen, neue Führer, neue Behörden verhindern diejenigen, die andere sozialen Verhältnisse ausprobieren wollen: Solidaritäts- und Reziprozitätsverhältnisse, selbständige Organisationsverhältnisse von dem sozialen Leben zwischen den Menschen selbst, statt eines neuen Regimes, neuer Staatsstrukturen, neuer Führer und neuer Privilegien. Heute in Libyen heißt es, die Aufständischen auf alle mögliche Weise zu stützen, die gekämpft haben, und die in der Zukunft für eine tiefe Änderung der Gesellschaft wieder kämpfen werden. Wie ein libyscher anarchistischer Genosse sagte, es hieß nicht, die Erpressung der Macht zurückzudrängen, ob sie von Kadhafi, von der offiziellen Opposition komme, oder von den Länder der NATO, die die Möglichkeit einer sozialen Revolution begraben wollen, und die zu einem reinen Militärkrieg drängen. Vergessen wir niemals diejenigen, die kämpfend für die Freiheit gestorben sind, die einem grauenhaften Regime nur mit ihren eigenen Kräften getrotzt haben, und ihr Leben aufs Spiel gesetzt haben.

Die Katastrophe oder... die Revolution.

Was in Japan geschehen ist, das ist kein Naturdesaster, sondern eine soziale Katastrophe. Was in den Atomkraftwerken in Japan geschehen ist, das ist kein unglücklicher Störfall, sondern die traurige Folge einer Welt mit Fabrikanlagen, die ihr Gift speien, mit überall Atomkräften, die das Leben und die Freiheit auf der Welt schwer belasten, sondern die traurige Folge einer Wirtschaft, die die Welt und die Geister vergift, die nur der Suche nach mehr Profite für die Mächtigen und die Reichen gehorcht. In Japan sind ganze Regionen heute kontrolliert und militarisiert. Nachdem der Staat Atomkräften gebaut hat und vor allen Dingen die Interessen der kapitalistischen Wirtschaft begünstigt hat, der japanische Staat stellt sich jetzt vor als der einzige Akteur, der fähig ist, den Zustand zu retten, die Katastrophe zu verwalten, "den Menschen zu helfen". Der Staat verstärkt seinen Einfluss auf die Bevölkerung, indem er ein Militärregime in die verwüsteten Zonen der Insel einsetzt, indem er ein wissenschaftliches Kontrollregime einführt, das die Bewohner in der Umgebung der durch die Strahlen angesteckten Zonen zu einfachen Nummern, zu Radioaktivitätsziffer, oder zu Versuchskaninchen. reduziert. Verängstigt durch die wirkliche Nukleardrohung bittet die Bevölkerung seinen Retter um Beistand... Aber die Ursache eines Problems kann doch nicht gleichzeitig seine Auflösung sein; wenn die Ursache weiter besteht, dann weitet sich das Problem aus. Die Naturdesaster sind doch nicht so sehr das Problem, sondern wohl diese Welt von Industrien und Atomkräften, von unerträglichen Metropolen und verwüsteten Landschaften. Entweder mit dieser katastrophalen Lage weiter machen oder den Weg radikal verändern, die Wirtschaft und ihren Geldkönig entthronen, nicht mehr an die Wissenschaftler glauben, nicht mehr auf die Sachverständigen sich verlassen, um Probleme

aufzulösen, die sie selbst geschaffen haben und neue gemeinsame Lebensweisen zu erfinden. Entweder die Katastrophe dieser Welt voll von Schrecken oder die soziale Revolution.

Die Demokratie oder… die Revolution

Nach den Siegrufen aus Ägypten und Tunesien, die hier einseitig durch die Medien als Volksanerkennung der Demokratie umgewandelt wurden, kommt gerade eine neue Ordnung wieder auf die Beine. Die ägyptischen Militärs schießen wieder auf die aufständischen Mengen; die Gefängnisse sind voll von Aufständischen, die für etwas anderes gekämpft haben als für eine einfache Regierungsänderung; die verschiedenen politischen und religiösen Erpressungen machen alles, um zu versuchen, die Wut zu faulen Nationalismen oder beklemmenden Religionen zu vereinnahmen und kanalisieren. Aber trotz der zunehmenden Repression gehen die Kämpfe weiter. Indem in Ägypten die wilden Streiks gegen die alten und neuen Bosse einander folgen, ganze Regionen in Tunesien bleiben noch heute außer den Klauen des neuen Staats, während sie sich organisieren, um mit den materiellen Bedürfnissen fertig zu werden, während sie die Reziprozität und Solidarität betreiben, statt den kapitalistischen Konkurrenzkampf, während sie Bullen, politische Führer und Richter aus den Dörfern vertreiben, die die Freiheit ersticken. Alles ist getan, um zu vergessen lassen, dass es andere Möglichkeiten gibt als die Alternative zwischen Diktatur und Demokratie; dass es möglich ist, gemeinsame Lebensweisen zu erfahren, die nicht von einem gewählten oder aufgezwungenen Staat geführt werden; dass es andere Entscheidungen gibt als eine grausame Ausbeutung zu ertragen wie in den meisten Teilen der Welt oder einen sozialen Frieden zwischen Ausgebeuteten und Ausbeutern zu respektieren und dafür ein paar kümmerliche Brocken zu bekommen, wies es hier oftmals die Frage ist. Alles ist getan, um vergessen zu lassen, was überall die demokratischen oder diktatorischen, bösen oder freundlichen, grausamen oder menschlichen Mächtigen am meisten fürchten: eine soziale Revolution, die mit den Ursachen der Ausbeutung und Unterdrückung Schluss macht.

Das Gefängnis oder… die Revolution

Für diejenigen, die sich entschieden haben, für die wahre Freiheit zu kämpfen, gibt es schließlich nur die zwei Antworten ihrer Feinde: die Kugeln oder das Gefängnis. Vor kurzem haben italienische Anarchisten noch einmal die Repression erlebt. Fünf Genossen von Bologna sind im Gefängnis, etwa sechzig Wohnungen sind überall in Italien Haussuchung durchgeführt worden. „Krimineller Vereinigung“ beschuldigt, der Staat inhaftiert sie und hofft so die Kämpfe gegen die Zentren, wo die Illegalen eingesperrt sind, und gegen die Verantwortlichen der Ausweisung zu behindern. Der Staat hofft auch ihre Solidaritätskämpfe mit den Aufständischen jenseits des Mittelmeers zu behindern, denn sie haben italienische Betriebe angegriffen, die von Kadhafis Regime profitiert haben, um Gas und Öl zu importieren und Waffen gegen diese Aufstände zu exportieren. (Dieselben Betriebe sind übrigens auch Kandidaten, um Kernkraftwerke in Italien aufzubauen, was vom Widerstand begleitet ist). Sie haben sich auch unbeugsam entschieden für den Aufstand, indem sie all die Strukturen der Herrschaft als Zielscheibe genommen haben. Wir sprechen von ihnen, weil wir uns selbst in ihren Kämpfen erkennen, weil wir mit ihnen, jenseits der Grenzen, diesen Wunsch nach Freiheit teilen, der sie mit Worten und Aktionen zum Kampf bewegt. Kein Gefängnis wird niemals unseren Kampf für die Freiheit anhalten, und unsere Solidarität mit diesen italienischen Genossen, wie mit den inhaftierten Genossen in anderen Ländern auf der Welt, besteht darin, immer mit der Hoffnung im Herz und mit geballten Fäusten weiter zu gehen, um die Herrschaft zu untergraben.

Schleudern wir den Funken ins Pulverfass !

Soll der Wind der Freiheit wehen, soll der Sturm der Insurrektion wüten!

Anarchisten

Ihr Kampf ist unser Kampf, verbreiten wir ihn!

Hier ein Flugblatt von März 2011

Heute versucht die Presse mitzuteilen, dass die Lage in Tunesien, in Ägypten… normalisiert wäre. Man hört nicht viel, was dorthin geschieht. Jedoch geht die Bewegung weiter… in Syrien namentlich, wo die Demonstranten der Ausgangssperre, den Verhaftungswellen… trotzen. Gegen die Isolierung, in der die Bourgeoisie unsere Bewegungen einsperren und ersticken will, brechen wir jeden Versuch, um zum Schweigen zu bringen. Dringen wir mit unserer Stimme weiter durch. Wir selbst sollen sagen, was mit unseren Kampfbewegungen geschieht. Erlauben wir die bürgerliche Presse nicht, ihre Lügen zu verbreiten. Schaffen wir unsere eigenen Informations- und Koordinationsnetze der Kämpfe. Allein sind wir nichts, einigt können wir alles.

Um mit den Trennungen Schluss zu machen…

Dieses Flugblatt ist auf Französisch und wir versuchen es auf English zu übersetzen. Wenn sie es richtig finden, es wäre klassen wen sie es in eine andere Sprache übersetzen könnten. Teilen sie uns mit. Es lebe der Kampf zusammen und überall.

http://pour-en-finir.blog.co.uk/

Seit Januar 2011 brennt das Feuer des Aufstands auf Algerien, Tunesien, Libyen, Ägypten, Jemen, Bahrain, Jordanien; Syrien… Albanien auch… bis Irak und selbst Iran.

Die Medien sagen uns, dass es sich um einen Kampf für «mehr Demokratie» handelt !??? Die Lohnabhängigkeit vermehren? Die Arbeitstakte beschleunigen? Die Entbehrungen steigern? Die Gefängnisse, die Kameras, die «antiterroristischen» Gesetze multiplizieren? Die Zusammenballung in den Barackenviertel und den Flüchtlingslagern entwickeln? Die Labilität der Lebensbedingungen immer gewalttätiger machen? Ist das wirklich der Sinn dieses Aufstands?

Es ist doch ein wenig schnell zu vergessen, dass alles das die Demokratie genau ist. Diese Schweinerei, die unser tägliches Brot ist. Es ist ein wenig schnell zu vergessen, dass die Demokratie der tägliche Terror der Lohnsklaverei ist, dass diese Welt der Unternehmungsfreiheit auf die Enteignung der Lebensmittel, auf die Diktatur des Privateigentums, auf die Arbeitsknechtschaft konstruiert wird.

NEIN, also wirklich nicht! Diese Bewegungen greifen die Stützen der demokratischen Ordnung an, während sie die Polizeireviere, die Gerichtsgebäude, die Parlamente, die Parteizentralen, die Wahlausschüsse, die Gefängnisse, die Banken, die Kaufhäuser, die Luxushandel… als Zielscheibe nehmen.

Sich verkaufen gegen einen Lohn. Sein Leben verdienen und verlieren. Gefängnis und Folter, sobald ein NEIN sich hören lässt. Das ist genau durch die Bewegung von Nordafrika bis den Mittleren Osten in Frage gestellt worden. Die Lage des Proletariats hat nur, um zu leben, seine Kaufkraft gegen einen Lohn zu verkaufen, die Konzentration aller Reichtümer in den Händen der Bourgeoisie, die in Frage gestellt worden sind. Repression, sobald das Proletariat mit diesem in Frage gestellten Ausbeutungsverhältnis Schluss machen will. Genau deswegen erkennen wir uns in diesen Bewegungen. Ihr Kampf ist unser Kampf.

Der Personalwechsel an der Spitze des Staats: eine Revolution !??? Also kein Grund mehr zu kämpfen !??? Nach dem Kraftverhältnis hat die Bourgeoisie dank dem Machtwechsel von

Regierungen mit Mehrparteiensystem und Parlamente oder mit Einheitsparteien und Militärjunten... immer funktioniert. Dieser Machtwechsel mit oder ohne Wahlen ist ein der demokratischen Mechanismen, um unsere Kämpfen zu begraben. Trügerischer Schein dieses Systems, das behauptet, dass die Arbeit, die Labilität... ein Verwaltungsproblem sein würde. Also wechseln wir die Verwalter und alles würde besser gehen !???

Die Medien legen den Nachdruck auf diese Fassadenreinigung. Das ist ein Trick der Bourgeoisie, um Zeit zu gewinnen, ihre Kräfte zu reorganisieren und zur Offensive überzugehen. Solange wir diesen Ersatzlösungen Glauben beimessen, wir werden Objekt der Profitdiktatur bleiben.

Was aber heute wichtig ist, das ist die Tatsache, dass die Streikbewegungen, z. B. in Ägypten, vor den Wechselversprechungen nicht aufgegeben haben, sondern zugenommen haben: in den Eisenbahnen, in den Ölzentren, in den Hafen (Port Saïd auf dem Sueskanal einschließlich), in der Textilindustrie, in den Banken, in dem Unterrichtswesen... Die neue Regierung hat schon ihr wahres Gesicht gezeigt: im Namen "der Sicherheit und Beständigkeit des Lands" hat sie diese Streiks verurteilt und Kontrollesperren in dem ganzen Land aufgestellt.

Kämpfen wir weiter, überall wo wir uns finden. Hier wie dort leben wir unter dieselbem Joch: der Druck ist immer starker, damit wir die immer überanstrengenden Arbeitsbedingungen annehmen. Indem die Löhne beschnitten sind (Preiserhöhung, Streichung von Vorteilen, Statutenänderung, Qualitätsverschlechterung der Waren...), die Arbeitzeit wird nach allen Seiten verlängert (Flexibilität, verschobene Versetzung in den Ruhestand, Notwendigkeit mehrere Dienstleistungsjobs zu haben...), die Verschuldung, die Drohungen entlassen zu werden ohne Ausweg... Da ist unsere Lage, hier wie dort. Bleiben wir mobilisiert. Blockieren wir die Wirtschaft. Befreien wir die inhaftierten Genossen. Weiter mit dem Angriff gegen alles, das das System macht: die Banken, die Polizeireviere, die Wahlen...Schaffen wie die Grenzen ab. Organisieren wir uns auf internationales Niveau.

Wir haben genug ausprobiert, dass all die nationalen oder internationalen Regierungsinstanzen dazu beitragen, das mörderische und zerstörerische Wesen des kapitalistischen Systems zu verstärken. Jede Wahlversprechung ist ein Köder, jeder Regierungswechsel ist ein Moment für die Reorganisation der Bourgeoisie gegen unsere Kämpfe.

Nieder mit dem Staat! Nieder mit dem Kapital!

Schluss mit dem Privateigentum, der Arbeit, dem Geld, der Profitlogik.

Für eine durch die menschlichen Bedürfnisse geführte Welt.

pour_en_finir@yahoo.com

Heil den kämpfenden Proletariern in Syrien, Ägypten, Tunesien... und überall auf der Welt!

Blutbäder in Syrien
und direkte proletarische Aktion...

Vor dreißig Jahren, den 2. Februar in der Stadt Hama in Syrien beantwortet die Bevölkerung die Rufe zum Aufstand gegen die zur Stelle Macht, gegen das Elend und die Repression. Die Aufständischen, denen 150 Offiziere sich angeschlossen haben, haben die Stadt erobert, die Repressionszentren zerstört, mehr als 300 Söldner des zur Stelle Regims und auch eine erste Fallschirmjägereinheit hingerichtet, die geschickt wurde, um den Aufstand niederzuschlagen. Der Staat erwidert mit der Belagerung und dem schweren Artilleriebombardement der Stadt während 27 Tage. Zyanidgas wird selbst gebraucht. Der Endangriff erinnert uns an jene der "pariserische blutige Woche", in der die allerletzten proletarischen Widerstandsausbrüche mit dem Staatsterror auf gleicher Höhe sind: junge selbstmörderischen Frauen explodieren inmitten der Panzer und Soldaten, die die Häuser durchkämmen. Die Repression ist grauenhaft, ein wirkliches Blutbad: man schätzt die Anzahl der Opfer zwischen 25.000 und 50.000. Diese Ereignisse werden nicht oder wenig in der Presse übertragen und rufen keine Entrüstung im Ausland hervor, umso mehr als die islamistische These der Verschwörung überall vorgebracht wird, um das soziale Wesen dieser Kämpfe, wie all dieser Kämpfe unserer Klasse, besser zu verdecken.

Dieser Aufstand ist nicht in einem blauen Himmel aufgetaucht: Streiks, Demos, Sabotagen, Aufrühre, Bombenanschläge, Hinrichtungen von Offizieren und Führungskräften des Baasregimes, Meutereien in Gefängnissen, verschiedene Blutbäder. Seit Monaten, seit Jahren brennt Syrien vor wichtigen Konfrontationen. Außerdem findet sich das Land inmitten einer Region, die mit Feuer und Schwert verwüstet wird, wo die Kämpfe unserer Klasse sich mit Konflikten zwischen verschiedenen bürgerlichen Fraktionen verbindet: erinnern wir uns an den Krieg in Libanon 1982 und an die blutige Repression in den "palästinensischen" Flüchtlingslagern, in den die Proletarier mal von der israelischen Armee mal von verschiedenen Milizen massakriert werden, wenn nicht von den Bullen der PLO und "der nationalen Befreiung"; erinnern wir uns an die "iranische Revolution" 1977-79 und ihre Umwandlung in einen interbürgerlichen Krieg zwischen Iran und Irak, der etwa eine Million von Toten während 8 Jahren verursachen wird; erinnern wir uns auch an die Kämpfe gegen diesen Krieg, an die Sabotagen, an den revolutionären Defätismus, an Regimente von beiden Krieg führenden Staaten, die ihr eigenes Lager desertieren, um sich zu einigen und Aktionen gegen ihr eigene Bourgeoisie, gegen beide Staaten zu führen; erinnern wir uns an die proletarische Kampfwelle, die 1977 auf Ägypten strömt; erinnern wir uns...

Nichts ist verändert, alles fängt an...

Seit jetzt mehr als ein Jahr durchquert ununterbrochen eine wichtige Kampfwelle den Maghreb und den Maschrek, eine Region, die sich vom Atlantik bis den Indischen Ozean ausbreitet. Diktatoren werden zu Fall gebracht, andere halten sich an ihren Machtfetzen fest, überall ist die Repression grausam und gewalttätig, auf gleicher Höhe mit der Entschlossenheit der Proletarier, damit sie auf dem Altar des Werts nicht verrecken, ohne wenigstens ihre Haut so teuer möglich zu verkaufen. Kämpfe gegen den Hunger, gegen das Elend, gegen die Preiserhöhung der lebensnotwendigen Nahrungsmittel, gegen die Arbeitslosigkeit, gegen die Straflosigkeit der Folterer, gegen die offene Arroganz von den in ihren befestigten und immer weniger unerreichbaren Lagern Mächtigen...Tunesien, Ägypten, Bahrain, Jemen, Libyen, Algerien, Marokko, Irak, Kuwait.

Wenn die Diktatoren unter dem Zwang "der Straße" (sanfte Zeitungseuphemismus, um die Wahrheit nicht schonungslos zu sagen: das kämpferische Proletariat) vertrieben werden, oder besser gesagt, wenn die Weltbourgeoisie und ihre Zentralapparate diesen oder jenen Verwalter entfernen, die nicht

mehr fähig ist, die Lage zu beherrschen, dann erscheinen "neue" Gestalten, werden glaubwürdigere politische "Alternativen" vorgeschlagen, damit der soziale Frieden und die Businessordnung wieder hergestellt werden. Aber sehr schnell nimmt der Kampf seine Dynamik wieder, wie wir es seit einigen Wochen, einigen Monaten feststellen können: in Tunesien, wo die "neuen' Führer (eine Mischung von "Progressisten" und Islamistischen) bei Gelegenheit des ersten Geburtstags der "Revolution" ausgebuht worden sind; aber auch in Ägypten, wo jeder Zirkuswahlgang durch eine wirkliche Boykottierung von wichtigen Sektoren des Proletariats bestraft worden ist, die auf der Straße den ewigen selben Foltern trotzten; und bis in Libyen, wo die "Befreier" des CNT verdroschen worden sind, wegen einer einfachen wirkungsvollen proletarischen Aktivität, die darin bestand, erstens die Straße zu besetzen und der öffentlichen Plätze zu bemächtigen, um danach die Zentrale des CNT in Benghazi ganz und gar zu plündern...

Trotz einigen symbolischen Lohnerhöhungen, trotz der Verstärkung der Zuschüsse von lebensnotwendigen Nahrungsmitteln, trotz der Versprechungen, den seit 1963 angewandeten Belagerungszustand aufzuheben, trotz dem Vorschlag "freie Wahlen" zu organisieren, trotz der Repression und Massaker (das letzte am 4. Februar 2012, wenn die Armee die Stadt Homs bombardiert und mehr als 200 Menschen auf einmal getötet hat), trotz den Verhaftungen und Foltern, trotz der Einkesselung der Städte mit Panzern, trotz den Bombardementen, trotz alledem und noch anderen Dingen verbreitet sich der Aufstand in Syrien seit dem 15. März 2011 und entwickelt sich weiter. Von der Grenzstadt Deraa ausgegangen erfasst der Aufstand die Proletarier durch das ganze Land: Homs, Hama, Damas, Alep, Banais, Lattaquié, usw.

Sehr schnell strukturiert sich der Kampf verschiedenerweise, unter anderen mit Hunderten von Koordinierungsausschüssen ("tansiqvat"), die praktisch die Bedürfnisse des Kampfs, seiner Organisation an Ort und Stelle, seiner Koordination, seiner Zentralisation und seiner Selbstverteidigung beantworten, obwohl sie radikal sehr widersprüchlich sind, was die Kampfperspektiven betrifft. Sehr schnell auch führt die Bewegung unserer Klasse einen Gegenstoß auf den Staatsterror mit der Klassengewalt und der direkten Aktion, sie ermuntert zum Defätismus in den Zentralapparaten der Repression: mehr und mehr Soldaten desertieren die bürgerliche Armee, fraternisieren mit ihren Klassenbrüdern- und Schwestern und schützen die Demos gegen die Mörder des Regimes. Verschiedene desertierte Soldatengruppen bestehen und die beste durch die Medien bekannt gemachte Gruppe ist ohne Zweifel die FSA (die "Freie syrische Armee"), die eine sehr widersprüchliche defätistische Praxis an Ort und Stelle entwickelt, trotz ihrer Bündnissen mit anderen Gegner des Regimes (bürgerlichen Fraktionen, die versuchen, den Machtwechsel und den Verwalter unseres Elends zu werden).

Genossen Proletarier, die in Syrien, in Ägypten, in Tunesien... in Kazakstan, in Nigeria... in Rumänien, in China, in Bolivien... in den USA und überall auf der Welt kämpfen, der Kapitalismus hat nichts Anderes uns zu schenken als immer mehr Sparpolitik, Elend, Ausbeutung, Repression Krieg und Tod...

Der Kampf für das Leben geht durch die Ausschaltung all der bürgerlichen Fraktionen, die unseren Alltag verwaltet und uns im Elend erhalten: die "Diktatoren" wie die "Demokraten", die Rechte wie die Linke, die Soldaten wie die Zivilisten, die Ultraliberalen wie die Sozialdemokraten...

Die kapitalistische Wirtschaft befindet sich in einer Krise, sie soll krepieren!
Der Feind ist der Kapitalismus und die Diktatur des Weltmarktes!
Der Zweck ist überall derselbe: die soziale Revolution!
Zerstörung des Kapitalismus und des Staats!

Klassenkrieg - Februar 2012
http://autistici.org/tridnivalka - tridnivalka@yahoo.com

Forderung und Reform

Die Gleichsetzung zwischen Forderung und Reform wurde seit alters ein entscheidender Faktor in der herrschenden Ideologie und ein immer noch anwesende Verwirrung in den Reihen des Proletariats. Logisch denn das erlaubt, ein X für ein U vorzumachen, was die herrschenden Klassen interessieren, identisch mit den Forderungen der Ausgebeuteten und Unterdrückten gelten zu lassen, die Aufwertungsnotwendigkeiten des Wertes als menschliche Notwendigkeiten auszugeben.

Vornehmen wir Klarstellung und definieren wir den sozial gegensätzlichen Inhalt zwischen Forderung und Reform.

Die Forderung drückt IMMER aus, was der Ausgebeutete/Unterdrückte braucht. Meistens ist die Forderung klar und zeigt sich in Form von Ansprüchen, die sich auf einem Kraftverhältnis ruhen. In anderen Fällen ist sie konfuser und übernimmt die Form eines Gesuches, ja sogar eine Bitte an die Unterdrücker. In bestimmten Fällen ist sie direkt und deutlich, in anderen ist sie konfus und pietätvoll. Manchmal fordert man direkt, was notwendig ist, manchmal wird es den Klassenfeind als eine Gunst gefragt, aber jenseits der Form besteht das Kraftverhältnis immer und die Forderung drückt immer eine Notwendigkeit aus.

Im Gegenteil ist die Reform IMMER eine Änderung eines oder anderes Aspektes, damit alles unverändert bleibt; Definitionsgemäß ist es die Reform der Ausbeutung und der Herrschaft in der einzigen Absicht, dass beide nicht in Frage gestellt werden.

Je mehr die Forderungen als Ansprüche in der Sprache des Genusses von Gebrauchswerten (Wohnung, Verpflegung, Verminderung der Arbeit - Intensität und Zeit...) gestellt werden, desto schwerer ist es für die herrschende Klasse sie wiederzuerlangen und sie in einfache Reformen umzuwandeln, ohne Dinge wirklich abzugeben, die wirkliche relative Lohnerhöhung bedeutet (Verminderung des Ausbeutungsrate), die aber bestimmt immer vorübergehend wird, wenn der Kampf nicht weiter geht. Im Gegenteil wenn die Forderungen auf die der bürgerlichen Gesellschaft anhaftende Vermittlungen richten (z. B. mehr Geld, Löhne, Zulagen, Zuschüsse...), dann ist es immer einfacher für die herrschende Klasse, sie in einen Reformprozess zu integrieren und mit der Inflation oder einer Produktivitätserhöhung sofort auszugleichen. Wenn von Anfang einer Bewegung die wirklichen Notwendigkeiten des Proletariats im Kampfe in der Sprache des Reformismus und des Syndikalismus (mehr Arbeit, Verteidigung des Betriebs, Verteidigung der nationalen Wirtschaft) ausgedrückt sind, sollte man schon nicht mehr von Forderung sprechen, sondern von «ouvriériste» (auf Französisch) oder populistischer Politik des Kapitalismus.

Seit jeher ist die Umwandlung der Forderung in Reform ein Schlüssel zu der Reproduktion der Ausbeutung und Herrschaft. Je klarer und direkter ist die Forderung, desto schwerer ist es für die Bourgeoisie, eine Reform als eine Lösung akzeptieren zu lassen, je dunklerer und voll von Vermittlungen und Ehrfurcht ist die Forderung, desto leichter ist es, die Reform als «die Lösung», als einen Endpunkt dieses Antrages vorzustellen.

Jede Forderung als Formulierung einer menschlichen Notwendigkeit ist ein formalisierter Ausdruck von etwas, das keine Form hat, es ist der Ausdruck in einem bestimmten Moment von Interessen, die wegen ihrer eigenen Natur im Prozess sind, es ist der Verbalausdruck einer bewegenden Wirklichkeit. Darin genau tendiert die Forderung dazu, zu verändern, sich selbst zu übertreffen, sich auszubreiten: diejenigen, die sie formulieren oder fordern, darauf abzielen, jedes Mal zahlreicher zu sein und ihr Inhalt tendiert dazu, radikaler zu werden, im Sinne, wo er mehr an die Wurzel der Problemen geht.

Jede proletarische Bewegung dieses Namens wert, selbst wenn sie konkrete Forderungen ausdrückt, umfasst die Möglichkeit, sich auszubreiten, weil sie das Produkt der unbegrenzten und immer unbefriedigten menschlichen Notwendigkeiten in dieser Welt voller Entbehrungen und Unzulänglichkeiten. Wenn es dem Feind (dem Reformismus, dem Progressismus[1]) nicht gelingt, die ersten Forderungen in einfache Reformen umzuwandeln, ist es sicher, dass die Forderungen werden dazu tendieren, sich reicher werden, dass andere Forderungen durch die Bewegung ausgedrückt werden, dass andere Sektoren des Proletariats sich durch die Bewegung und diese Forderungen angezogen gefühlt werden. Also wird es jedes Mal klarer sein, dass, um sie aufzuzwingen, die Gewalt von unten die Gewalt von oben beantworten müssen wird, was immer

1. Man sollte nicht vergessen, dass das Wesen des kapitalistischen Systems der Fortschritt und die Reform ist, dass all die herrschende Klasse interessiert ist, die menschlichen Notwendigkeiten in nebensächliche Fortschritte und in Reformen der Ausbeutung und der Herrschaft umzuwandeln.

die Möglichkeit der Infragestellung der Regierung umfasst und, jenseits, diese der Macht selbst. Daher die Wichtigkeit für die Bourgeoisie den Forderungen so schnell möglich ein Ende machen.

Die Ausbreitung von den Forderungen der Bewegung tendiert unerbittlich dazu, das ganze System der Ausbeutung und der Unterdrückung in Frage zu stellen; während dieser Ausbreitung und Verallgemeinerung stößt die Befestigung des Proletariats unvermeidlich auf die Macht der herrschenden Klasse und steht die soziale Revolution als einzige Alternative auf der Tagesordnung. Die soziale Revolution ist genau die Verallgemeinerung und Zentralisation von all diesen Kämpfen und Forderungen und als solche ist sie nicht andersartig als diese Forderungen.

Die bürgerliche Falle zu dieser Wirklichkeit hin, die Ideologie, die die Herrschaft und die Unterdrükkung am besten erhält, ist diese, die sich genau darum kümmert, die Revolution als etwas verschieden von der Verallgemeinerung aller Forderungen vorzustellen. Den Ideologen und Sozial-Demokraten nach würden einige politisch sein, andere wirtschaftlich, oder historisch oder noch sofortig. Durch die Trennung von was menschlich untrennbar ist, durch die Trennung der sofortigen menschlichen Notwendigkeiten von der menschlichen Notwendigkeit der Revolution, durch die Trennung der Notwendigkeit, um etwas wirtschaftlich aufzulösen, von dem Kampf gegen die Unterdrücker und Ausbeuter, durch die Trennung von was jetzt notwendig ist (z. B. Brot und Dach), von was auch jetzt notwendig sein würde (die Unterdrücker und ihre Staaten zu zerstören) können die Forderungen so verschlossen werden. In Wirklichkeit ist die Ursache der Trennung; nicht in der Natur selbst des Dinges zu finden, sondern weil die Reformisten die Forderungen in Reformen umwandeln, oder, was auf dasselbe läuft, weil die Reformisten kräftiger sein als die Revolutionären, d. h. weil die Bourgeoisie den Proletariern ihre Darstellung der Welt aufzwingt, weil die Konterrevolution weiter beherrscht und die bürgerlichen Interessen als die Interessen von allen, die Reformen und die Fortschritte des Kapitalismus als wohltuend für die Ausgebeuteten herumgehen lässt.

Daher, vom proletarischem, revolutionärem Standpunkt aus, wenn eine Reform dieser oder jener partiellen Forderung begegnen kann, wenn eine Pseudoverbesserung bestimmten Erwartungen der Menschen entsprechen kann, bleibt es unbestreitbar, dass Forderung und Reform ganz und gar nicht dasselbe Ding sind, dass es sich um nicht nur verschiedene Wirklichkeit handelt, sondern grundverschieden, dass die Reform die bürgerliche Antwort auf die Forderung ist, anders gesagt, was die unterdrückende Klasse macht, um ihr Unterdrückungssystem «anzupassen», damit alles wie früher weitergeht, indem sie die Unterdrückten überzeugen, dass «sie alles tut, was irgend möglich ist, und dass sie nicht mehr bekommen können». Der Tatsache, dass die vorgeschlagene Reform sich in ihrer Form mit der Forderung meistens vermischt, oder dass die Gewerkschaftler sogar die Unterdrückten selbst die menschlichen Notwendigkeiten mit dem Wort Reform einfach ausdrücken, alles das schmälert diesen Grundantagonismus nicht, sondern zeigt im Gegenteil, wie Jahrhunderte von Unterdrückung und Entfremdung die Perspektive und die menschlichen Bedürfnisse auf die von der Bourgeoisie zugestandenen Krümel begrenzt haben.

Also klar, die Reform ist immer und jedenfalls die Waffe der Feinde, der Ausbeuter und Unterdrücker gegen die menschlichen Notwendigkeiten.

Auf dieselbe Weise muss es klar sein, dass die Behauptung der menschlichen Bedürfnisse die Notwendigkeit umfasst, diese Unterdrückungsgesellschaft zu zerstören, dass die soziale Revolution darin besteht, die Befriedigung von den Bedürfnissen der ganzen Menschheit überall aufzuzwingen, was bedeutet, die Wertdiktatur, das Kapital mit Gewalt zu zerstören.



Wir sind nicht empört...

Der Wutausbruch überall auf der Welt geht von freundliche empörten und für den Rechtsstaat respektvollen Bürgern nicht aus, die sich erlauben können, nicht gewalttätig zu sein... sondern von uns, ausgebeuteten Proletariern, die gegen jedesmal schimmere Überlebensbedingungen kämpfen, die man uns aufzuzwingen versucht.

Wir sind nicht empört, schockiert, entrüstet...
Zu den Schrecken des kapitalistischen Systems gibt es nicht neues, das uns heute aufgezwungen wird. Es sind dieselben gleichen aber schlimmeren Mittel, die tätig sein, um die Macht der Bourgeoisie auf Kosten unserer Klasse, des Proletariats zu gründen. Warum also sich über die "Exzesse" des Kapitalismus zu empören und nicht gegen den Kapitalismus selbst zu kämpfen? Wie sich über die Bereicherung der Banken zu empören und nicht die Existenz selbst der Banken in Frage zu stellen? Wie kann man sich darüber empören, dass unsere soziale Klasse es immer schwerer hat, zu überleben, ohne die Realität selbst der Existenz von sozialen Klassen in Frage zu stellen?

Aber wir sind nicht resigniert...
Im Allgemeinen und überall ist das Kraftverhältnis selbstverständlich immer zugunsten der Bourgeoisie. Sie hat die Mittel, das Proletariat weiter auszubeuten, zu unterdrücken, zu massakrieren und die kämpfenden Proletarier zu liquidieren. Trotzdem, vor der krassen Unfähigkeit dieser Produktionsweise, die Folgen der Katastrophe, die sie verursacht, einzudämmen, fühlen wir, dass der Wind beginnt, sich zu drehen, dass die proletarischen Aufstände sich verbreiten. Es liegt im Interesse der Bourgeoisie, sie zu einer pazifistischen, staatsbürgerlichen, legalistischen, apolitischen... Bewegung zu bringen, sie in ein "sozial geduldet" Vorbild, in die Demokratie einzuschließen. Unser Interesse ist im Gegenteil, all die Rahmen hinauszugehen, in denen man versucht, die Bewegung einzuschließen.

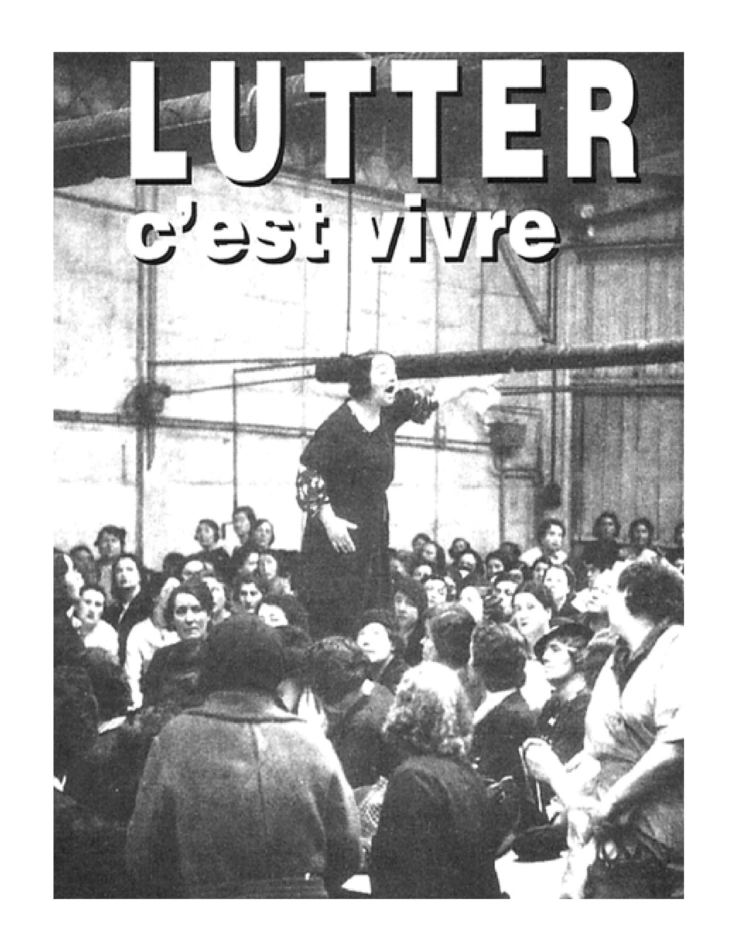
Wir sind tief überzeugt...
Dass die Zukunft der Menschheit sich nicht auf das Gebiet der vielförmigen Empörungen, der allseitigen humanitären Ursachen, der individuellen Engagements entscheidet... sondern auf die Verbindung der Kräfte, die erlauben, diesem totbringenden System eine Ende zu setzen. Die Proletarier werden gezwungen werden, den Kapitalismus radikal zu zerstören, wenn sie nicht wollen, dass der Kapitalismus die Welt zerstört.

Schließlich sind "die Empörten" als Plattformen, Manifeste, Inhalte... nur die Zwangsjacke, die der Kapitalismus, die Demokratie aufzwingen will, um die heutige Bewegung des Proletariats zu liquidieren.

WIR STEHEN IM KRIEG... IM KLASSENKRIEG!

Behaupten wir den Kampf wieder, um das kapitalistische soziale System abzuschaffen!

Internationalistische Proletarier - internationalistes@gmail.com



Kämpfen ist leben

Lies auch unsere

"Programmatischen Orientierungsthesen"

auf Französisch, Spanisch, Arabisch, Englisch und Deutsch.

Lies auch unsere presse
auf INTERNET:

http://gci-icg.org

Email: info@gci-icg.org

ANDERE HERAUSGABEN



Zentralorgan der IKG auf Französisch Nr. 63

- Catastrophe capitaliste
  et révoltes prolétariennes partout
- Divers tracts
- Bolivie
  « Si c'est ça le changement,
  le changement c'est de la merde »

Zentralorgan der IKG auf Arabisch Nr. 6



- Leitartikel über den Fortschritt
- Allgemeine Kennzeichen der heutigen Kämpfe
- Welche Arbeitszeitverkürzung
- „Sie sprechen uns über Frieden... sie kämpfen gegenuns" Flugblatt der IKG



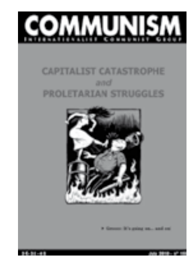
Zentralorgan der IKG auf Spanisch Nr. 61

- Catástrofe capitalista y revueltas proletarias por doquier.
- Varios volantes internacionalistas.
- Chile: Solidaridad compañera con los presos del "caso bomba".

Zentralorgan der IKG auf Deutsch Nr. 4



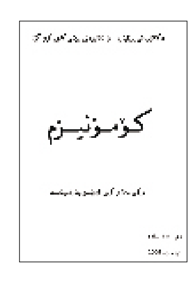
- Allgemeine Merkmale derzeitigen Kämpfe.
- Kapitalistische Katastrophe und proletarische Kämpfe... Es geht weiter: Griechenland!
- Flugblatt Dezember 2008:
  der Antiterrorismus ist der Staatsterrorismus!



Zentralorgan der IKG auf Englisch Nr. 15

- Capitalist catastrophe and proletarian struggles
- Greece: It's going on... and on!

Zentralorgan de IKG auf Kurdisch Nr. 4



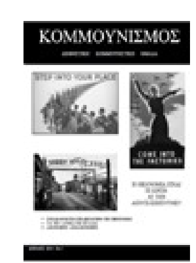
- Gegen die Diktatur der Wirtschaft.
- Internationale "Propuesta": Uruguay 1986.
- Meutereien in Banja Luka 1993.



Zentralorgan der IKG auf Turkisch Nr. 2

- Against the State
- Critical notes on "The King of Prussia and social reform by a Prussian" (Karl Marx) + Presentation
- About the Free State preached by Social Democracy
- State, Politics, and Democracy…
  as promoted by Social Democracy

Zentralorgan der IKG auf Griechisch Nr. 3



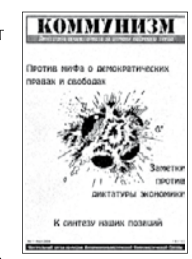
- Notes against the dictatorship of economy
- On the praise of labour
- Valorisation/devalorisation: Capital's unsustainable contradiction



Zentralorgan der IKG auf Ungarisch Nr. 7

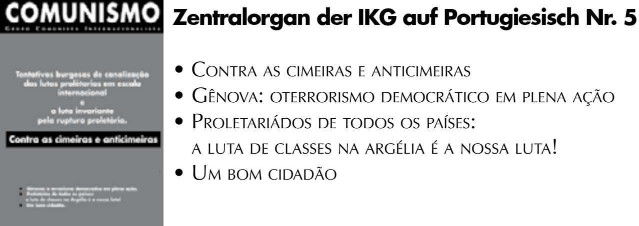
- Krieg oder Revolution
- Reise nach Irak
- Klassenkampf in Irak
  Interview eines Veteranen
- IrakChronologie
  des Klassenkampfs im 20. Jahrhundert
- Direkte Aktion und Internationalismus
- Gegen den imperialistischen Krieg:
  die einzige Alternative Krieg

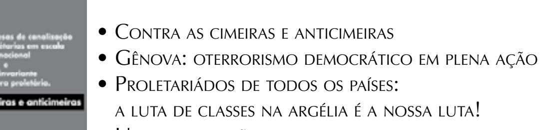
Zentralorgan der IKG auf Russisch Nr. 1



- Vorstellung der Gruppe - Vorstellung der zeitschrift
- Gegen den Mythos der demokratischen Rechte und Freiheiten
- Notizen gegen die Diktatur der Wirtschaft
- Nach einer Synthese unserer Standpunkte
- Verschiedene Flugblätter



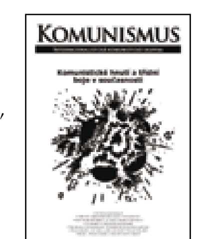




Zentralorgan der IKG auf Portugiesisch Nr. 5

- Contra as cimeiras e anticimeiras
- Gênova: oterrorismo democrático em plena ação
- Proletariádos de todos os países:
  a luta de classes na argélia é a nossa luta!
- Um bom cidadão

Zentralorgan der IKG auf Tschechisch Nr. 2



- Long live communism!
- General characteristics of the struggles of the present time
- When the suburbs are burning,
  revolution cracklings are to be heard
- Leaflet: "Is this the rabble? Well I'm one of them!"
- Notes against the dictatorship of the economy
- Valorisation/devalorisation:
  Capital's unsustainable contradiction
- Slogans foreign to the proletariat,
  alienated workers' consciousness
- Greece: "Merry crisis and happy new fear!"

Inhalverzeichnis der vorigen Zeitschriften

KOMMUNISMUS Nr.1 (Dezember 1994):

KOMMUNISMUS Nr.2 (Februar 2001):

KOMMUNISMUS Nr.3 (Januar 2008):

KOMMUNISMUS Nr.4 (April 2010):

ADRESSE: B.P. 33 - Saint-Gilles (BRU) 3 - 1060 Brüssel - BELGIEN.